Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. | Chicago, Freitag, den 9. October 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. | 8. Jahrgang—No. 241

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Die innere Politik.

Atlanta, Ga., 9. Okt. Die jetzt immer zahlreicher eintreffenden amtlichen Berichte über das Resultat der Staatswahlen von Georgia lassen es als gewiß erscheinen, daß die Mehrheit des demokratischen „Tickets“ über die Populisten und Republikaner sich auf nahezu 50,000 Stimmen beläuft. Nur der Gouverneurskandidat Attkinson bleibt, wie schon erwähnt, hinter seinem Wahlzettel zurück, infolge des Kampfes, welcher vielfach auf lokale Fragen hin gegen denselben geführt würde; doch wird seine Netto-Mehrheit auf 38,171 Stimmen geschätzt. Oberst Bock, der Vorsitzende des republikanischen Ausschusses, gibt sogar zu, daß ohne die riesigen Anstrengungen der Republikaner, im Verein mit den Populisten, eine demokratische Mehrheit von 60,000 oder darüber erzielt worden wäre.

Canton, O., 9. Okt. Der heutige Tag war wieder ein bemerkenswerther hinsichtlich des Besuches von Delegationen bei dem republikanischen Präsidentschaftskandidaten McKinley. Sieben solcher trafen mit Extrazügen ein. Außerdem wurde McKinley durch ein Distanz-Telephon instand gesetzt, das Getöse der in Chicago stattgefundenen Goldleute-Parade einigermaßen zu hören, da die Telephon-Gesellschaft zu diesem Zweck einen direkten Chicagoer Draht nach seinem Hause gelegt hatte; am Ende dieses Drahtes waren zwölf Schallfänger angebracht.

Unter den Delegationen war die erste diejenige aus Knoxville und dem östlichen Tennessee, deren Sprecher der Redakteur Rude von Knoxville war. Auch kam eine große Delegation früherer südlicher Konföderirter.

Loie Fuller geht nach China zu Li.

New York, 9. Okt. „La Loie“, die unvergleichliche Serpentinen-Tänzerin (und neuerdings auch Kneippianerin) wird nach China gehen. Sie hat es dem alten bebrillten Vizekönig Li Hung Chang, als sie ihm im „Hotel Waldorf“ vorgestellt wurde, angethan, und der ziegenbärtige Schwerenöther, der trotz seiner 75 Jahre noch etwas von einem „Ladykiller“ sein soll, schickte ihr eine Einladung, ihm in China eine Spezialvorstellung zu geben. Diese Einladung hat Frl. Fuller angenommen, und da ihrSinn ausgesprochenermaßen auf das Nützliche gerichtet ist, so will sie mit diesem Besuch eine große Kunsttour durch das Reich der Mitte verbinden und erwartet glänzendenErfolg von derselben. Das Alles kam heraus, als Frl. Fuller, gestützt auf den Arm ihres kleinen Anwalts Abraham Hummel, jüngst das Stadtgericht betrat, um sich auf dieKlage desSchauspielers John E. Kellerd zu verantworten, der von ihr rückständige Gagen im Betrage von $1200 (von der verkrachten Garden-Theatre-Herbstsaison von 1893) verlangt. Dieser Fall ist noch nicht entschieden.

Selbstmord.

Sacramento, Cal., 9. Okt. Aus Walnut Grove trifft die Kunde ein, daß John Miller, einer der wohlhabendsten und hervorragendsten Landwirthe des Countys Sacramento, sich erschossen habe. Er war schon längere Zeit leidend, und seine heftigen Kopfschmerzen machten ihn oft rasend; man glaubt, daß er befürchtet habe, schließlich gänzlichem Wahnsinn zu verfallen. Vor mehreren Jahren war Miller der Sekretär der „Finance & Contract Co.“ (jetzige „Pacific Improvement Co.“) in San Francisco; er wurde als solcher entlassen, und es hieß dann, daß er wegen angeblicher Unterschlagung von $800,000 verfolgt würde; doch wurde die Sache fallen gelassen.

Alter deutscher Schauspieler gestorben.

St. Louis, 9. Okt. Christian Hannes Lewens, welcher als der älteste deutsche Schauspieler in Amerika bekannt war, ist in seiner Wohnung dahier im Alter von 72 Jahren gestorben. Er war 1850 nach New York gekommen und 14 Jahre daselbst geblieben. Seit dieser Zeit hat er beständig hierorts sein Heim gehabt.

Zwei Arbeiter verbrannt.

Lima, O., 9. Okt. In der Raffinerie der „Standard Oil Co.“ explodirte ein großer Theer-Destillirungs-Apparat. Zwei Arbeiter erlitten furchtbare, tödtliche Brandwunden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Fürst Bismarck von Hamburg. (Bringt die Nachricht, daß der Dampfer „Paris“ bald nach der Abfahrt von New York Beschädigungen an seiner Steuerbord-Maschine erlitt, aber trotzdem keinen Beistand begehrte und seine Fahrt nach Southampton fortsetzte. „Fürst Bismarck“ hatte zwei Tage lang nach der Abfahrt von Cherbourg mit heftigem Nordwest-Sturm und sehr hoher See zu kämpfen.)

New York: Britannic von Liverpool.

Liverpool: Aurania von New York; Belgenland von Philadelphia.

Cherbourg: Normannia, von New York nach Hamburg.

Hamburg: Prussia von New York.

Abgegangen.

New York: Peninsular nach Lissabon; Massachusetts nach London.

Liverpool: Pennland nach Philadelphia.

Cleveland wieder in Washington.

Washington, D. C., 9. Okt. Zum ersten Mal seit dem 30. Juni wehte heute die große Flagge wieder über dem Weißen Haus und verkündete den 20,000 Regierungsbeamten und Clerks, die auf ihre Posten eilten, daß der Präsident von seinen 101tägigen Ferien in Buzzard's Bay, Mass., zurückgekehrt sei. Cleveland und sein Privatsekretär Thurber langten 10 Minuten vor 8 Uhr in einem Privatwaggon, welcher an den Mitternachts-Zug von New York angehängt worden war, hier an, und unmittelbar nach dem Frühstück verfügten sie sich nach demWeißenHaus. Das Befinden Clevelands soll ein ausgezeichnetes sein. Um 11 Uhr Vormittags fand die reguläre Freitags-Kabinetssitzung statt.

Frau Cleveland und die Kinder u. s. w. werden Samstagabend hier eintreffen.

„Zu kurz.“

Washington, D. C., 9. Okt. Es wird bekannt gemacht, daß ein Fehlbetrag von $15,000—$16,000 in denBüchern des Dr. A. C. Patterson entdeckt worden sei, welcher Hilfsarzt im vorstädtischen Regierungs-Hospital für Wahnsinnige ist und die Verbrecher- und Todtschläger-Abtheilungen unter sich hat. Der Fehlbetrag liegt nicht im Regierungsfonds, sondern in denSummen, welche von privaten Patienten bezahlt worden sind. Die Freunde Pattersons — der sich seit 3 Monaten „gesundheitshalber“ in Canada befindet — wollen den Fehlbetrag gutmachen.

Brennendes Boot.

Black River, Mich., 9. Okt. Gegen 1 Uhr Morgens wurde Feuer auf der Dampfbarke „Loretta“ entdeckt, und dieselbe wurde völlig zerstört. Sie war von Buffalo nach Grand Marais bestimmt und sollte dort Bretterholz einnehmen. „Loretta“ galt stets als ein „Unglücksschiff“.

Die aus 10 Personen bestehende Bemannung wurde gerettet, verlor aber alle ihre Habe. Die Flammen verbreiteten sich auch nach dem Dock und zerstörten dort vieles Bretter- und Schindelholz.

Brandschaden.

Des Moines, Ja., 9. Okt. Eine Feuersbrunst in What Cheer in verflossener Nacht zerstörte das Zeitungslokal des „Reporter“, das Postamt und mehrere kleine benachbarte Gebäude. Man beziffert den Verlust auf $15,000.

Ausland.

Eine Komposition Richard Wagners.

Berlin, 9. Okt. Eine bisher unbekannte Komposition des verstorbenen berühmten Tondichters Richard Wagner, betitelt „Zweite Konzert-Ouvertüre“, ist in Zürich in der Schweiz aufgefunden worden.

Wegen Beleidigung Stöckers.

Berlin, 9. Okt. Der Rechtsanwalt Medem in Tilsit ist wegen Beleidigung des Ex-Hofpredigers Stöcker zu 15 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Noch mehr Schutzmanns-Brutalität

Hannover, 9. Okt. Amtsvergehen von Polizisten scheinen in dieser Begnadigungs-Aera an der Tagesordnung zu sein. Neuerdings ist hier der Schutzmann Haupt, welcher einen Studenten wegen eines kleinen Vergehens verhaftete und ihn auf dem Weg zur Polizeiwache durchprügelte, dafür zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt worden, — auf dem Papier.

Lenbach wieder verheirathet.

München, 9. Okt. Professor v. Lenbach, der berühmte Maler, hat nun endlich die junge Baronesse v. Hornstein geehelicht, um deretwillen er sich von seiner ersten Frau hatte scheiden lassen.

Ausgekniffener Kalkfabrikant.

München, 9. Okt. Der Kalkfabrikant Eckert dahier, dessen finanzielles Gebahren schon seit einiger Zeit mitMißtrauen verfolgt wurde, ist mit Hinterlassung einer ganz kolossalen Schuldenlast geflohen.

Prof. Schiff gestorben.

Bern, 9. Okt. In Genf ist die bekannte Autorität auf dem Gebiete der Experimental-Physiologie, Universitätsprofessor Moritz Schiff, dahingeschieden. Der, im Jahre 1823 zu Frankfurt a. M. geborene Gelehrte ist der Verfasser zahlreicher wissenschaftlicher Werke, unter denen ein Lehrbuch der Muskel- und Nervenphysiologie, eine Physiologie der Verdauung und Untersuchungen über das System der Kopfnerven die bedeutendsten sind.

Der Zarenbesuch.

Paris, 9. Okt. Noch immer schwimmt die Stadt im Festjubel. Das Zarenpaar besuchte neuerdings das Louvre — in Begleitung des Präsidenten Faure — und begab sich dann nach Versailles, wo es ebenfalls einen großartigen Empfang erhielt. Das kaiserliche Töchterlein, die kleine Großherzogin Olga, wurde in einer offenen Kutsche ebenfalls nach Versailles gefahren und warf, auf dem Schooß ihrer Amme sitzend, der Zuschauer-Menge beständig Kußhändchen zu, was jedesmal großen Jubel hervorrief. Im Hof von Versailles wurden bei dem Trompetengeschmetter und dem Jubel der Menge die Pferde des Finanzministers Cochery scheu und rannten in die Menge hinein, wobei acht Personen mehr oder weniger schwer verletzt wurden. In der „Schlachten-Gallerie“ zu Versailles wurde ein glänzendes Bankett gegeben, auf das eine musikalische und dramatische Vorstellung folgte; dabei wirkte u. A. SarahBernhardt mit.

Von Versailles aus machten die hohen Herrschaften auch einen Ausflug nach dem Militär-Lager in Chalons.

Es heißt, daß an der angeblichen Bomben-Explosion auf dem Place de la Concorde doch etwas gewesen sei, und die Polizei die Sache blos vertuschen wolle. Die Behörden versichern, daß nur sechs gewöhnliche Feuerwerks-Petarden losgeschossen worden seien, und zwar mit genügender Vorsicht, daß sie kein Unheil hätten anrichten können. Immerhin erscheint die Annahme einer anarchistischen Kundgebung — auch ohne die Absicht, besonderes Unheil anzurichten — nicht ausgeschlossen. Es sind denn auch einige Verhaftungen in dieser Angelegenheit erfolgt.

Paris, 9. Okt. In Chalons fand heute die große Truppen-Revue zu Ehren des russischen Zaren statt. Zar Nikolaus saß zu Pferde, während die Zarin und der Präsident Faure zusammen in einem Landauer saßen. Das Wetter war anfangs drohend gewesen, hellte sich jedoch bald auf.

Es verlautet hier, daß der Zar und seine Gemahlin im nächsten Frühjahr die Stadt inkognito besuchen und sich dann drei Wochen hier aufhalten würden.

Vom Philippinen-Aufstand.

Madrid, Spanien, 9. Okt. Generalkapitän Blanco y Arenos, Gouverneur der Philippinen-Inseln, hat der Regierung aus Manila telegraphirt, daß eine Kompagnie eingeborener Soldaten, welche beauftragt war, dieStadt Mandanao (auf der gleichnamigen Insel) zu befestigen, gegen die Spanier meuterte und ihre Offiziere niedermetzelte. Die sonstigen malayischen Truppen auf jener Insel sollen aber den Spaniern noch treu sein.

Die Börse ist nervös.

London, 9. Okt. Die Börse ist infolge der fortgesetzten kontinentalen Nachfrage nach Gold sehr nervös. Man befürchtet auch, daß die Gold-Abflüsse nach Amerika sich in Bälde erneuern werden.

Die Pest in Indien.

Bombay, 9. Okt. Seit dem 2. Oktober sind wieder 76 Personen an der Beulenpest gestorben, und 97 neue Erkrankungsfälle sind vorgekommen. — Aden und die egyptischen Häfen sperren sich gegen Bombay ab.

Lokalbericht.

Angemessene Entschädigung verlangt.

Theodore Phinney, Präsident der Chicago Union Lime Works, ist im Kreisgericht von einem gewissen O. F. Endler wegen Kontraktbruchs auf $10,000 Schadenersatz verklagt worden. Nach den in der Klageschrift enthaltenen Angaben war Endler vor Beginn der Weltausstellung auf Veranlassung des Verklagten ausDeutschland nach Chicago gekommen, um hier die Leitung eines großen Hotels zu übernehmen. Kurze Zeit nach seinem Eintreffen hierselbst mußte jedoch der Kläger die betrübliche Entdeckung machen, daß der ihm zugesicherte Posten bereits einem Anderen übertragen worden war. Endler will durch diesen Kontraktbruch schwere Verluste erlitten haben und verlangt deshalb eine angemessene Entschädigung.

Insels Begräbniß.

Die sterblichen Ueberreste desSchauspielers Wm. Insel, der sich am Mittwoch Abend in einem Anfall von Geistesgestörtheit selbst das Leben nahm, werden am kommenden Sonntag auf dem Waldheim-Friedhofe ihre letzte Ruhestätte finden. Seine ehemaligen Kollegen vomWelb-Wachsner'schen Ensemble, sowie seine hiesigen Freunde werden dem Verstorbenen das letzte Geleite geben, u. zwar versammeln sich die Leidtragenden Vormittags um halb 12 Uhr auf dem Bahnhofe der Wisconsin Zentral-Bahn, Ecke der 5. Ave. und Harrison Str., von wo der Zug nach Waldheim um punkt 12 Uhr abgeht.

* Der Maurermeister James Dutch, von Nr. 341 Jefferson Straße, stürzte gestern aus einer Höhe von 50. Fuß von einem Neubau neben der Chicago Universität, kam aber wundersamer Weise gänzlich unversehrt davon.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Schön heute Abend; zunehmende Bewölktheit und wahrscheinlich Regenschauer morgen Nachmittag, oder morgen Abend; steigende Temperatur; südöstliche bezw. östliche Winde, die an Stärke zunehmen.

Missouri: Schön und wärmer heute Abend; morgen trübe und regnerisch; südwestliche Winde.

Auch für die Staaten Wisconsin und Iowa werden örtliche Regenschauer bei steigender Temperatur angekündigt; lebhafte südliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 47 Grad; Mitternacht 48 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 44 Grad und heute Mittag 51 Grad über Null.

Die Gutgeld-Parade.

Großartige Feier des Chicago Feuertages.

Ueber 60,000 Menschen in Reih' und Glied.

Vollständige Stockung des Straßenverkehrs.

Demonstration der Marschirenden vor den Tribünen.

DieStadtverwaltung hat heuteWort gehalten und bewirkt, daß der Straßenbahnverkehr von heute Vormittag um 9 Uhr im Geschäftsviertel vollständig eingestellt wurde. Das ganzeGebiet zwischenDearborn, Washington, Market und Jackson Straße wurde der Gutgeld-Parade eingeräumt, und wer sich innerhalb dieses Gebietes befand, der mußte aushalten, bis der endlose Zug der Marschirenden sich vorübergewälzt hatte. Aber wer deshalb keine Geschäfte von unaufschiebbarer Wichtigkeit versäumte, der fand in dem Anschauen des Zuges Unterhaltung genug. War an demselben auch wenigMalerisches zu sehen, so wirkte doch die Massenentfaltung allein unwiderstehlich imponirend. Für einzelne Firmen, die wie Marshall Field & Co., mit 1500 und mehr Angestellten im Zuge vertreten waren, gab dieser eine treffliche Reklame ab, und wenn die heutige politische Feier des Gedenktages den Anlaß gibt, daß Chicagos glänzendesAuferstehen aus Schutt und Asche künftig alljährlich durch eine hübsch arrangirte Industrie-Parade gefeiert wird, so kann man sich das wohl gefallen lassen.

Längs der Marschroute waren an verschiedenen Plätzen große Schaubühnen aufgeschlagen, so vor dem Vereinslokal des Union League Club, vor dem Palmer House, vor dem Countygebäude und der Stadthalle und vor dem alten Bundesgebäude. Nur auf der letzteren Tribüne fanden auch Krethi und Plethi gegen Entrichtung eines Obolus Platz, die anderen Schaubühnen waren für Würdenträger der Stadt und des County und der beiden Gutgeld-Parteien reservirt. Aber das allgemeine Publikum kam nicht zu kurz. Die Ausdehnung der Marschroute war eine so große, daß die Zuschauer, so viele ihrer auch waren, nur wenige Reihen tief zu stehen brauchten, und außerdem boten ja die Fenster aller Gebäude längs des Weges die besten Beobachtungspunkte.

Auf der Tribüne des Union League Klub befanden sich die republikanischen Kampagneleiter als eingeladene Gäste, ebenso Herr Chauncey Depew, der heute Abend im Koliseum die Bedeutung des Tages und der Demonstration in einer Rede feiern soll. Ob die Hochrufe der Marschirenden mehr diesen Herren galten oder dem glänzenden Damenflor des Klubs, der den größeren Theil der Tribüne füllte, das ließ sich schwer bestimmen, die sprichwörtliche Galanterie des Amerikaners für das schöner Geschlecht läßt aber letztere Annahme als die zutreffendere erscheinen.

Die Unmenge der im Zuge vertretenen Kapellen war überraschnd. Man weiß ja, daß die Musik in Chicago eine gastliche Pflegestätte gefunden hat, daß die Zahl der berufsmäßigen „ausübenden Künstler“ eine so gewaltige ist, wie man sie hier zu sehen bekam, das hätte man aber doch kaum glauben sollen.

General Stockton, der Festmarschall, hatte die freudige Genugthuung, sein Versprechen, punkt 10 Uhr vom Sammelplatz abmarschiren zu wollen, einlösen zu können. Mit dem Glockenschlage 10 krachte der als Signal angekündigte Kanonenschuß, und die Spitze des Zuges setzte sich in Bewegung. Die vielen Reiter in der ersten Division machten, damit die Fußtruppen nachkommen konnten, große Abstände zwischen den einzelnen Gruppen nothwendig, aber nachher folgten die Abtheilungen fast ununterbrochen auf einander, und Stockungen kamen fast gar nicht vor. Dir Zahl der Marschirenden muß auf mindestens 75,000 Mann veranschlagt werden. FolgendeMarschordnung wurde eingehalten:

Berittene Polizei. Kapelle. Mayor Swift mit Polizeichef Badenoch und Hilfs-Chef Roß. Polizeikapitän Quincy mit 32 berittenen Polizisten. Inspektor Fitzpatrick mit einer Polizei-Abtheilung. Sieben berittene Trompeter. Marine-Kapelle. General Stockton mit seinem Stabe, darunter Col. Elliott mit der Standarte. Die Beamten des Gutgeld-Vereins derChicagoer Geschäftsleute mit dem Präsidenten Rend und den Vize-Präsidenten Beifeld und DeMuth an der Spitze.

Veteranen-Division. — Marschall Burbank nebst Stab. Kennedys Militärkapelle. Union Veteranen Klub von Chicago. Union-Veteranenklub von Englewood. Waukesha Trommlerkorps. McKinley Veteranenklub. Ueberlebende des Feuerwehr- und des Polizei-Departements vom Oktober 1871. Die „Wide-Awakes“ von 1860. Der Tippecanoe-Klub von 1840.

Südseite-Division — Marschall Harper nebst Stab. Gutgeld-Klub der Versicherungs-Agenten, Marschall Funkhauser. Mitglieder der Grundeigenthumsbörse, Marschall Seeberger. Architekten, Marschall J. W. Van Osdel. Bauunternehmer-Verband, Marschall J. A. Hogan. Rookery Klub. Marshall Field & Co. John V. Farwell u. Co., Carson Pirie, Scott u. Co. Buchdruckereien und Buchbindereien, Marschall McNally. Shea, Smith & Co. Papierhandlungen. Expreß-Gesellschaften. Möbelhandlungen. Mandel Bros. A. G. Spalding & Bros. A. C. McClurg & Co. Tapetenhandlungen. Farbengeschäfte. Klubs der Angestellten von Engros-Spezereigeschäften. Kommissionsgeschäfte der South Water Straße. Droguen-Handlungen. Eisenwaarenhandlungen. Porzellanwaaren-Geschäfte. Gerbereien. Holzhandlungen. Klub-organisationen aus verschiedenen Office-Gebäuden. Eisenbahn-Angestellte.

Division der politischen Marschirklubs und der Fabrik-Angestellten — Marschall George F. Stitch nebst Stab. Kapelle. Deering Harvester Co. Frazier u. Chalmer. Uniformirte Klubs. Lake Straße Building & Manufacturing Co. James Frake Co. Johnson Chair Co. Western Planing Mfg. Co. Consumers' Pure Ice Co. Railway Equipment Co. Wolf, Sayer & Heller. Frank Disel Car Co. Goetz & Breda. Cribben-Sexton Co. Chicago Screw Comp. Winslow Bros. Klub der Seifenmacher. John Davis Co. Columbia Cigar Co. Keith Lumber Co. Blakwell & Patch Co. Featherstone Cycle Co. Chicago Smelting & Refining Co. Dearborn Foundry Co. W. W. Kimball Co. Street's Stable Car Comp. Wolf Cigar Factory. J. E. Tilt Shoe Co. W. A. Jones & Co. Garden City Wire & Spring Co. Koenig & Gainer Furniture Co. Standard Elevator Mfg. Co. Bauschreiner und Anstreicher von Grand Crossing. Adley Mfg. Co. Pioneer Cooperage Co. Globe Iron Works. John Ramsay Foundry Klub. G. L. Lobstein. S. Karpen. M. Mullen. D. M. Goodwillie. Balford Sash & Door Comp. Illinois Can Co.

Schwedische Division — Marschall F. A. Hindstrand nebst Stab. — Die republikanischen schwedisch-amerikanischen Organisationen der verschiedenen Wards. —

Westseite Division — Marschall W. H. Alsip nebst Stab. — Kapelle. — Die Abtheilung der Stahl- und Eisenfirmen mit einem großen Schauwagen, unter Marschall Archibald Winne. — Eisenhandlungen. — Illinois Steel Co. mit einem Schauwagen. — Die Crane Co. mit einem Schauwagen. — Die Wolf Mfg. Co. und die Chicago Supply Co. — Elektrische Abtheilung, unter Col. A. S. Ford. Die Fabriken von Harvey. — Die Western Wheeled-Scraper Works. Gummiwaaren-Arbeiter, unter Marschall Harrington. — Riverside McKinley Klub. — McKinley-Klubs der 12., 14., 18. und 19. Ward und des Stock Yard Bezirkes. — Die Boynton Chutes. — Die Erwyn Welch Hydraulic Co. mit einem Schauwagen. — McKinley-Klub der 7. Ward. — Marschirklub von Wheaton. — Böhmischer Kampagne-Klub von Cook County. — Die Angestellten der Kistenfabriken. — Holländisch-republikanische Klubs. — Die United States Car Co. — Blue Island McKinley-Klub. — Alsip Brick Co. — Brinks Expreß Co. — 16. Ward McKinley Klub. — Haskett & Co.

Nordseite-Division — Marschall Graeme Stewart nebst Stab. — Kapelle des 7. Regiments. — Republikanisches Bataillon der 24. Ward. — McKinley-Klub der 24. Ward. — Republikanischer Klub der 24. Ward. — Old Hickories. — A. Ortmayer u. Son. — Zero Marks Klub. — Republikanischer Klub der 23. Ward. — Germully & Jeffery. — Gutgeld-Klub der 21. Ward. — Republikanischer Klub der 20. Ward. — Lincoln-Klub der 20. Ward. — McKinley-Klub der 20. Ward. — McKinley und Hobart-Klub der 25. Ward. — G. B. Swift-Klub der 26. Ward. — Cripples' Mutual Aid Association. — Angestellte von A. F. Richter.

Von einer vor dem „Palmer House“ an State Straße errichteten Fenster-Tribüne aus ließen Senator John M. Palmer, der Präsidentschaftskandidat der Gutgeld-Demokraten, sowie General Simon Bolivar Buckner, der Vize-Präsidentschaftskandidat ebenderselben Partei, den gewaltigen Zug an sich vorüberziehen, immer wieder von Neuem auf's Herzlichste von den Paradirenden begrüßt. „Hut ab!“ erscholl es jedesmal, wenn eine neue Kolonne die Tribüne passirte, und entblößten Hauptes zogen die Gutgeld-Bataillone an denVerfechtern der gutenSache vorbei, die von der Demonstration sichtlich auf's Angenehmste berührt waren. Die Gutgeld-Klubs der alt-demokratischen Partei waren natürlich besonders enthusiasmirt, als sie ihrer Bannerträger ansichtig wurden und brausende Hochrufe wurden den beiden Veteranen hinaufgesandt.

Die an der Ecke von La Salle und Randolph Straße stationirten Ambulanzwagen waren bis gegen 2 Uhr Nachmittags nur in vereinzelten Fällen in Thätigkeit getreten. Ein gewisser A. E. Kelly, wohnhaft Nr. 647 Austin Ave., der an der Fifth Ave. und Lake Straße einen epileptischen Anfall erlitt, wurde nach dem in der nahegelegenen Polizeistation eingerichteten temporären Hospital gebracht, erholte sich aber bald so weit, daß er ohne Beistand nach Hause zurückkehren konnte. — Ein etwa 12 Jahre alter Knabe, Namens Louis Kenow, brach an der Ecke von Clark und Washington Straße, ohnmächtig zu Boden und mußte in die Central-Station getragen werden, woselbst er nach kurzer Zeit in's Bewußtsein zurückgerufen werden konnte.

Für etwaige Unfälle während der Parade waren behördlicherseits die umfassendsten Vorkehrungen getroffen, um den Opfern derselben sofort ärztliche Hilfe angedeihen lassen zu können. In der Harrison Str. Polizeistation war ein temporäres Hospitalzimmer eingerichtet worden, dem die Doktoren Gunn, Washburne, Wade und Bouton vorstanden, während draußen vor dem Stationsgebäude mehrere Ambulanzwagen konstant in Bereitschaft gehalten wurden.

Natürlich blühte bei der gewaltigen Zuschauermasse, die auf beiden Seiten des Bürgersteiges Kopf an Kopf gedrängt stand, auch der Weizen der Taschendiebe, und die Polizei nahm mehrere verdächtige Personen ohne viel Federlesens zu machen in Haft. Auf frischer That ertappt wurden Rob. Becker, Frank Thomas, Martin Moran und Geo Clark, die an Washington Straße die Taschen anderer Leute visitirten.

* * *

Die Zahl der Zuschauer, welche sich den Zug von der Tribüne vor dem Bundesgebäude aus ansahen, wird auf 12,000 veranschlagt. Die Gebrüder Harris, welche diese Tribüne aufschlagen ließen, haben somit ein glänzendes Geschäft gemacht. Für die Mitglieder des republikanischenCounty-Ausschusses und für Vertreter der Presse hatten die Unternehmer Freiplätze reservirt.

* * *

Die elektrischen Gesellschaften haben ihr angekündigtes Vorhaben ausgeführt und fingen den Lärm des Zuges, den Trommelwirbel und den Massenschritt der Marschirenden, die Zurufe der Menge und das Hurrahgeschrei der Demonstranten selber mittels großer Schallfänger auf, um sie sodann elektrisch nach Canton und Paterson zu übermitteln. Ob die Herren McKinley und Hobart an dieser Aufmerksamkeit eine große Freude gehabt haben, das darf man wohl dahingestellt lassen. Dem Chicagoer Unternehmungsgeist, der dieses Spektakelstück — so darf man ja wohl sagen — ausgeführt hat, wird aber dafür gebührende Anerkennung gezollt werden, denn es wurde dafür gesorgt, daß auch die großen Zeitungen des Ostens ihren Antheil von dem Getöse zu hören bekamen.

* * *

Mayor Swift, der dem Zuge mit großem Opfermuth vorausritt, obgleich er kaum im Stande war, sein Pferd zu besteigen und er beim Abstieg eines Stuhles benöthigte, machte, sobald er das Ende der Route erreicht hatte, eilends Kehrt und kam noch rechtzeitig nach der Stadthalle zurück, um von der Tribüne vor derselben den weitaus größeren Theil des Zuges vorbei ziehen zu sehen.

An der Ecke von Michigan Ave. und 12. Str. trug sich ein bedauerlicherUnfall zu. Die 35 Jahre alte AnniePreston sah sich daselbst, einen wenig „paradefrommen“ Gaul reitend, den Zug an, als plötzlich ihr Pferd scheute und seitwärts sprang, wobei die Dame abgeworfen und mit beträchtlicher Wucht auf's Straßenpflaster geschleudert wurde. Sie wurde bewußtlos nach dem „Congreß Hotel“ an State Str. gebracht und die Aerzte halten ihren Zustand für nicht ganz unbedenklich.

An State und Washington Straße fielen zwei Frauen in Ohnmacht, erholten sich aber bald wieder.

Einen recht dummen Spaß erlaubte sich um die Mittagsstunde einer der an Randolph und Dearborn Straße stehenden Zuschauer, indem er plötzlich sein Schießeisen zog und drei scharfe Revolverschüsse in dieLuft feuerte. Dies verursachte eine gewaltige Aufregung unter der Volksmenge, und nur mit Mühe konnte eine schlimme Panik vermieden bleiben. Der Anstifter, ein gewisser C. C. Walker, ein Angestellter im Smyth'schen Möbelgeschäft, wurde natürlich sofort in Haft genommen.

Verdiente Strafe.

Eine Lehre, die er nicht so leicht vergessen dürfte, hat gestern Abend der 15jährige Harry Lucht, wohnhaft 346 W. 62. Str., erhalten. Das saubere Bürschchen versuchte kurz vor 9 Uhr in den Hühnerstall von J. W. Gilliland, an der Ecke von 63. Str. und Michigan Ave. einzubrechen, und hatte bereits die Thür aus den Angeln gehoben, als sich plötzlich mehrere im Stalleingange angebrachte Selbstschüsse entluden, die dem Knaben das linke Bein zerfetzten. Die lautenHilferufe des Verwundeten brachten schließlich den Hausherrn und die Polizei herbei, welche für die Ueberführung des Diebes nach dem Englewood Union-Hospital Sorge trug. Nach ärztlichem Dafürhalten wird das verletzte Glied amputirt werden müssen.

Muß jung in's Grab.

Die 10 Jahre alte Agnes Cody, deren Eltern Nr. 109 Seward Str. wohnen, gerieth gestern Nachmittag auf dem Heimwege von der Schule an Morgan Str. unter die Räder eines Frachtzuges der C., B. & Q.-Bahn und wurde schwer verletzt. Heute Morgen ist das arme Mädchen im Mercy-Hospital nach qualvollen Leiden gestorben.

Der Coroner hielt noch im Laufe des Tages einen Inquest an der Leiche der Verunglückten ab, wobei derWahrspruch einfach dem traurigen Thatbestand gemäß lautete.

Mord oder Selbstmord?

Samuel Eaton, ein 21 Jahre alter Maschinist, mit durchschossener Brust aufgefunden.

Seine Zechgenossen in Haft.

In aller Aufregung kam gegen 5 Uhr heute Morgen der in dem Logirhause Nr. 217 W. Madison Straße wohnende Linn Fozer nach der Desplaines Str.-Polizeistation gerannt und meldete dem wachhabenden Sergeanten, daß soeben der 21 Jahre alte Maschinist Samuel Eaton, einAngestellter der Northwestern-Eisenbahn, Selbstmord durch Erschießen begangen habe. Sofort begaben sich mehrere Polizeibeamte nach dem erwähnten Logirhause, wo man den jungen Mann entseelt auf dem Fußboden des Korridors im drittenStockwerk liegend auffand, und zwar mit dem Gesicht nach unten. Die Rechte hielt fest einen Revolver umklammert, von dessen Kammern zwei entleert waren, doch fiel es der Polizei sofort auf, daß die Kleider des Todten keine Pulver-Brandmale aufwiesen, sodaß der verhängnißvolle Schuß wohl kaum aus nächster Nähe abgefeuert sein konnte. Der Verdacht, daß hier möglicherweise ein Mord begangen, wurde durch die widersprechenden Aussagen mehrerer Hausbewohner, die mit Eaton befreundet und noch bis spät in die Nacht hinein in seiner Gesellschaft gewesen, doppelt rege, und die Behörden sahen sich veranlaßt, Emil Meyer, Lynn Fozer und eine gewisse May Miller in Haft zu nehmen. Wegen des letztgenannten Frauenzimmers war es am frühen Abend zwischen Eaton und Meyer zu einem heftigen Streit gekommen, bis Eaton sich schließlich mit dem Mädchen entfernte und eine Anzahl benachbarter Kneipen besuchte, wo flott darauf losgezecht wurde. Dann kam das Pärchen wieder zurück und begab sich in Fozers Zimmer, wo Eaton angeblich Abschied von seiner Begleiterin nahm, um sich endlich nach Hause, Nr. 54 Avers Ave., zu begeben.

WenigeMinuten später, so behaupten die Inhaftirten, seien in rascher Reihenfolge zwei Schüsse gefallen und als man hinaus in den Korridor geeilt, habe Eaton daselbst schwer röchelnd gelegen. Er habe versucht, zu sprechen, indessen seien seine Lippen im selben Augenblick für ewig verstummt.

Die Leiche wurde vorläufig in der County-Morgue aufgebahrt, und die Polizei gibt sich jetzt alle Mühe, das dunkle Räthsel zu lösen. In den Kleidern des Erschossenen wurden eine silberne Uhr, $7.65 in Baar und seine Dienstkarte gefunden.

Erfolglose Jagd.

Eine aufregende Szene spielte sich gestern Abend vor dem Versammlungslokal des „Thistle Cycling Club“, Nr. 549 Washington Boulevard, ab. Während einer Geschäftssitzung der Klubmitglieder hatte sich ein junger Bursche in die vorderen Räumlichkeiten eingeschlichen und war gerade im Begriff mit einem daselbst aufgehängten Ueberrock das Weite zu suchen, als er von dem Hausmeister E. T. Davis entdeckt und festgehalten wurde. Der Dieb riß sich nach einem verzweifelten Kampfe los, und lief auf die Straße, verfolgt von Davis und zahlreichen Mitgliedern des Klubs, die jedoch nicht im Stande waren, den Flüchtling einzuholen. Auch mehrere demselben nachgesandte Revolverkugeln hatten augenscheinlich sämmtlich ihr Ziel verfehlt. — Von einem Polizisten war natürlich weit und breit keine Spur zu entdecken.

Brutal mißhandelt.

Als ein gewisser Harvey Proudy, wohnhaft Nr. 34, 86. Straße, heute zu frühesMorgenstunde die an der Ecke von Randolph und Clark Straße befindliche Schankwirthschaft verließ, wurde er von drei jungen Burschen zu Boden geschlagen und durch Messerstiche schwer am Kopfe verletzt. Der Verwundete fand Aufnahme im County-Hospital. Er ist nicht im Stande, eine genaue Beschreibung seiner Angreifer zu geben, die ihm angeblich völlig unbekannt waren. Von Seiten der Polizei ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

Sturz vom Gerüst.

Eli Batchwick, ein Nr. 357 Elm St. wohnender Anstreicher, stürzte heute Vormittag an Clark und Walton Pl. von einem Hängegerüst und erlitt außer einem Beinbruch bedenkliche innerliche Verletzungen.

Eine Ambulanz war schnell zur Stelle und brachte den Verunglückten nach dem Spital.

* Um bei der Herbstwahl in Chicago oder Cicero Township stimmen zu können, muß sich jeder Wähler, ohne Ausnahme, entweder am 13. oder am 20. Oktober registriren lassen!

½ Der in Diensten der Illinois Central-Bahn stehende Weichensteller Myron Kimball gerieth während der vergangenen Nacht an der 95. Straßen-Kreuzung unter die Räder einer Lokomotive, wobei dem Unglücklichen beide Arme vom Rumpfe abgetrennt wurden. Er wurde nach dem St. Lukas-Hospital gebracht; seine Familie wohnt in dem Hause Nr. 7702 Chauncey Ave.

N.-W.-Ecke State und Jackson Str.

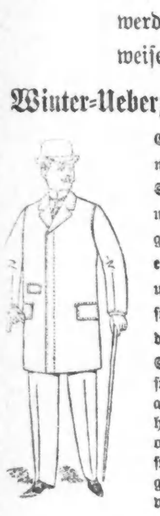
THE HUB

Offen Samstag bis 10:30.

Wir sind augenblicklich in der Lage, die unerhörtesten Werthe in feinen Anzügen und Ueberziehern für Herren zu bieten,

ermöglicht durch einen großen Einkauf von über 5000 Kleidungsstücken aus den Händen eines der ersten Fabrikanten in Amerika—gegen Baargeld gekauft—bedeutend unter dem wirklichen Werthe der Waaren. Besehen Sie und untersuchen Sie diese „Spezial-Bargains" genau, die für den Samstag-Verkauf offerirt werden—jedes einzelne Kleidungsstück bedeutet für Sie eine Ersparniß von wenigstens $5 und möglicherweise von $10.

Winter-Ueberzieher für Männer.



Gemacht aus strikt reinwollenen Kerseys und Irish Frieze Stoffen, in blauen, schwarzen und dunkelgrauen Farben—gefüttert mit feinem und dauerhaftem Serge Body Futter und eisernem Frame, unzerstörbarem Aermel-Futter—die neuesten Moden dieser Saison—nicht etwa gleichstehend, sondern viel besser als irgend ein $10-Ueberzieher im Markt—The Hub offerirt dieselben im Samstag-Verkauf zu dem niedrigen Preise von... **$8.00**

Sehr feine ganzwollene Kersey- und Melton Winter-Ueberzieher für Herren—

Garantirte Indigo-Farbe—einen neuen Rock für irgend einen, der die Farbe nicht hält—verfertigt mit und ohne rauhe Kanten—in Schwarz, in Alizarin gefärbt, wodurch die Farbe stets frisch und hübsch bleibt, gefüttert mit unvergleichlichen italienischen Tuch und gutes seidenes Aermel-Futter—Ueberzieher, wie Sie zuvor irgendwo ihres Gleichen hatten unter $12 bis $15—The Hub offerirt dieselben am Samstag für **$10.00.**

Feine Biber-Ueberzieher für Herren—Das Tuch wurde speziell für The Hub gewoben aus der weichsten Lammwolle, doppelt felted und in Alizarin gefärbt, wodurch die Farbe stets frisch und hübsch bleibt, gefüttert mit unverwüstlichem double Warp Ledertuch und Holland Sleeve Futter und Wm. Skinner's bestem seidenem Aermelfutter, für zwei Saisons garantirt—tadellose Schneiderarbeit, absolut ebensogut als Röcke, die Sie anderswo für $20 kaufen, offerirt The Hub am Samstag für **$15.00**

Herbst-Ueberzieher für Männer—

Einschließlich feine und fashionable Moden—dieselben, die überall für $15 verkauft werden—einschließlich englische Covert Cloths, seidengemischte Worsteds und schöne Serge Ueberzieher—in Größen für irgend einen Mann mit 33 bis 50 Zoll Brustweite—zu Werthen, die unbedingt von anderen Stores nicht für weniger als $15 bis $18 offerirt werden können—The Hub verkauft dieselben jetzt in dem billigen Preise... **$9.50**

1000 Irish Frieze Ulsters für Männer,

In schwarz und Oxford—mit imp. Clay Kammgarn gefüttert—Iron Frame Aermelfutter—volle Länge geschnitten—mit großem Sturmkragen—in regulären, großen und extra großen Nummern—wirklich ein $15 ganzwoll. Ulster, Samstag für **$10.00**

Wir führen die größte Auswahl von Ueberziehern, die je unter einem Dach aufgespeichert waren, von dem wenig theueren aber durchaus zuverlässigen Qualitäten bis zu den feinsten und reichsten Carr's Meltons, Brooks Kerseys, französischen Montagnac und Elysian Ueberziehern—wir haben einfach Alles—und sparen Ihnen Geld an jedem Stück.

Herren-Anzüge aus Herbst- und Winter-Stoffen—

Blaue, schwarze und Fancy Cassimeres u. Cheviots—absolut ganzwollen—voll garantirt in jeder Hinsicht—die neuesten Moden von 1896—nettige u. nobbiest Muster der Saison—mit Serge u. Farmers Satin gefüttert u. eingefaßt—Ihr könnt dieselben unmöglich irgendwo anders für weniger als $10 bis $12 erhalten—zum Verkauf in The Hub am Samstag zu dem billigen Preis von... **$8.00**

Nobby Geschäfts-Anzüge für Herren—

Bestehend in hübschen blauen und schwarzen englisch Rough Worsteds, Serges, Nobby braun und Bronze Overlaid Plaids und ebenso von den neuesten Effekten in Fancy Checked Scotch Cheviots—einfachbrüstig und doppelbrüstig—ebenso in den neuesten Fly-Front Sack-Moden—eine Qualität, die Ihr in keinem anderen Laden in Chicago unter $15.00 kaufen könnt—In The Hub Samstag für... **$9.50**

Feine Geschäfts-Anzüge für Männer—

Gemacht von echten Auburn Meltons, bekannt über ganz Amerika als einer der besten und zufriedenstellendsten Stoffe, fabrizirt 5 modische Anzüge, ebenso fancy Worsteds und Cheviots, zugeschnitten in doppelbrüstiger und Frock Façon—eine genaue Nachahmung der besten Kundenschneider-Arbeit—werden nicht für weniger als $15 bis $18 in anderen Kleiderläden sicher verkauft werden—offerirt der „Hub" Samstag zu dem niedrigen Preise von... **$12.50**

Semi-Dreß-Anzüge für Männer.

In Uebereinstimmung mit den neuesten Vorschriften der Mode, gemacht von solchen berühmten Wollenwebereien, wie die New England Worsteds, Hockanum Plaid Cheviots, West of England Worsteds, und welche Sorte die theuren Schneider zu ihren $30 u. $40 Anzügen gebrauchen, unübertrefflich im Passen u. Schnitt, sowie im Besatz, die besten fertiggemachten Anzüge, welche andere für $20 u. mehr verkaufen—The Hub offerirt diese für den Samstagverkauf zu dem niedrigen Preise von... **$15.00**

Das größte Knaben-Kleider-Geschäft der Welt

Ist gerade hier in The Hub—und wir sind stolz darauf, stolz auf diesen großen 12,000 Quadratfuß umfaßenden hellen Raum für Knabenkleider, mit unübertrefflicher Auswahl mit unvergleichlichen Façons und Stoffen—mit feinen Preisen, gegen welche aufzukommen, kein anderes Geschäft je hoffen kann.

750 Knaben-Kniehosen-Anzüge—Alter 5—16 Jahre—gemacht aus feinen ganzwollenen Fabrikaten—in hübschen Checks und braunen Plaids—in den neuesten Farben und modernsten Effekten—Muster, wie diese wurden bis jetzt nirgends, außer im Hub verkauft unter $5.00 oder $6.00—erhalten können Samstag für... **$3.95**

500 Knaben-Kniehosen-Anzüge—Alter 7 bis 16 Jahre—aus importirten und einheimischen Wollenstoffen—in den neuesten Effekten—schottischen Cheviots—hübsche Homespuns und kleidsame Worsteds—ebenso einfache blaue und schwarze Cheviots—Anzüge, welche anderswo zum mindesten $7 und vielleicht $8 kosten würden—Samstag Auswahl... **$4.95**

400 Winter-Ueberzieher für Knaben—Alter 14 bis 19 Jahre—aus absolut reinwollenen blauen und schwarzen Kerseys gemacht—mit rauhen Kanten und mit extra schwerem Lederfutter gefüttert—ein gutes dauerhaftes Winter-Ueberzieher, welche in keinem anderen Laden für weniger als $10 gekauft werden—wird der Hub morgen verkaufen für... **$7.95**

700 Winter-Ueberzieher für Knaben und junge Männer—Alter 14 bis 19 Jahre—aus feinem Patent Beaver—in schwarz und blau—modernster Schnitt—mit Italian Clay Worsted und schwerem Ledertuch seidenes Aermelfutter—Ueberzieher, die nirgendwo in Chicago billiger wie $15 ausliegen—im Hub Samstag für... **$9.95**

50 Dtzd. Fedora-Hüte für Knaben—alle Größen und Façons—von extra feinem Haarfilz—in schwarz, braun und anderen Farben—mit Seide garnirt—die Sorte Hüte, für die Ihr $1.50 und $2 im Hutladen bezahlt, im Hub Samstag für... **98c**

500 Knaben Winter-Reefers—Alter 3 bis 9 Jahre—aus ganzwollenen marineblauen Chinchillas—garnirt echt Farben—gut genug für Schulkleidung und hübsch genug für Sonntags—Größen von 3 bis 9 Jahre—Samstag zu... **$2.95**

1000 Winter-Reefers für Knaben—Alter 5 bis 16 Jahre—gemacht aus rein ganzwollenen marineblauen Rough-Chinchilla—mit einer Reihe von schweren Knöpfen und Sturmkragen, wahrlich ein $7 Werth, für Samstag... **$4.95**

Auswahl von 35 Arten von Knabenhüten—nur $1.50 bis zu $2.50 Werth—nicht unter 97 Samstag für...

25 Dutzend Tam O'Shanters für Knaben und Mädchen—alle Größen—in blauen, schwarzen und braunen Cheviots—in schwarzem u. lohfarbigem Leder, wie auch in braunen u. marineblauem Beiden-Sammet—hübsch gemacht und mit Federn garnirt—wirklich $1.50 und $2.00 Werth—vom Hub am Samstag für... **98c**

600 lange Hosen-Anzüge für Knaben—Alter 15 bis 19 Jahre—gemacht aus reinwollenen Stoffen—in blauen und schwarzen Cheviots—in Sack-Moden—ein- und doppelbrüstig—von solcher Qualität wie für $7 und $8 verkauft werden—im Hub am Samstag... **$4.95**

500 lange Hosen-Anzüge—Alter 14 bis 20 Jahre—gemacht in einfachen Sack und doppelbrüstigem Façon—aus Cheviots und Worsteds—sowie einfach-blaue und schwarze Clay Worsteds—persönlich Kaufleute—gute Werthe—die Sorte die Ihr anderwärts für $12 bekommen wird—nur die Hälfte des Preises—Samstag in dem Hub... **$8.95**

25 Dtz. Lammwolle Sweaters f. Knaben—Alter 4 bis 18 Jahre—in blau mit weißen Streifen, maroon und weiße Streifen, schwarz und orange Streifen, grün und weiße Streifen—alle mit großen Matrosen-Kragen und schwer gerippte—wirklich $2.00 und $2.25—Samstag im Hub zu räumen... **$1.39**

A. BOENERT & Co.,

92 La Salle Str., Agenten für Hamburger, Bremer, Red Star, Niederl. Französische Linien.—Zentralbureau für Passage, Kajüte und Zwischendeck, nach allen Plätzen der Welt, Europa, Asien, Afrika und Australien.

ARTHUR BOENERT, Manager, Passage-Departement.

Deutsche Sparbank 5 Proz. Zinsen auf erster Klasse Hypotheken. Kapital und Zinsen garantirt.

Kaiserlich deutsche Reichspost; Geldsendungen 3 mal wöchentlich.

Einziehung von Erbschaften und Forderungen, sowie Ausstellung von Vollmachten und sonstiger notarieller Urkunden mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt.

ANTON BOENERT, Rechtskonsulent u. Notar, seit 1871 in Chicago.

Man beachte den altbekannten Platz: **92 LA SALLE STRASSE.**

Morey-Gaslicht.

Unzerstörbar, Theilt mehr Licht, Geringerer Gas-Verbrauch, Keine zerbrechlichen Mantles, Bestes Licht für die Augen.

Garant. für 1 Jahr.

Preis komplet $2.50.

Benj. Harrison sagt: „Steht wie irgend außerordentlich zufrieden". Gouverneur Matthews, Indiana: „Ein wunderbar klares, ebenmäßiges Licht". Lyman Mc. D.: „Die Biermal mehr Licht, als der alte Brenner". Nach eingehender Prüfung vom Schatzamt, Washington, zur Einführung in allen Regierungs-Gebäuden empfohlen.

Meinen Freunden zur Nachricht, daß ich die General-Vertretung des Morey-Gaslicht übernommen habe, und daß ich dasselbe mit Vergnügen in allen Hauptgeschäften zeigen werde. Auch Neuheiten in Lampen und Beleuchtungen aller Art.

THEO. PHILIPP, General-Agent, 147 Washington Str.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Die Taubstumme.

Von Eduard Jürgensen

Der D-Zug (Durchbrenner-Zug) von Hamburg donnerte in die Halle des Lehrter Bahnhofs zu Berlin hinein. — Von der Platform des letzten Wagens schwang sich eine anscheinend sehr leichtfüßige, aber leider tiefverschleierte Dame herab, welche sofort auf einen der zahlreichen Gepäckträger loseilte, um demselben ihren Gepäckschein nicht nur, sondern auch einen kleinen Zettel in die Hand zu drücken, auf welchem mit zierlicher Schrift die Worte zu lesen waren: „Bitte, holen Sie mir sofort eine geschlossene Droschke, setzen meinen Koffer auf dieselbe und sagen dem Kutscher, daß er mich nach der X-Straße No. 43 fahren soll! Der beifolgende Fünfmarkschein wird Ihren und des Kutschers Ansprüchen wohl genügen!"

Wer war vergnügter, als der Gepäckträger? Er besorgte die Geschichte schnell und pünktlich, gab dem Droschkenkutscher die festnormirte Summe von zwei Mark, steckte selbst schmunzelnd seinen Thaler in die Tasche, und indem er noch beim Losfahren der Droschke eine sehr bezeichnende Geste mit der Zeigefingerspitze vor die Stirn machte, raunte er dem Kutscher das Wort „Taubstumm" zu, während diese Geste eigentlich aber in der Taubstummensprache wohl soviel bedeutet als: „Die hat'n Vogel!"

Gleichzeitig war nun aber dieser auffallende und geheimnißvolle Vorgang dem scharfen Auge der Bahnpolizei keineswegs entgangen und da man als Wächter der öffentlichen Sicherheit immer nicht wissen kann, ob nicht irgendwo ein schweres Verbrechen geplant wird, so setzte sich der eine der betreffenden Beamten sofort ebenfalls in eine Droschke und fuhr der mysteriösen Person vorsichtig hinterher. Er konnte aber vorläufig nichts anderes constatiren, als daß die Verdächtige nach einer Stunde, noch viel tiefer verschleiert als vorher, abermals in die Droschke gestiegen war und dem Kutscher abermals einen Fünfmarkschein in die Hand gedrückt hatte, der von einem Zettel begleitet war: „Bitte, so schnell wie möglich nach dem X-Hotel!"

Die Fahrt dorthin ging denn auch ebenfalls in verhältnißmäßig raschem Droschkengaultempo vor sich, worauf nach dem Aussteigen der Fahrgastin sich eine ähnliche Scene abspielte, wie vorhin auf dem Lehrter Bahnhof, nur daß der Kutscher diesmal dem Portier gegenüber jene Zeigefingerspitzen-Geberde machte und ihm das Wort: „Taubstumm" zuraunte.

Der Polizei-Beamte aber war wieder hinterher gefahren und beschloß die Sache im Auge zu behalten, denn, wie gesagt, man kann bekanntlich immer nicht wissen —. Ein Recherche bei dem ebenfalls jetzt „verdächtig" gewordenen Hause hielt er aber nicht für zweckmäßig sofort vorzunehmen, denn wenn es sich um ein Complott handelte, so wäre ein voreiliges Vorgehen hier ja nicht am Platze gewesen. Kluge Polizisten arbeiten in Deutschland bekanntlich langsam, aber desto — sicherer.

In dem X-Hotel aber spielten sich nun merkwürdige Geschichten ab. Zunächst hatte die Fremde sich mit einem allgemeinen Begriff als "Lady Smith von New York" in's Fremdenbuch eintragen lassen, ihr Gesicht aber hatte noch kein Sterblicher unter den Hotelbediensteten zu sehen bekommen und ihre Mahlzeiten ließ sie sich sämmtich auf ihrem Zimmer serviren, sie aß aber erst, nachdem der Kellner fortgegangen war und hielt die Thür inzwischen stets fest verschlossen. Daß sie mit Niemandem nur ein Sterbenswörtchen redete, war ja selbstverständlich, denn als Taubstumme konnte sie sich ja einen derartigen Luxus nicht gestatten.

Aber selbst die Berliner Gewerbe-Ausstellung schien nicht den geringsten Reiz auf sie auszuüben, sie fuhr nur jeden Tag für einen blauen Fünfmarkschein, von welcher Mustersorte sie sehr reichlich zu haben schien, zu dem vorhin erwähnten Hause X-Straße 43, wo noch dazu ebenfalls ein Amerikaner wohnen sollte. Entschieden eine äußerst verdächtige Sache! Der vorhin ebenfalls erwähnte Polizist war daher mit Recht Tag und Nacht auf der Lauer.

Im Uebrigen zeigte sie sich dem Personal gegenüber sehr splendid; sie hatte dem Portier schon vier bis fünf Mal einen blauen Fünfmarkschein für verschiedene Gefälligkeiten, wie Briefe nach der Post besorgen u. s. w., behändigt, ihr Zimmerkellner war gleichfalls schon zweimal von ihr mit einem solchen lieben Dinge bedacht worden und selbst den kleinen Piccolo hatte sie nicht leer ausgehen lassen.

So war das geheimnißvolle Treiben nun also schon länger als drei Tage gegangen, der scharfblickende Polizist hatte immer noch nichts weiter in der Angelegenheit „eruiren" können und war bereits durch seinen ewigen Tag- und Nachtdienst vollständig zum Skelett abgemagert, da ereignete sich etwas — sehr Gewöhnliches!

Als Lady Smith nämlich diesmal von ihrer Droschkenfahrt nach der X-Straße zurückkehrte, da schien sie ihren raschen Bewegungen nach überaus erregt, doch konnte man leider wegen ihres verhüllten Gesichtes nicht erkennen, ob diese Erregung eine freudevoll oder leidvolle sei. Sie ging aber mit festen Schritten in die Portierloge, nahm ein dort herumliegendes Stück Papier und schrieb auf dasselbe in klarer deutscher Handschrift die Worte: „Bitte um meine Rechnung, da ich innerhalb einer Stunde abreisen muß!" Nicht wahr, das war nicht grade etwas Ungewöhnliches?

Der sehr vernünftige Portier faßte es denn auch nicht als solches auf, sondern schrieb die Rechnung ebenfalls wie gewöhnlich mit sehr deutlichen Schriftzügen auf ein langes Formular, und daß er sie nicht zu niedrig abfaßte, dafür bürgte das Renommee des Hotels „ersten Ranges", einem solchen ist alles niedrige und gemeine selbstverständlich fremd.

Alsdann mußte der Zimmerkellner unserer geheimnißvollen Lady die Rechnung auf's Zimmer tragen, welche dieselbe auch anstandslos bezahlte (diesmal allerdings nicht in Fünf-, sondern in Hundertmarkscheinen, denn die andern hätten nicht weit gereicht) und, nachdem der Hausdiener dann noch den Koffer „der gnädigen Taubstummen" heruntergeholt hatte, wartete das gesammte Personal vom Oberkellner herab bis zum minimalen Piccolo unten im Thorweg in zwei Reihen Spalier bildend auf den traurig-freudigen Moment des Abschiednehmens von der vornehmen Geheimnißvollen.

Horcht! Oben im ersten Stock geht ihre Thür! Jetzt muß sie sofort erscheinen! — Achtung! Präsentirt die rechten Vorderpfoten, damit Ihr das reichliche Trinkgeld in Empfang nehmen könnt. Jetzt muß sie den ersten Treppenabsatz herunterkommen! Schnell sämmtliche Rücken krumm gemacht! Der freudig-traurige Moment naht! Da ist sie auf dem Treppenabsatz. Wenige Stufen noch — aber, was ist denn das? Sie ist ja plötzlich unverschleiert! Zum ersten Mal! Und wie schön sie ist! Seht, wie sie lächelt und ihre weißen Zähne zeigt! Und nun? Ist es zu glauben? Sie öffnet den Mund, als ob sie sprechen wollte! — Hört doch, hört!

„Ach lieber Herr Portier, ich wollte Sie nur fragen, heute haben Sie mir doch bei dem schönen Wetter wohl eine offene Droschke bestellt?"

Die Wirkung dieser Worte war unbeschreiblich, denn vor Schreck fiel das ganze Personal auf den Rücken.

Frägst Du aber nach der Ursache, durch welche Lady Smith so plötzlich die Sprache wiedergewonnen hatte, so kann ich doch nur auf die dreitägigen Conferenzen mit dem amerikanischen Zahnarzt verweisen, der ihr ein neues Gebiß eingesetzt hatte.

Armer Geheimpolizist! Noch ärmeres Hotelpersonal! Denn, vor Schreck auf dem Rücken liegend, konntest Du keine Trinkgelder einheimsen.

Idyll vom Berliner Schöffengericht.

Präs. (zum Angeklagten): Sie haben mit der Bestohlenen zusammen gelebt. Sie waren doch nicht verheirathet? — Angekl.: Um Jotteswillen, lieber sterbe ick. — Präs.: Sie lebten also im Concubinat? — Angekl.: Nee, in de Müllerstraße. — Präs.: Werden Sie hier nicht etwa dreist, sonst könnten Sie Unannehmlichkeiten haben. — Angekl.: Nischt vor unjut, Herr Jerichtshof, ick bin aber blos bei Pfeiffern in die Schule jejangen und kenne den feinen Zimmt nich. Aber ins Conjlomerat habe ick nie jewohnt. — Präs.: Weshalb haben Sie sich von der Zeugin getrennt? — Angekl.: Weil se zu ville jesoffen hat. — Präs.: Angeklagter, ich fordere Sie nochmals nachdrücklichst auf, sich hier anständig zu benehmen. Vor Gericht spricht man nicht vom „Saufen", sondern vom „Trinken". Mit Rücksicht auf Ihre Ungebildetheit will ich diesmal die Sache noch so hingehen lassen. — Angekl.: Ick kann doch blos so reden, wie ick et jelernt habe. — Präs.: Sie sollen der Zeugin bei Ihrem Weggange eine Summe Geldes weggenommen haben. Wie kamen Sie dazu? — Angekl.: Ick wollte ihr det Jeld sichern — weil se zu ville soff! — Präs. (vorwurfsvoll): Angeklagter, jetzt ist es genug. Ich habe nicht Lust, mir Ihre Rohheiten hier weiter gefallen zu lassen. — Angekl. (ganz erstaunt): Ja, wie soll ick mir denn ausdrücken? Wenn 'ne Frauensperson vier Schnäpse hinter einander sich runter ekelt, denn nennt man det saufen und nich drinken. So habe ick's gelernt. — Auf Antrag des Staatsanwalts wird der unverbesserliche Dialecter wegen Ungebühr vor Gericht zu einer eintägigen Haftstrafe verurtheilt und zur Verbüßung der letzteren trotz lebhaften Protestes sofort abgeführt.

Zur Frage der Grubenexplosionen.

Ueber ihren vielen anderen Aufgaben vergißt die moderne wissenschaftliche Untersuchung löblicherweise auch nicht das Problem, wie bei Gruben-Explosionen die Rettung von Menschenleben wirksamer erzielt werden könne, als bisher. In dieser Beziehung sind, trotz allem Gerede, eigentlich sehr wenige Fortschritte gemacht worden.

Kürzlich hat es Dr. Haldane bewiesen, oder doch höchst wahrscheinlich gemacht, daß selbst ohne Besserung der bisherigen diesbezüglichen Einrichtungen der Menschenverlust bei Kohlengruben-Katastrophen ein viel geringerer sein könne, als er es gewöhnlich ist, — vorausgesetzt nur, daß Diejenigen, welche in den Gruben arbeiten, sowie die Betriebsleiter derselben besser wüßten, was sie angesichts des unmittelbar hereinbrechenden Unheils zu thun hätten. Er führt dann weiter aus:

Erst bei einer kürzlichen Grubenexplosion, bei welcher 57 Menschen und 30 Pferde umkamen, konnte nachgewiesen werden, daß in jedem einzelnen Fall nicht Mangel an Sauerstoff in den Unglücksräumen nach der Explosion die Ursache des Todes war, sondern eine, verhältnißmäßig langsame Vergiftung durch Kohlen-Monoxid. Die Leute sind, da sie keinen Bescheid wußten, geradewegs auf ihren Tod zugegangen, in dem vermeintlichen Bemühen, sich zu retten, und wahrscheinlich haben schon sehr viele Andere auf ähnliche Weise ihr Leben verloren. Blindlings nach dem Schacht zu laufen, ist oft von Uebel. Meist wird Derjenige, welcher ruhig auf die Retter oder doch lange genug wartet, bis sich der hochgefährliche Nachschwaden zerstreut hat, irgendwie entkommen können. Unmittelbare Belehrung hierüber wäre sehr rathsam.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Die Doktoren.

Unsere Haupt-Untersuchungs-Aerzte haben an den verschiedenen medizinischen Colleges, auf welchen sie ihre Diplome erworben haben, hohe Grade erhalten, haben langjährige Erfahrung in europäischen und amerikanischen Hospitälern sich gesammelt und seit vielen Jahren ihr ganzes ärztliches Wissen der Diagnose und Heilung von privaten und chronischen Krankheiten gewidmet.

Es ist diese lange Erfahrung, welche ihnen, diese viele Tausend Fälle jedes Jahr sehend, die Macht gibt, die Ursache der Krankheit schnell zu ermitteln und den Sitz der Krankheit festzustellen, was, wie alle unsere Patienten wissen, das Geheimniß ihrer Kraft ist, schnell und dauernd zu heilen.

Die vollendete Kunst der Aerzte, welche den Stab des Washington Medical Institut, 68 Randolphstr. bilden, ist das Resultat einer langjährigen Erfahrung in Behandlung von Tausenden von Fällen, alle derselben Natur im Allgemeinen. Sie werden vollständig vertraut mit jeder Phase, Form und Symptome von geschlechtlichen Krankheiten und können sofort verschreiben ohne erst medizinische Werke zu Rathe zu ziehen, um die nöthige Art der Behandlung zu treffen.

Schreibt nach unserem Fragebogen. Er enthält im Wesentlichen dieselben Fragen, welche an die Patienten, die nach der Dispensary kommen, gestellt werden u. setzt uns in den Stand fast jede Form geschlechtlicher Krankheiten, wenn dieselbe noch nicht zu weit in ihrem Zerstörungswerk vorgeschritten ist, selbst auf Entfernungen hin, zu heilen.

Jede Zuschrift wird strikt confidentiell behandelt. Wir notiren alle wichtigen Thatsachen und vernichten alle Briefe, die wir von Patienten erhalten, um uns gegen etwaigen Verlust derselben zu schützen.

Wir heilen Rheumatismus, Nasen- und Hals-Katarrh, bösartigen Husten, Luftröhrenentzündung, Taubheit, das Anfangsstadium der Schwindsucht, nächtliche Ergüsse, unreines Blut u. s. w. mit bestem Erfolge. Washington Medical Institute, 68 Randolph Straße.

Erdbeben auf Island.

Dem letzten Erdbeben auf Island, das so viele Verwüstungen angerichtet hat, ist in der Nacht vom 5. zum 6. September ein neues gefolgt. Es fand in zwei Erschütterungen statt, von denen die erste eine Minute, die zweite kürzere Zeit dauerte. Nach manchen Aussagen kam die Bewegung von Nordwest, nach anderen von Nord. Bei den heftigsten Stößen mußten sich die Leute auf den Boden werfen. Der Brückenwächter an der Thorsaabrücke wurde aus seinem Bett geschleudert, und alle Gegenstände in der Wohnung fielen bunt durch einander, ein Tisch lag nach der Erschütterung umgekehrt, mit den Füßen nach oben, am Boden. Die Bewohner des Gehöftes Kolströnd erzählten, daß das Gedröhn in dem naheliegenden Berg Ingolfsfjeld die Stimmen der Menschen in dem Grade übertönte, daß man kein Wort mit einander sprechen konnte, auch wenn man dicht neben einander stand. Ein Schiff, das sich an der Südküste Islands sieben Meilen von Eyrarbakki befand, fühlte einen starken Stoß, ganz so, als wenn es gegen einen Felsen stieß, obwohl es sich an einer Stelle von 100 Faden Tiefe befand. Von vielen Stellen werden Beispiele angeführt, wie sich Menschen im letzten Augenblick retten konnten. Der Berg Skardsfjeld machte eine eigenartige Bewegung hin und zurück, wobei an zwölf Stellen große Stücke Land in die Ebene hinabgeschleudert wurden. An vielen Stellen sind warme Quellen entstanden, während einige der alten verschwunden sind. Flüsse und Seen wechselten die Farbe und wurden weißgelb. Leute vom Pfarrhof Oddi berichten, daß der Thorsaa, Islands größter Fluß, bei dem Erdbeben am 26. August an einigen Stellen trocken wurde, indem sich das Bett bald hob, bald senkte. An vielen Stellen des Erdbodens sind große Spalten und Abgründe entstanden, von denen der größte vom Thorsaa bis Anstvadsholt geht, also etwa 1½ Meilen lang ist. Die Gebiete, die vom Erdbeben heimgesucht worden sind, gewähren durch die großen Veränderungen des Erdbodens sowie auch durch die vielen Zelte und Hütten, in denen jetzt die Menschen lagern, einen eigenthümlichen Anblick. Bei dem Handelsplatz Eyrarbakki wohnen alle Leute in Zelten, ebenso sind auf allen öffentlichen Plätzen in Reykjawik Zelte aufgeschlagen. Der Redakteur der isländischen Zeitung „Isafold" gibt in seinem Blatt eine genaue Schilderung der fürchterlichen Begebenheit. Seinem Bericht zufolge sind in Folge dieser Erdbeben, die Island im August und im September heimgesucht haben, ungefähr 155 Gehöfte und 800 bis 1000 Gebäude von Vorwerken zusammengestürzt. Allerorts in Island wird eine großartige Mildthätigkeit für die unglücklichen Menschen, von denen manche ihr ganzes Vermögen verloren haben, an den Tag gelegt. Auch in Kopenhagen hat sich ein Komite gebildet, um Mittel für die Bedürftigen zu sammeln. Man fürchtet einen Ausbruch des Hekla. Einer vor einigen Tagen hier eingetroffener Privatmittheilung aus Island zufolge soll sich in der Nähe des Geiser im Haudakal eine neue warme Springquelle gebildet haben, die jede 10 bis 20 Minuten springt und einen Wasserstrahl von der Höhe des alten Geisers emporschleudert.

— Das genügt. — Aelterer Schriftsteller: „In Ihrem Epos ist zu wenig Feuer." — Dichterling: „Wie ist dem abzuhelfen?" — Schriftsteller: „Mit Wenigem — ein Zündhölzchen genügt."

— Aus der Rolle gefallen. — Richter: „Auf welche Weise haben Sie denn in der Nacht das gestohlene Fahrrad fortgeschafft?" — Angeklagter: „Ich habe mich einfach hinaufgesetzt und bin über das Feld davongefahren!" — Richter: „Ohne die Laterne anzuzünden?" — Angeklagter: „Jawohl!" — Richter (entsetzt): „Aber Mensch, da hätten Sie ja Hals und Beine brechen können!"

Finanzielles.

Bank-Geschäft Wasmansdorff & Heinemann, 145—147 Ost Randolph Str.

Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.

Check-Konto's angenommen. — Erbschaften eingezogen und Vollmachten ausgestellt. — Wechsel und Post-Auszahlungen überall hin frei ins Haus geliefert. — Passagescheine von und nach Europa. — Deutsches Geld gekauft.

GELD zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO., Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

E. G. Pauling, 132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

BUY GOLD MORTGAGES of H. O. STONE & CO. 206 LA SALLE ST.

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str.

Branch Offices: R. J. Terwilliger, 566 N. Ashland Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	* 2.20 N	*12.20 N
Monticello, Jll., und Decatur......	* 2.20 N	*12.20 N
St. Louis Day light Spezial.......	*10.35 B	* 5.00 N
Cairo, Tagzug............	‡ 8.30 B	‡ 7.00 N
Springfield & Decatur............	* 9.00 N	* 7.35 B
New Orleans Postzug............	* 2.50 B	*12.50 B
Bloomington............	‡ 2.20 N	‡12.20 N
Chicago & New Orleans Expreß...	* 9.10 N	* 7.00 B
Gilman & Kankakee............	* 4.35 N	*10.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug..........	*2.20 N	*10.05 B
Rockford, Dubuque & Sioux City..	a11.35 N	* 6.50 B
Rockford Passagierzug............	* 3.00 N	*10.20 B
Rockford & Dubuque............	‡ 4.30 N	‡ 1.10 N
Rockford & Freeport Expreß.......	‡ 8.40 B	....
Dubuque & Rockford Expreß.......	......	‡ 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‡Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator..........	† 8.05 B	† 6.15 N
Rockford und Forreston..........	† 8.05 B	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa...	*11.30 B	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota..	† 4.30 N	†10.20 B
Streator und Ottowa..........	† 4.30 N	†10.20 B
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 B
Alle Punkte in Texas..........	* 5.25 N	* 9.20 B
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte.	* 6.32 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis..........	* 6.25 N	* 9.00 B
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 B
Omaha, Lincoln und Denver..........	*10.30 N	* 8.20 B
Black Hills, Montana, Portland...	*10.30 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis..........	*11.20 N	*10.30 B

*Täglich. †Täglich ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2389 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque,	† 5.45 B	†10.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des	* 6.30 N	* 9.30 B
Moines, Marshalltown	*11.30 N	* 9.30 B
Sycamore und Byron Local.......	* 3.10 N	*10.25 B

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt † 5.45 B, *9.40 B, *1 N, *3.10 N, †5.35 N, *6.30 N, *11.30 N; Ankunft †7.50 B, *9.30, *10.30 B, *5.05 N, †10 N.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal..........................	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited..................	*10.15 B	* 9.40 N
Pittsburg Limited............	* 3.00 N	* 7.40 B
Walkerton Accomodation........	* 5.25 N	* 9.45 B
Columbus und Wheeling Expreß..	* 6.25 N	* 7.20 B
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited.	* 6.25 N	*11.55 B

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express............	†	2.30 PM	2.00 PM
Kansas City, Denver & California........	*	6.00 PM	9.35 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express..	*	11.30 PM	3.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express....	*	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited............	*	11.00 AM	8.55 PM
St. Louis "Palace Express"............	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special.	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited............	†	11.00 AM	4.55 PM
Peoria Fast Mail............	*	6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express............	*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation........	*	5.00 PM	10.55 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati............	2.45 B	12.00 M
Lafayette und Louisville............	8.30 B	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati.......	11.50 B	8.20 N
Lafayette Accomodation............	3.20 N	10.45 B
Indianapolis und Cincinnati.......	8.58 N	7.20 B
Lafayette und Louisville............	8.58 N	7.20 B

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich, ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 B	7.00 N
New York & Boston Expreß............	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß............	*9.20 N	7.40 B

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 3389.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE LINES

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal......	†7.30 B	†6.43 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo............	*2.55 N	*5.00 N
North Judson Accomodation........	*4.40 N	*9.25 B
New York & Boston............	*8.00 N	*7.35 B
Columbus & Norfolk, Va............	*8.00 B	*7.25 B

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

The German Medical College

Ecke 13. und Laflin Straße, eröffnet den nächsten Kursus am 2. November 1896.

Studirende der Medizin, Zahnheilkunde und Geburtshilfe werden angenommen. Die Diplome werden in vielen Staaten der Welt anerkannt. Niedrige Preise. Vorträge in Deutsch und Englisch. 25/1m

$20 für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.

Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine

275 Wabash Av.

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier für Familien-Gebrauch.

Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str. RICHARD DEUTSCH, Manager.

KLEIN BRO'S.
BARGAIN BLOCK
795-805 So. HALSTED St. COR. CANALPORT AVE.

Einer der größten Läden in Chicago.

Wunderbare Bargains

diesen Samstag, den 10. Oktober.

Jeder hier angeführte Artikel wird während des ganzen Tages zu jeder Zeit zum Verkauf bereit liegen.

Speziell nur für Samstag.

Kommt zu irgend einer Tageszeit diesen Samstag, Vormittag, Nachmittag oder Abend, Ihr werdet diese Waaren zum Verkauf ausliegen finden. **Kein Warten.**

Allerbester granulirter **Zucker**, 5 Pfd. an Jedermann, per Pfd. 3¾c
1000 Paar 25c **Kniehosen,** per Paar 10c
1000 20c **Winter-Unterhemden** für Männer, jedes 8c
1000 Pfd. zerbrochene **Ginger Snaps** u. **Kuchen,** per Pfd. 1c
Fancy geränderte 5c **Taschentücher** für 1c
Feine **Toiletten-Seife,** per Stück 1c
100 nagelneue $4.00 **Winter Capes** für Damen für $1.98
Ein regul. 20c **Dinner Pail** mit Tasse 10c
Knöpf-Schuhe für Kinder, Spring Heel, handgenäht, Patentleder Tips, Größen 5 bis 8 .... 33c

Alles zum Verkauf bis Samstag Abend um 10 Uhr.

Großer Verkauf von Männer-Anzügen!

Kleider-Departement—Main Floor.

Der große Verkauf von $6.90-Anzügen hält noch an. Solche Werthe wurden noch nie im Kleidergeschäft offerirt. Denket mal nach! $10, $12 und $15 Anzüge zu $6.90

Frei! Ein moderner Fedora oder steifer Hut, schwarz oder braun, oder ein Paar Cheviot-Hosen werden verschenkt mit jedem Herren-Anzug.

Anzüge für Männer

aus nur ganzwollenem importirtem Clay-Kammgarn gemacht, weich appretirt, mit einer oder zwei Reihen Knöpfe versehen, in tadelloser Arbeit, richtiger Façon und Sitz, in der That ein moderner Anzug, ein Herrn-Anzug garantirt rein wollen (oder das Geld wird zurückerstattet), theils schottischen Cheviots, theils Cassimeres und einige in hochfeinem Kammgarn mit einer oder zwei Reihen Knöpfen versehen; gut gemacht und dauerhaft, mit bestem Futter.—Diese Anzüge sind nicht weniger als $10.00 werth, einige sogar $12.00.—Unser großer Anzugs-Verkauf, ein Hut oder ein Paar Hosen frei $6.90

Mit zwei Reihen Knöpfen versehene Anzüge für junge Leute, in schwarzen, dunkelblauen oder dunkelbraune Cheviots, Rock, Weste und lange Hosen, ein starker und dauerhafter Anzug, werth $6.50, unser Preis $4.48
Ein Fedora-Hut frei.

Chinchilla Reefers für Knaben, extra schwer, mit großem Matrosenkragen, hübsch besetzt und fancy Plaid Futter, Größen 3 bis 9 Jahre, werth $3.50, unser Verkaufspreis $2.48

Knaben-Kombinations-Anzüge, durchaus ganzwollene Cassimeres, Rock mit doppelter Knopfreihe, 2 Paar Hosen und eine dazu passende Golf-Kappe, immer zu $5 verkauft, Verkaufspreis $3.48

Schuh-Departement.

Frei für jede Dame ein Paar Gamaschen mit jedem Paar Schuhe zu 1.50 und darüber.
B. Kalb Schnürschuhe für Männer, mit einfache Globe Zehe, Größe 6 bis 11, gut werth $1.50, für diesen Tag nur 89c
Dongola Knöpf-Schuhe für Damen, Opera-Zehe, mit patentledernde Tips, durchaus dauerhaft, gut werth 1.50, für diesen Tag nur 89c
Satin Kalb Schnür-Schuhe für Knaben, gut für die Schule, Größe 12 bis 2, andere Läden verlangen 1.25, unser Preis für diesen Tag 89c
Grain Knöpf- od. Schnür-Schulschuhe für Mädchen, jedes Paar garantirt starkes Leder, Größe 9-2, unser Preis für diesen Tag 89c
1000 Paar warmgefütterte Beaver Hausschuhe für Frauen, Größe: 4 bis 8, mit Ledersohlen, die 50c Sorte 31c

Cloak-Departement.

Frei mit jedem Damen-Jacket oder Cape zu $5 und darüber ein Paar Glace-Handschuhe für Damen, seidener Serge Regenschirm, echter Feder-Boa oder fancy Uhr. Ihre Auswahl.
Schwere ganzwollene Beaver-Jackets für Damen, gemacht in der neuen Front und neuestes Muster Rücken und Aermel, die $7 Sorte $4.98
Und ein Paar Glace-Handschuhe oder Ostrich Boa frei.
Kersey Damen-Jacket, gemacht in der neuen Franklin-Front, halb-enge Aermel, durchweg gefüttert mit seidener Serge, die $15 Sorte $8.98
Und ein Paar Glace-Handschuhe oder Ostrich Boa frei.
Ganzwollene Beaver Capes für Damen, 27 Zoll lang und 140 Zoll Sweep, mit Braid-Panels und besetzt mit Pearl-Knöpfen $2.48
Damen Plüsch-Capes, 24 Zoll lang, hübsch garnirt mit Beads und 7 Marten Fur Tails, ein $12.50 Cape $6.98
Und ein Paar Glace Handschuhe, ein seidener Schirm oder ein Straußenfedern-Boa frei.
Reefers für Mädchen, in Novelty karrirten Stoffen, hübsch gemacht, alle Gr. von 4-14, bei dies. Verkauf $2.98
Damen-Röcke in ganz wollenen Boucles, fancy karrirt und einfach farbig, gefüttert mit Percaline und Sammt-Einfassung, bei diesem Verkauf $2.98

Putzwaaren-Dept.

Unser Departement für garnirte Hüte ist in dieser Saison reichhaltiger als je zuvor. Jede Dame sollte unsere großartige Auslage von garnirten Hüten und Bonnets sich ansehen und sich nach den Preisen derselben erkundigen, ehe sie anderswo kauft. Hier wollen wir nur einige unserer Attraktionen für Samstag erwähnen.
$2.49 ein wunderhübscher Hut, mit Sträußchen von Tips, fancy Bändern und Ornamenten besetzt, ein Hut, der nicht für weniger als $5 od. $6 gekauft werden kann, Eure Auswahl Samstag $2.49
$1.99 ein reizender Hut, besetzt mit fancy Federn oder Tips, Bändern und Blumen, regulärer Preis $3, für diesen Tag nur $1.99
50 Dutzend Filz-Dreß-Façons, Sammt eingefaßt, gewöhnlich für 98c verkauft, für diesen Verkauf nur 59c
25 Dutzend Fedoras, alle Farben, neuester Block, werth 98c, Eure Auswahl für diesen Verkauf 59c

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Man fürchtet in Erie, Pa., daß der Dampfer „Sanilac" auf dem Eriesee gescheitert ist.

— Im New York Adirondack-Gebirge ist in mehreren Orten gestern 2 Zoll Schnee gefallen, der erste in dieser Saison.

— Im Präsidenten-Wahljahr 1892 waren in St. Louis im Ganzen 72,000 Stimmgeber registrirt worden; diesmal betrug die Registrirung schon am ersten Registrirungstage 80,000.

— Außer der Delegation von Italienern aus Pittsburg empfing der republikanische Präsidentschaftskandidat McKinley in Canton, O., gestern noch drei andere Delegationen.

— Eine Anzahl Fabriken in Wilmington, Del., wurde durch eine große Feuersbrunst zerstört, wobei ein Feuerwehrmann umkam. Finanzieller Schaden $260,000.

— Der Ausfall der Staatswahlen in Georgia bedeutet auch die Erwählung des Silberdemokraten Crisp, des früheren Sprechers des Kongreß-Abgeordnetenhauses, in den Bundessenat.

— Aus Danville, Pa., wird gemeldet: In den Burling-Eisenwerken explodirte gestern Abend ein großer Dampfkessel, zwei Arbeiter wurden getödtet, und vier andere schwer verletzt.

— In Josef Oesterreichers Mühle zu St. Paul explodirte der Dampfkessel, der Maschinist Besch wurde augenblicklich getödtet, und Oesterreicher selbst sowie der Arbeiter Theodor Carl lebensgefährlich verletzt.

— Olney, der Bundes-Staatssekretär, hatte gestern Abend in der Bundeshauptstadt seinen ersten „diplomatischen Empfang". Es fanden sich nur zwei venezuelanische und ein mexikanischer Diplomat zu demselben ein.

— Der Konsul der Ver. Staaten in Santos, Brasilien, Henry Clay Smith, sandte dem Präsidenten Cleveland seine Abdankung ein, mit der Bemerkung, daß er es für seine Pflicht halte, für die Erwählung von Bryan und Sewall thätig zu sein.

— In Newark, N. J., kam ein Arbeiter Namens Edward Worga betrunken nach Hause, packte sein 8 Monate altes Kind, schleuderte es zu Boden, daß es augenblicklich getödtet wurde und entfloh unter Mitnahme seines 6jährigen Söhnchens.

— Die norwegische Barke „Ariadne" ist auf der Höhe von Green Cove, N. S., im Sturm gestrandet und sofort in Stücke gegangen. Zehn der Insassen, einschließlich des Kapitäns, ertranken, und nur zwei wurden gerettet.

— Herman Cremer in San Francisco verklagte die Singer'sche Nähmaschinen-Gesellschaft auf 5 Millionen Dollars Schadenersatz, welche Summe die Gesellschaft durch ungesetzliche Benutzung eines Patentes, das Cremer gehört, herausgeschlagen haben soll.

—„Coin"-Harvey von Chicago wurde in Ottumwa, Ia., von einer großen Parade nach dem Opernhaus geleitet, welches überfüllt war, und hielt eine große Rede, worin er sich u. A. darüber beklagte, daß die „Assoziirte Presse" lügenhafte Berichte über seine Vorträge verbreite.

— Die im Interesse der Goldwährung den Westen bereisende Veteranen-Generäle Alger u.s.w. sprachen gestern am Bahnhof von Eldorado, Ill., vor etwa 12,000 Personen, und gestern Abend vor einer großen Menge im Auditorium und im Opernhaus zu Decatur, Ill.

— Wie aus Gloucester, Mass., gemeldet wird, ist die „Cape Ann Savings Bank" verkracht. Der Schatzmeister derselben, George J. Marsch, welcher seit mehr als einem Vierteljahrhundert diesen Posten bekleidete und das allgemeine Vertrauen der Bevölkerung genoß, erschoß sich am Abend, ehe eine Prüfung der Bücher stattfinden sollte.

— Ein wohlverdientes Schicksal haben bei den Osage-Indianern zwei jener weißen Schufte gefunden, welche gewerbsmäßig, so oft den Indianern wieder Geldbeträge ausbezahlt werden, ihnen im Spiel Alles, was nicht von Gläubigern beschlagnahmt wird, sofort zu rauben suchen. Sie wurden von den Indianern nämlich aus Perry, O. T., — wo zur Zeit wieder eine Zahlung stattfand — hinausgetrieben und draußen todtgeprügelt.

— Etwa 40 Meilen von Santa Fe, N. M., ist wieder eine Postkutsche von verlarvten Räubern angehalten worden, welche den Postbeutel aufschnitten und den Inhalt desselben sowie die Postpferde mitnahmen. Passagiere befanden sich zur Zeit nicht in der Kutsche. Man glaubt, daß auch eine in entgegengesetzter Richtung fahrende Kutsche ausgeraubt worden ist, und die Räuber dieselben waren, welche neulich einen Zug der Atlantic- und Pacificbahn bei Albuquerque überfielen.

— Eine Depesche aus Indianapolis besagt: Allem Anscheine nach veranstaltet die deutsche Regierung zur Zeit auf eigene Hand eine Untersuchung über den Gesundheitszustand des amerikanischen Hornviehs, vielleicht mit der Absicht, dasselbe wieder völlig auszusperren. Die staatliche Gesundheitsbehörde erhielt ein Schreiben vom deutschen Konsul in Cincinnati, worin um genaue Mittheilung darüber ersucht wird, ob und wie weit die Tuberculose unter dem Hornvieh von Indiana vorkomme, und welche Maßnahmen gegen dieselbe getroffen würden; zugleich wird konstatirt, daß die deutsche Regierung im vorigen Jahr über $400,000 zur Ausrottung dieser Seuche in Deutschland verausgabt habe.

Ausland.

— Baron Alexander U. Gyldenbrandt ist zum russischen Minister des Innern ernannt worden.

— Am Humber in England stießen die Damper „Alexander" und „Emden" zusammen, letzterer versank, und zehn Personen ertranken.

— Die „Kölnische Zeitung" sagt, es sei jetzt ein schriftlicher Bündnißantrag zwischen Frankreich und Rußland unterzeichnet worden, welcher sich jedoch auf die Defensive beschränke. Von anderer Seite wird dies in Abrede gestellt.

— Die antisemitischen Vereine in Deutschland reorganisiren sich gegenwärtig, die kleineren Vereinigungen werden aufgelöst, und deren Mitglieder vereinigen sich unter dem Namen „Germanischer Volksbund" zu einer größeren Organisation. Ahlwardt soll jedoch nicht zur Mitgliedschaft in diesem Bund zugelassen werden.

— Aus Queenstown wird berichtet, daß das Leuchtschiff „Dannts Rock" gescheitert sei, und wahrscheinlich alle seine 8 Insassen umgekommen seien. Bei Holy Head scheiterten ein Schooner, und fünf Mitglieder von der Bemannung ertranken. Bei Milford Haven ging ein großes Schiff, dessen Name nicht mitgetheilt wird, mit Mann und Maus unter. Der Hochbootsmann des Liverpooler Schnelldampfers „Germanic" wurde unweit der inländischen Küste über Bord geschwemmt und ertrank.

Lokalbericht.

Politisches.

Enthusiastische Versammlung für Palmer und Buckner.

Ersterer spricht von Chicagos Schreckenstagen.

Proben der Beredsamkeit des Herrn John P. Irish.

Die für heute Abend geplante Silber-Parade.

Massen-Versammlungen im Koliseum, in Tattersalls und im Auditorium.

Die reich geschmückten Räume des Auditoriums waren gestern Abend zu Ehren der national-demokratischen Kandidaten John M. Palmer und Simon Bolivar Buckner mit einem Publikum gefüllt, das einen großen Theil der Intelligenz und des Wohlstandes der Stadt Chicago repräsentirte. In der Präsidentenloge des Hauses sah man die greisen Gattinnen der beiden Kandidaten, den Sohn des Generals Palmer und dieses Sohnes Sohn, den Lieutenant John M. Palmer nebst seiner jungen Frau. In der nächsten Loge befanden sich der Ackerbau-Minister John Sterling Morton und seine drei Söhne. In einer weiteren Loge saßen die Herren Mark Hanna, Henry C. Payne und Wm. Hahn vom republikanischen Hauptquartier, und in der Thür dieser Loge lehnte für längere Zeit der große Chauncey M. Depew. Andere Logen waren mit Mitgliedern des alt-demokratischen Nationalkomites und ihren Gästen besetzt. Da sah man Herrn Bynum aus Indiana, C. Vey Holman aus Maine, A. H. Nelson aus Montana, M. R. Spellman aus Louisiana, L. M. Martin aus Iowa, E. L. Usher aus Wisconsin u. A. Die Ehrensitze auf der Bühne nahmen Ex-Mayor Hopkins, Kongreßkandidat Zeisler, Adlai T. Ewing, C. A. Ewing, Richter Monroe, Dr. N. S. Davis, Col. Fred Bennett, Col. Day, Christopher Brown und andere hervorragende Mitglieder des Staats- und des County-Ausschusses der Partei ein.

Der Organist Falk stimmte auf dem herrlichen Instrument des Hauses die Melodie „Dixie" an, zum Zeichen, daß die Verbrüderung zwischen Nord und Süd nunmehr besiegelt sei. Unter dem Beifall, mit welchem der Vortrag belohnt wurde, erschienen die Generäle Palmer und Buckner auf der Bühne, und sobald die beiden Kandidaten vom Publikum erkannt wurden, schwoll der Beifall zum Orkan an, während fast alle Anwesenden die zu diesem Zweck vom Arrangements-Komite auf die Sitze gelegten kleinen Flaggen schwenkten. Herr Peabody erklärte, nachdem die Ruhe wieder hergestellt war, die Versammlung mit wenigen Worten für eröffnet und stellte Herrn Henry S. Robbins als den Vorsitzer des Abends vor. Auch dieser faßte sich in seine Ansprache kurz und schloß mit der Erklärung, daß der Präsidentschafts-Kandidat Palmer in Chicago wohl keiner Vorstellung bedürfe. Der gewaltige Jubel, mit welchem der alte Staatsmann, als er nun an die Rampe trat, begrüßt wurde, zeigte denn auch, daß eine Vorstellung dieses Mannes in der That überflüssig gewesen wäre. Herr Palmer begann seine Ansprache mit einer Rückerinnerung an die Schreckenstage Chicagos, in denen er ja als derzeitiger Gouverneur des Staates eine so hervorragende Rolle gespielt hat.

„Meine Mitbürger," hob er an; „heute vor fünfundzwanzig Jahre wüthete ein Flammenmeer in dieser herrlichen Stadt. Damals war sie freilich noch nicht herrlich, aber seither ist sie erstanden in ihrer Herrlichkeit, ihrem Reichthum, ihrer gewaltigen Volkszahl. Heute vor fünfundzwanzig Jahren befand ich mich Abends auf dem Wege nach Carlinville, Ill., wo ich vormals gewohnt hatte. Auf einer kleinen Station, 17 Meilen südlich von Springfield, brachte man mir eine Depesche auf den Zug, welche die Nachricht enthielt, daß es in Chicago seit vierundzwanzig Stunden brenne und die Stadt ihrer gänzlichen Vernichtung entgegensehe. Ich telegraphirte nach Springfield an meinen Privatsekretär, den General Harlan, er möge die mir als Gouverneur für Nothfälle zur Verfügung gestellten $5000 nehmen, sich sofort nach Chicago begeben und sich mit dem Gelde dem Mayor zur Verfügung zu stellen. Sodann berief ich unverzüglich die Staats-Legislatur zu einer Extrasitzung. Am 12. Oktober begab ich mich nach Chicago und lernte hier aus eigener Anschauung den ungeheuren Umfang des angerichteten Schadens kennen. Ich forderte die Legislatur, welche inzwischen in der Staatshauptstadt zusammengetreten war, umgehend auf, nach der Unglücksstätte zu kommen und selber zu sehen, wie sehr schnelle und gründliche Hilfe Noth thue. So geschah es, und am 18. Oktober, neun Tage nach der Feuersbrunst, konnte ich dem Mayor Chicagos $2,600,000 zur Verfügung stellen, welche die Gesetzgebung der Stadt zur Bezahlung ihrer Polizei, ihrer Feuerwehr und der Zinsen ihrer öffentlichen Schuld bewilligt hatte. Ich hatte damals, wie die Anwesenden vielleicht wissen werden, eine kleine Kontroverse mit Präsident Grant und mit den Generälen Sherman und Sheridan über die Verwendung von Bundestruppen in der abgebrannten Stadt. Ich war damals im Recht und stand auf dem Boden der Verfassung, Präsident Grant selber erklärte, es sei Niemandem eingefallen, den Illinoiser Behörden zu mißtrauen. — Unter dem Vorwand, daß vor zwei Jahren abermals Bundestruppen in ungesetzlicher Weise hierhergeschickt worden seien, haben die Populisten einen Protest gegen die Handlungsweise der Bundesregierung in ihre Platform aufgenommen. Ich muß Sie darauf aufmerksam machen, daß Senator John W. Daniel selber es war, der im Bundes-Senat ein Dankesvotum für die Bundesregierung beantragte, gerade weil sie so prompt eingeschritten ist, und daß dieser Antrag einstimmig angenommen wurde. Nicht einmal die Senatoren von der Volkspartei, die vielleicht dagegen gewesen sein mögen, wagten es, ein Wort dagegen zu sagen. — Meine Mitbürger, Sie wissen vielleicht, daß ich ein Präsidentschafts-Kandidat bin. Ich fürchte fast, daß Viele von Ihnen für die anderen Kerle stimmen werden, aber trotzdem kann ich nicht umhin, Ihnen wenigstens eine Gelegenheit zu geben, zu thun, was Recht ist. Ich weiß zwar nicht, ob ich Sie tadeln soll, wenn Sie für McKinley stimmen. Auch würde es mich nicht überraschen, wenn Einzelne von Ihnen für Bryan stimmten. Ich weiß, daß es viele merkwürdige Menschen in der Welt gibt, und von solchen überrascht mich überhaupt nichts, deshalb würde es mich, wie gesagt, auch nicht wundern, wenn Einige von Ihnen für Bryan stimmten. Aber ich versichere Sie, daß Sie etwas Besseres thun können, als für Bryan oder McKinley zu stimmen: Stimmen Sie für Palmer und Buckner! Es gab eine Zeit, in der wir, mein Freund Buckner und ich, Truppen kommandirten, die einander feindlich gegenüberstanden und sich auf Tod und Leben bekämpften. Aber diese Zeit liegt hinter uns, und jetzt stehen wir hier als Vertreter der geeinigten Republik. Wir sind weder Schutzzöllner noch Silberleute. Herr Bryan reist durchs Land und verkündet den Leuten, daß Alles besser werden würde, wenn man die unbeschränkte Prägung von minderwerthigen Silber-Dollars gestatte. Ich kann es nicht begreifen, wie man sich von einer solchen Maßregel eine Aufbesserung der Verhältnisse versprechen kann. Es mag ja sein, daß etwas daran ist, es ist ja möglich — aber einsehen kann ich's beim besten Willen nicht, und ich glaube, auch Sie sind dazu nicht im Stande. Es widerspricht Allem, was wir von den Gesetzen des Handels und des Finanzwesens kennen. Es ist einfach lächerlich, und sonderbar ist nur, daß es noch abergläubische Menschen gibt, die sich einbilden, man könne einem Dinge von geringem Werth durch gesetzliche Maßnahmen einen größeren Werth verleihen. Ich bin aber heute Abend eigentlich nicht hier, um eine lange Rede zu halten, sondern um Andern die Wege zu ebnen. Erlauben Sie mir deshalb, Ihnen den General Simon Bolivar Buckner vorzustellen, der von der National-Konvention zu Indianapolis als Kandidat für die Vize-Präsidentschaft nominirt worden ist."

Herr Buckner konnte mit den lang anhaltenden Hurrahrufen, die ihn begrüßten wohl zufrieden sein, meinte aber bescheiden, er habe den warmen Empfang, den man ihm zutheil werden lasse, wohl hauptsächlich der Einführung durch den ausgezeichneten Mann zu verdanken, der ihn vorgestellt habe. In seiner kurzen Ansprache betonte er, daß die Herren, welche hier im Juli beisammen gewesen seien, um die demokratische Partei zu repräsentiren, sich den Anschein gäben, als wüßten sie nicht, was die Alt-Demokraten eigentlich wollten. Das sei sehr schlimm für Jene. Die demokratische Partei habe es sich von jeher zur Aufgabe gemacht, die nationale Ehre zu schützen, da man nun auf der Juli-Konvention in Chicago das vergessen habe, so seien prinzipientreue Männer im September zu Indianapolis zusammengekommen, um das Versäumte nachzuholen. Der Norden und der Süden stehe einmüthig für dieselbe Sache ein. Die alte Schranke, welche das Land seit dem Kriege getrennt habe, sei gefallen. Redner illustrirte dann die Freiprägungs-Theorien durch einige scherzhafte Fabeln und wurde für sein Erzähler-Talent wiederholt durch Lachsalven und lauten Beifall belohnt.

Als dritter und Hauptredner des Abends wurde dann Herr John P. Irish vorgestellt, der in glänzender Sprache und mit fast überschäumender Phantasie gegen die einzelnen Planken der von den Silber-Demokraten angenommenen Platform polemisirte. Er sagte unter Anderem:

„Stellt euch für einen Augenblick vor, was sich sehr wohl ereignen könnte. Eine große Stadt, meinetwegen Chicago, wird von blutigem Klassenkampf durchtobt. Der Postverkehr ist unterbrochen, das Postamt in Brand gesteckt, man plündert das Zollhaus und die Bureaux des Steuereinnehmers, den Bundesanwalt hat man an einen Laternenpfosten gehenkt, die Bundesrichter aus der Stadt getrieben, und Andrew Jacksons Nachfolger im Weißen Hause zu Washington sitzt und wartet, bis Altgeld ihn einladen wird, in Chicago die Bundesgesetze aufrecht zu erhalten. (Stürmischer Beifall). — Die nächste lästerliche Ketzerei in jener Platform besteht in dem Angriff auf das Bundes-Obergericht. Was sich die Populisten unter einem Gerichtshof vorstellen, das kann man gegenwärtig in Kansas sehen. Dort lädt man die Advokaten, welche sich um Richterkandidaturen bewerben vor die populistischen, als Anhängern des Mr. Bryan zusammengesetzten Parteikonvente und muthet ihnen zu, sich schriftlich zu verpflichten, im Falle ihrer Erwählung keine Zahlungsurtheile zur Eintreibung von Schulden zu fällen. Man denke! — Ein Bundesrichter in meinem Heimatsstaate Iowa erhielt dieser Tage von einem jungen Anwalt aus Kansas ein Schreiben mit der Mittheilung, ihm sei unter solchen Bedingungen die Richter-Nomination angeboten worden. Ich fürchte aus jenem jungen Manne wird niemals etwas Rechtes werden, denn er schwankte, ob er auf die Bedingung eingehen sollte oder nicht."

* * *

Das Hauptquartier der Silber-Demokraten macht heute bekannt, daß Kandidat Bryan die Zeit vom 23. bis zum 30. Oktober im Staate Illinois zubringen und in Chicago am 27., 28. und 29. Oktober Reden halten wird, und zwar an fünfzehn verschiedenen Plätzen.

Die Wahlkommission hat gestern beschlossen, daß die Wahlzettel in diesem Jahre sowohl vor dem Namen der Partei wie vor dem des betreffenden Präsidentschafts-Kandidaten abgekreuzt werden müssen.

In das republikanische Zelt, welches nur für 12,000 Personen bequem Raum hat, drängten sich gestern Abend an der Ecke von Lake Str. und Sacramento Ave. nahezu 20,000 Personen, um den Col. Ingersoll reden zu hören. Herr Ingersoll beschränkte seine Ausführungen vornehmlich auf die Währungsfrage und forderte alle Gegner der Silber-Freiprägung ohne Unterschied der Partei, auf, für McKinley zu stimmen.

* * *

Die Veranstalter der heute Abend stattfindenden Silber-Parade rechnen auf eine Betheiligung von 50,—60,000 Mann. Der Zug wird ohne Feuerwerk marschiren und nur wenige Schauwägen mit sich führen. An einigen Stellen längs der Marschroute wird man Wagen plaziren, auf welchen beständig bengalisches Licht unterhalten werden wird. Im Tattersall-Gebäude wurde schon heute Nachmittag mit der Abhaltung der Agitations-Versammlung begonnen. Am Nachmittag sprachen dort: Senator Teller von Colorado, Jeff Chandler von Missouri, Ex-Richter McKenzie und H. F. Bartine. Für heute Abend sind Charles A. Towne von Minnesota, P. Watt Hardin von Kentucky, H. H. Eddy von Colorado, Robert Lindblom und andere Redner angezeigt.

Die Gutgeldleute veranstalten heute Abend außer der großen Demonstration, welche im Koliseum stattfindet, noch eine zweite Massenversammlung im Auditorium. In dieser wird Ackerbau-Minister J. Sterling Morton sprechen, und zwar über das Thema: „Der Farmer und das Finanzwesen".

Um die Liebe Eurer Familie zu erlangen

Benutzt „Garland" Oefen und Ranges.

Sonntag-Nachmittagskonzerte.

In der Nordseite-Turnhalle soll am nächsten Sonntage die dreiunddreißigste Saison der regelmäßigen Sonntag-Nachmittagskonzerte eröffnet werden. Als Konzertmeister ist Herr Carl Bunge gewonnen worden, der sich schon seit vielen Jahren in der musikalischen Welt des besten Ansehens erfreut und mit Recht zu den tüchtigsten Kapellmeistern Chicagos gerechnet wird. Seine Kapelle besteht aus 40 nur wirklich gutgeschulten Musikern. Die Sonntag-Nachmittagskonzerte in der Nordseite-Turnhalle sind stets beim Publikum äußerst populär gewesen, und es steht deshalb zu erwarten, daß auch die bevorstehende Saison den altgewohnten Erfolg erzielen wird. Für das Eröffnungskonzert ist das nachstehende reichhaltige Programm aufgestellt worden:

1. Theil.
1. Marsch, „Opening" .... Bunge
2. Ouverture „Festival" .... Leutner
3. Fantasie für Harfensolo .... Wunderle
Madame Margarethe Wunderle.
4. Ungarische Rhapsodie N. 2 .... Liszt

2. Theil.
5. Ouverture „Des Wanderers Ziel" .... Suppe
6. Fantasie „Faust" (Violin-Solo) .... Sarasate
Herr Eugene Boegner.
7. Walzer „Ein Sommer-Abend" .... Waldteufel
8. Intermezzo „Cavaleria Rusticana" .... Mascagni
9. Selection, „Little Christopher" .... Kerker

3. Theil.
10. Ouverture „Dichter und Bauer" .... Suppe
11. Idyll „In A Bird Store" .... Orth
12. Marsch „El Capitan" .... Souza

* Wer in Chicago oder in Cicero Township bei der diesjährigen Herbstwahl mitstimmen will, muß sich am 13. oder am 20. Oktober registriren lassen, auch wenn er schon vorher registrirt war.

Halbe Fahrpreise nach Pittsburg, Pa.

Via B. & O. Eisenbahn.

Am 12., 13. und 14. Oktober wird die B. & O. Eisenbahn Rundreisebillets nach Pittsburg, Pa., zum Preise von $11 für die Rundfahrt verkaufen, anläßlich der jährlichen Convention der St. Andreas Brüderschaft. Billets gültig zur Rückfahrt bis zum 20. Oktober. Näheres zu ersehen in unserer City Ticket-Office, 193 Clark Str.

ok7,8,9,10u12

Sprechsaal der „Abendpost."

(Eingesandt.)

Chicago, den 8. Oktober 1896.

Ich habe alle Einsendungen im Sprechsaal gelesen und von allen hat mir keine so aus der Seele gesprochen, wie die von Herrn Joseph Klein. Bin 40 Jahre im Lande und habe unter demokratischer wie republikanischer Regierung gelebt, und mein Bekenntniß ist republikanisch; trotzdem lese ich die Abendpost gern, weil sehr viel Wahres darin ist, aber in Betreff des Tarifs bin ich auf der Seite der Herrn Joseph Klein, wie auch für gutes Geld. Die Japaner und Chinesen, die nach meiner Meinung dasselbe Volk sind, werden jetzt in der Zivilisation von den weißen Amerikanern und Europäern unterrichtet und es werden Fabriken dort gebaut, wo kleine Kinder nackt für 2 Cents arbeiten, und der beste Handwerker 10, höchstens 15 Cents den Tag Lohn bekommt. Dann, wenn wir niedrigen Einfuhrzoll haben, werden sie mit ihren Waaren Europa und Amerika überschwemmen, und wenn wir nicht lernen Rattenfleisch essen, so kann ich nicht einsehen, wie wir mit den Japs und Chinesen konkurriren können. Es sind deren beinahe fünfhundert Millionen. Es ist eine englische Fabrik gegründet in Jeddo, Japan, die unter anderen Sachen auch Knöpfe macht, natürlich mit Eingeborenen, und sie hier auf dem Markt das Great Groß billiger verkauft, als wir hier das Groß kaufen können, und so wird es bald mit anderen Waaren auch werden; denn dumm sind die Asiaten nicht, das haben wir in Californien gesehen, wo sie beinahe alle Handwerke betreiben. Das Landen ist ihnen verboten, aber ihre Waaren können sie herbringen und wir kaufen dieselben und lassen unsere Arbeiter und Fabriken ohne Arbeit! Welcher Unsinn! Was nützt es uns, wenn wir einen Anzug kaufen für einen Dollar, wir können aber den Dollar nicht verdienen, und die fertige Arbeit kommt vom Ausland und wird dort gemacht? Es lebe Hochzoll! Es lebe Joseph Klein!

J. Riffel.

Bemerkungen: Die Einfuhrstatistik zeigt durchaus nicht, daß die amerikanischen Industrien irgend welchen Grund haben, sich vor den Chinesen und Japanern zu fürchten. Wenn aber die asiatischen Arbeiter je so weit gelangen, daß sie sich an Leistungsfähigkeit mit den amerikanischen vergleichen können, so werden sie auch klug genug geworden sein, um bessere Lebenshaltung zu verlangen.

Wenn Sie einen Freund haben,

der im Begriffe steht, einen Theil des Landes zu besuchen, in welchem malariaartige Krankheiten wie Wechselfieber oder kaltes Fieber mit Schüttelfrost herrschen, was ist der beste Rath, den Sie ihm auf den Weg geben können? Wir wollen's Ihnen verrathen. Er soll ein Dutzend Flaschen Hostetters Magenbitters mit sich nehmen oder sich nach Ankunft an Ort und Stelle besorgen. In allen von Malaria heimgesuchten Gegenden ist das Bitters als das sicherste Mittel bekannt, das miasmatische Gift unschädlich zu machen und seine tödtlichen Wirkungen auf den Körper zu paralysiren. Nicht nur kräftigt es das System, indem es dessen Widerstandskraft erhöht, sondern es verhütet auch Unregelmäßigkeit der Verdauungsorgane, der Leber und Eingeweide, und beugt den üblen Folgen von übergroßer körperlicher oder geistiger Anstrengung, Appetitmangel, Nervosität und auch der so schädlichen Exzesse im Leben von in der Jugendblüthe stehenden Personen beiderlei Geschlechts vor. Die Funktionen der Ernährung, Absonderung und Ausscheidung verbrauchter Stoffe werden durch den Gebrauch des Bitters ungemein erleichtert.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Yale Ave., 50 Fuß nördl. von 117. Str., 50—124, R. R. Scherer an P. Riffel, $2,050.
Garfield Boulevard, Südost-Ecke May Str., 64—147, W. G. Strickland an T. Byrne, $2,777.
Lowe Ave., 28 Fuß nördl. von 45. Str., 25—125, ungetheilter halber Antheil, C. R. Schemmel an O. B. Linden, $4,000.
Dasselbe Grundstück, ungetheilter halber Antheil, O. B. Linden an C. A. Petterson, $4,000.
W. 25. Place, 217 Fuß östl. von Francisco Ave., 24—120, M. in C. an A. Percival, $1,282.
Fisk Str., Südwest-Ecke W. 19. Str., 50—100, J. Caraher an J. J. Teply, $13,000.
Lawndale Ave., 57 Fuß nördl. von W. 19. Str., 48—125, E. Starck an R. Goetzler, $2,300.
Flournoy Str., 181 Fuß westl. von Douglas Boulevard, 25—123⅓, J. E. Price an C. Domby, $1,400.
Dasselbe Grundstück, C. Domby an L. J. Vykel, $4,200.
Ohio Str., 110 Fuß östl. von Halsted Str., 22—70, T. Collenson an J. E. Greenebaum, $3,550.
Loomis Str., 55 Fuß nördl. von 60. Str., 25—124½, M. P. Trumbo an H. L. Hossack, $2,500.
Oakenwald Ave., 87 Fuß südöstl. von 45. Str., 40 Fuß zu den Eisenbahngeleisen, R. L. Burchell an R. Gustavson, $7,000.
34. Str., 232 Fuß westl. von Ashland Ave., 24—125, H. Wendelburg an H. W. Rubin, $3,300.
Michigan Ave., 80 Fuß nördl. von Hubbard Place, 80—180, A. W. Freer an den Nachlassenschafts-Verwalter von C. L. P. Freer, $13,682.
Linden Str., Nordost-Ecke Ainsley Str., 113—125, T. Schmidt an F. Schild, $3,000.
Hoyne Ave., 153 Fuß nördl. von Wilmot Ave., 48—100, J. F. W. Tegge an C. H. F. Hannemann, $5,500.
Cortland Str., 260 Fuß östl. von Leavitt Str., 24—100, M. in C. an J. L. Van Schaack, $1,700.
Dasselbe Grundstück, J. L. Van Schaack an F. Wulf, $2,000.
N. Clark Str., 194 Fuß nördl. von Garfield Ave., 24 Fuß zur Alley, M. in C. an J. A. Seaman, $3,500.
Halsted Str., 385 Fuß nördl. von Diversey Ave., 30½—150, derselbe an A. Halsted, $2,950.
Halsted Str., 329 Fuß nördl. von Diversey Ave., 25—150, derselbe an denselben, $2,350.
Burling Str., 379 Fuß nördl. von Diversey Ave., 30—150, derselbe an denselben, $2,360.
Burling Str., 354 Fuß nördl. von Diversey Ave., 25—150, derselbe an denselben, $1,800.
Lowe Ave., 50 Fuß nördl. von 77. Str., 50—125½, derselbe an B. F. McLean, $2,319.
Lexington Ave., 120 Fuß nördl. von 61. Str., 16⅔—174, W. H. Stewart an J. F. Kiefer, $5,500.
Sherman Ave., 326 Fuß westl. von Evanston Ave., 50—150, D. D. Bathrick an G. G. Betzhover, $1,700.
Union Ave., 125 Fuß südl. von 42. Str., 42⅔—124, J. E. Hanifan an F. D. Bartlett, $7,000.
Dasselbe Grundstück, F. D. Bartlett an M. J. Hanifan, $7,000.
W. 18. Place, 30 Fuß westl. von Oakley Ave., 25—125, A. Fredrich an B. Fredrich, $1,800.
Canal Str., 150 Fuß südl. von 92. Str., 75—125, M. G. Smith an F. B. Smith, $1,000.
Manistee Ave., 155 Fuß nördl. von 89. Str., 25—138⅓, E. Schichner an C. O. Mason, $2,500.
Muskegon Ave., 78 Fuß nördl. von 81. Str., 25—134½, A. Ergang an W. Douglaß, $3,000.
Courtland Str., 236 Fuß östl. von Leavitt Str., 24—100, M. in C. an S. E. Silvester, $1,700.
Elston Ave., 300 Fuß nordwestl. von Webster Ave., 100 Fuß zum Flusse, L. Weil an S. M. Eisendrath, $12,000.
Kedzie Ave., 125 Fuß nördl. von W. 15. Str., 25—124, C. F. Flannigan an J. T. O'Connell, $1,600.
Commercial Ave., 217 Fuß südl. von 102. Str., 50—Fuß zur Alley, A. H. Hansen an R. Lykke, $3,000.
Leavitt Str., 78 Fuß nördl. von Fulton Str., 30—124½, J. Y. Pollard an L. M. Wackermann, $2,500.
DeKalb Str., 175 Fuß, mehr oder weniger, nordöstl. von Polk Str., 40 Fuß zur Alley, W. O. Hall an J. W. Davis, $5,000.
Robey Str., 137 Fuß nördl. von Jackson Str., 25—125, R. W. Floyd an W. Floyd, $13,000.
65. Str., 150 Fuß westl. von Spalding Ave., 123—124, R. Liebman an G. E. Edstrand, $3,000.
Garfield Boulevard, Südwest-Ecke Ada Str., 40—150, J. P. Sloan an F. Groebe, $2,750.
93. Str., 50 Fuß östl. von Marquette Ave., 100—135, A. W. Morell an R. Lykke, $1,200.
Flournoy Str., 155 Fuß westl. von Albany Ave., 25—125, W. P. Crowe an M. Flannigan, $6,400.
Lawrence Ave., Südost-Ecke Wolcott Str., 40—29, E. W. Zander an W. T. Hart, $3,200.
California Ave., 103 Fuß nördl. von Melrose Ave., 25—125, S. L. Bickerdike an C. Cimmello, $1,050.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Charles Weber, Kittie Church, 42, 39.
Clarence Williamson, Lillian Yenner, 25, 20.
Henry R. Colt, Lula Cutler, 33, 33.
Boman Drews, Mary Grabinowski, 23, 21.
Eric Nelson, Hannah Anderson, 29, 31.
Charles B. Prindle, Bertha Miller, 27, 18.
Antonio Durante, Pasqualina Nese, 24, 16.
Thomas Hemernik, Antonia Brbova, 29, 34.
Patrick Johnston, Bridget Harrington, 28, 26.
Christopher Linsabaugh, Myra Matteson, 24, 21.
John H. R. Cliff, Mary J. Donalson, 21, 19.
Garner W. Jones, Sarah Little, 25, 24.
Konstanty Kabeszka, Victoria Drzymalska, 22, 16.
William Manz, Lena Reichel, 33, 27.
Charles Goy, Amanda Preslen, 23, 25.
Otto H. Moese, Louise Gunther, 21, 30.
William Johnson, Christine Carlson, 24, 21.
Adolph T. Johnson, Christine Carlson, 24, 21.
Albert Skola, Mary Cerny, 37, 24.
John R. Kirk, Sadie Lawrence, 57, 31.
Thomas Lundgren, Anna Dahlquist, 36, 30.
William W. Harley, Mary J. Lennon, 29, 21.
Carlton P. Abernethy, Bethia A. Gray, 25, 21.
Fred G. Nixon, Sadie Fitzgerald, 32, 27.
Otto Judar, Marguerite De Pau, 23, 21.
John A. Hildebrand, Hilma C. Carlson, 40, 32.
George Miller, Mary Meyer, 30, 25.
Harry F. Hallenbeck, Florence Wade, 23, 18.
Charles Weimar, Hannah Bjornheim, 38, 27.
John McCarthy, Mary Cahill, 31, 24.
Helge Siem, Annie Vangsnoe, 23, 22.
Frank Tubbs, Ellen Helkvist, 22, 24.
Vaclav Pechota, Barbara Novy, 61, 53.
Hyman Sacks, Nettie Udelowitz, 35, 19.
Antoni Niepon, Ludwina Faber, 26, 26.
Arthur Smith, Fannie Smith, 42, 20.
Jan Deschler, Julie Kujal, 21, 20.
William Bader, Magdalena Diehl, 27, 22.
Harry Alloway, Bertha E. Brissenden, 23, 22.
Paul Kanehl, Augusta Heß, 32, 22.
Manchiameli Dominico, Anna Bondi, 24, 18.
Jozef Literski, Rosalia Szwiercenska, 21, 19.
William Morrison, Ida Brand, 21, 23.

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Samstag, den 10. Oktober.

No. 5 ganz seidene Bänder, alle Farben, pr. Yd. 2c
10c wollene Fausthandschuhe für Kinder, per Paar 5c
19c wollene Scotch Handschuhe für Knaben 10c
No. 16 schwarzes ganzseidenes Tafeta-Band, werth 25c, per Yard 15c
Dennison's französisches Tissue-Papier, alle Farben, per Dutzend 8c
Eure Auswahl — unsere 19c und 25c Russian Rose und Russian Violet Perfüms, 2 Unzen für jeden Kunden, per Unz 5c
75c goldplattirte Damen-Ringe, Fancy Settings 29c
50c glatte u. eingravirte Damen-Band-Ringe 19c
15c Ketten-Steckadeln, zu 5c
Eine Partie Tuchnadeln, Auswahl 1c
Graue Merino Winter-Unterhemden und Hosen für Knaben, alle Größen 19c
Doppelbrüstige Naturwollene Hemden und Hosen für Männer 37c
Wollene 25c Männer-Socken 15c
19c Merino-Strümpfe für Damen 10c
Gerippte 50c Hemden und Hosen für Damen, wenig beschmutzt, um aufzuräumen 25c

Schuhe.

Größte jemalige Erfolg im Schuh-Dept.

Flanell-gefütterte Beaver Opera Slippers für Damen—alle Größen—überall verkauft zu 75c, unser Preis 39c
160 Paar $2.50 Zeug-Top Knöpfschuhe für Damen, gehen zu 89c
Solide $1.50 Grainleder-Schuhe für Knaben, garantirt wasserdicht u. solides Leder, Größen 2½ bis 5½, zu $1.19
Solide Goat Split-Leder Schnürschuhe für Männer, extra doppelte Halbsohle—billig zu $1.50. Verkauf am Samstag zu 95c
Unsere $1.50 Schulschuhe für Mädchen—4 Façons aus extra schwerem Dongola-Leder — garantirt, sich gut zu tragen—Größen 11½ bis 2, zu 98c
240 Paar Känguruh-Kalbleder Knöpf-Schuhe für Kinder—regulärer Preis 75c — Größen 8 bis 11, Samstag 49c

Zweiter Floor.

98c dunkelgemusterte Kaliko Damen-Wrappers mit Bischof-Aermeln und vollem Rock — Größen 32 bis 42, zu 79c
Ganzwollene Schulter-Shawls zu 25c
Schwere Flanellette Waists mit weißen Kragen 1.39
Wollene Shirt Waists in cardinal, blau u. schwarz, alle Größen, billig zu 2.00. .... 1.49
Kinder Jackets und Reefers zu 1.98

Putzwaaren.

Moderne garnirte 3.00-Hüte für Damen, Samstag zu 1.98
Coque Federn zu 9c
Aigretten zu 5c
Quills—alle Farben—zu 1c
Buckram Frames zu 5c
Fancy Kappen für Kinder zu 15c

Kleider zum halben Preise.

43 Dutzend reinwollene Cheviot Kniehosen für Knaben, braun oder grau, Patent Waist Band, Größen 4 bis 15, werth 75c, Samstag 29c
$2.50 Kniehosen-Anzüge für Knaben, in dunklen Cheviot-Mischungen, wunderhübsche Muster, Größen 4 bis 14, Samstag 1.48
$2.50 Reefer-Anzüge für Knaben, in 4 Farben, große besticke Matrosen-Kragen, Größen 3 bis 8, Samstag 1.98
Feine schwere Chinchilla Reefer-Coats für Knaben—in blau, braun und roth—große Matrosenkragen — Samstag z. halben Preise 3.00
Ganze wollene Trico Lawn Männer-Anzüge, vier Farben, einfache oder doppelknöpfige Röcke, werth $12.00, zu 8.89
Union Cashmere wollene Männer-Hosen—französ. Waist Band—alle Größen, früher $2.50, Samstag 1.49

Weine und Liköre.

Feiner Port Wein, die Gallone 75c
Old Hermitage Whiskey, die halbe Gall. 79c
Feiner Kümmel, die Qt.-Flasche 40c
Holland Gin, die Quart-Flasche 59c

Spezialitäten in Candies.

Feiner Grocers gemischter Candy, d. Pfd. 6c
Bester gebrochener Taffy, das Pfd. 9c
Bester Stick Candy, 3 für 1c
Cracker Jack, das Packet 3½c

Große Bargains für Samstag.

Wir haben ein großes Lager von frischer Frankfurter-, Schweine-, Leber-, Bolognе-, Blut- und Zungenwurst, per Pfund 7c
Fancy Bananen, per Dutzend 4c
Fancy voller Rahm-Käse, per Pfund 9c
Durchaus frische Eier, per Dutzend 13c
Beste Elgin Rahm-Butter, per Pfund 16c
Fancy Java- und Mokka-Kaffee, werth 30c, per Pfund 22c

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

H. L. Wheatley, 2stöck. Frame Wohnhaus, 940 Pratt Str., $3,500.
J. C. Kirby, 2stöck. und Basement Brick Flats, 507 S. 42. Str., $2,500.
Minnie Froytag, 1stöck. Frame Cottage, 1368 N. Spaulding Ave., $1,000.
J. H. Campbell, 3stöck. und Basement Brick Store und Flats, 6352 S. Halsted Str., $5,500.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Susan gegen Charles F. Washburn, wegen grausamer Behandlung; Collins gegen Annie Newton, wegen Ehebruchs; Mary gegen Joseph Adams, wegen Verlassung; Edward gegen Mary Rhodes, wegen Verlassung; Charles C. gegen Lena Stemm, wegen Verlassung; Frank gegen Agnes Summa, wegen Ehebruchs; Anna E. gegen Thomas B. Loring, wegen Ehebruchs.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Marie Zoeller, 355 23. Str., 17 J.
J. J. Stut, 114 Evergreen Ave., 54 J.
August Schumm, 6407 Honore Str., 35 J.
Ida Schwertfeger, 22 J.
Joseph Hau, 2837 Emerald Ave.
Dr. C. F. Ritz, 1986 N. Ashland Ave.
Grete Ritz, 1986 N. Ashland Ave.
Minnie Meier, 2220 Commercial Str.
Moritz Taussig, 414 W. Monroe Str., 56 J.

Marktbericht.

Chicago, den 8. Oktober 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$1.50 per 100 Köpfe.
Blumenkohl, 75c—$1.25 per Korb.
Sellerie, 25—60c per Kiste.
Salat, hiesiger, 25—35c per Pfund.
Kartoffeln, 18—23c per Buschel.
Zwiebeln, 25—50c per Sack.
Rüben, rothe, 40—50c per Faß.
Mohrrüben, 75c per Faß.
Gurken, 50c—$1.00 per Faß.
Tomatoes, 20—30c per Buschel.
Radieschen, 10—15c per Dutzend Bündel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 8½c per Pfund.
Truthühner, 10—14c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $5.50—$6.50.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Buschel.
Hickory, 60—75c per Buschel.
Wallnüsse, 30—40c per Buschel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 16½c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, $3.35—$3.62½ per 100 Pfund.

Eier.
Frische Eier, 14½c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1350—1400 Pf., $4.85—$5.10.
Kühe und Färsen, $2.10—$3.18.
Kälber, von 100—400 Pfund, $3.00—$6.15.
Schafe, $2.80—$3.10.
Schweine, $3.10—$3.20.

Früchte.
Birnen, $1.50—$2.00 per Faß.
Bananen, 65c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $3.25—$4.00 per Kiste.
Ananas, $2.25—$3.25 per Dutzend.
Aepfel, 50c—$1.25 per Faß.
Zitronen, $1.50—$6.50 per Kiste.
Stachelbeeren, 75—85c per Kiste.
Pflaumen, 60c—75c per Kiste.
Melonen, $1.00—$1.50 per Dutzend.

Sommer-Weizen.
Oktober 68c; Dezember 68⅞c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 61½c; Nr. 2, roth, 67⅞—69½c.
Nr. 3, roth, 66c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 21⅞—22½c; Nr. 3, gelb, 21½—21⅞c.

Roggen.
Nr. 2, 30—30½c.

Gerste.
Neue 18—22c; alte 25—32c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 20—20½c; Nr. 3, weiß, 16—19c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $8.50—$9.50.
Nr. 2 Timothy, $7.00—$7.50.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer........................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich............6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.......$5.00

Gladstones Auferstehung.

Den Ruhm der Unverwüstlichkeit kann man dem alten Gladstone nicht streitig machen. Trotzdem er sich schon vor drei Jahren wegen seines zu hohen Alters aus der Politik zurückziehen mußte, ist es ihm gelungen, sich abermals zum eigentlichen Führer der liberalen Partei aufzuwerfen und den ihm verhaßten Nachfolger zu verdrängen. Aus seiner Verborgenheit hervortretend, donnerte er so gewaltig gegen den unaussprechlichen Türken und die armenischen Greuel, daß er einen Umschwung der öffentlichen Meinung in Großbritannien hervorrief. Die Liberalen besonders wurden ihrem nominellen Führer, dem Lord Rosebery, so auffallend untreu, daß dieser Herr die Führerschaft jetzt in aller Form niedergelegt hat. Gladstone selbst kann nun zwar die Zügel nicht wieder aufnehmen, die ihm aus der Hand gefallen sind, aber sein Geist wird ohne Zweifel auf den Nachfolger Roseberys übergehen. Wie seinerzeit für die Selbstverwaltung der Irländer, so wird die liberale Partei fortan für die Vertreibung der Türken aus Europa schwärmen.

Bei der Schwärmerei dürfte es aber vorläufig sein Bewenden haben, denn die Liberalen lieben den Frieden noch mehr, als die verfolgten Christen. Da sie den Irländern nicht einmal helfen konnten, als sie noch am Ruder waren, so werden sie den Armeniern noch viel weniger beistehen können, solange die Tories obenauf sind. Sie werden sich also darauf beschränken müssen, das christliche Gewissen zunächst in England und weiterhin auch in ganz Europa und in den Ver. Staaten wachzurufen. Wenn sie mit ihrer Agitation keine greifbaren Erfolge erzielen, so wird das nicht ihre Schuld sein. Wo die Kräfte fehlen, ist wenigstens der gute Wille zu loben.

Die konservative Regierung kann dem von Gladstone angeregten Entrüstungssturme mit Gleichmuth zusehen, denn sie hat das britische Volk davon überzeugt, daß England allein nicht im Stande ist, die orientalische Frage zu lösen. Weil der Lord Rosebery in diesem Punkte derselben Ansicht ist, wie der Markgraf von Salisbury, und weil er nicht einzusehen vermag, was das große Geschrei nützen soll, wenn keine Wolle dahinter steckt, hat er die Führerschaft niedergelegt. Dadurch hat er sich bei Zeiten vor dem Fluche der Lächerlichkeit gerettet, dem sein Nachfolger früher oder später verfallen wird. Denn ein Staatsmann, der das Unausführbare anstrebt, oder in der Theorie etwas vertritt, was in der Praxis nicht zu erreichen ist, kann nur Heiterkeit hervorrufen. Es ist wahrlich kein Wunder, daß Bismarck stets sehr geringschätzig über Gladstone geurtheilt hat. Wer nur den Beifall der schönen Seelen zu gewinnen sucht, kann kein Weltreich regieren.

Einschüchterung.

Was früher der „Betrug“ in der amerikanischen Politik war, das scheint jetzt die „Einschüchterung“ werden zu wollen. Die Partei, die sich geschlagen fühlt, oder doch sehr bange Ahnungen hat, kann sich seit der allgemeinen Einführung des sogenannten australischen Wahlgesetzes nicht mehr mit dem Betrugsgeschrei trösten, also behauptet sie, daß ihre Anhänger schaarenweise eingeschüchtert werden. Senator Jones von Arkansas, der wunderlichste Kampagneleiter, der noch je gesehen worden ist, drohte sogar vor einigen Tagen, daß er die Monopolisten, welche ihre Arbeiter einzuschüchtern versuchten, vor Gericht zur Verantwortung ziehen und in's Zuchthaus bringen werde. Er hat aber weder einen einzigen Verbrecher namhaft gemacht, noch hat er irgend welche Vorbereitungen zu gerichtlichen Verfolgungen getroffen.

Die amerikanischen Arbeiter, besonders die organisirten, kennen und wahren ihre Rechte zum Glück viel zu gut, als daß sie sich von den Unternehmern vorschreiben ließen, wie sie stimmen sollen. Es mag ja hin und wieder vorkommen, daß ein Unternehmer in geschmackloser und aufdringlicher Weise „seinen Leuten“ kund und zu wissen thut, wie Er über diese oder jene Frage denkt, und selbst an versteckten Drohungen mag es nicht fehlen, aber ein so täppisches und läppisches Vorgehen setzt die Arbeiter noch lange nicht in Furcht und Schrecken, sondern erregt höchstens ihren Spott oder Trotz. Die Gewerkschaften würden ohne Zweifel Lärm schlagen und die Strafgesetze anrufen, oder Ausstände anordnen, wenn ihnen Versuche zur Masseneinschüchterung der Arbeiter bekannt wären. Da sie aber noch keinen einzigen Fall dieser Art zur öffentlichen Kenntniß gebracht haben, so wird ihnen wohl auch keiner gemeldet worden sein.

Dagegen ist nicht zu leugnen, daß die gegenseitige Duldsamkeit in den Ver. Staaten bei Weitem nicht so entwickelt ist, wie es sich für eine demokratische Republik und ein aufgeklärtes Volk geziemt. Indessen ist die Unduldsamkeit nicht blos bei den Kapitalisten zu finden, sondern vielleicht in noch höherem Grade bei den Farmern und den Arbeitern. In manchen ländlichen Gegenden wird ein Bürger, der die landläufigen Anschauungen nicht theilen will, gesellschaftlich gemieden, und manche Gewerkschaften sind mit dem „Boycotten“ ihrer Tadler sehr schnell bei der Hand. Am wenigsten wird die Preßfreiheit geachtet, die doch ein unschätzbares Gut ist oder sein sollte. Jede Zeitung, die sich erkühnt, eine unabhängige Meinung zu haben, wird mit Schimpf- und Drohbriefen überschüttet, mitunter sogar in die Acht erklärt. In Folge dessen drehen sich manche Blätter immer nach dem jeweilig vorherrschenden Winde, gerade wie die Handwerkspolitiker, die stets „mit dem Strom schwimmen“ wollen und auf jede sogenannte Volkslaune bereitwillig eingehen. Es hat eben nicht Jedermann den Muth seiner Ueberzeugung, besonders wenn es an den Geldbeutel geht.

Vielleicht liegen die Zeiten der Religionsverfolgungen und der Demagogenriecherei noch nicht lange genug hinter uns. In den meisten Menschen steckt noch immer ein Rest jenes Fanatismus, der alle Andersdenkenden mit unversöhnlichem Hasse verfolgte. Sie können sich durchaus nicht in den Gedanken finden, daß die Menschheit geistig versumpfen würde, wenn es keine Meinungsverschiedenheiten gäbe. Auf dem Papiere kommt ihnen die Rede-, Preß- und Gewissensfreiheit ganz schön vor, und sie können nicht leugnen, daß sie eine große Errungenschaft und ein unendlicher Vorzug der amerikanischen Republik ist, aber wenn sie auf eine scharfe Kritik ihrer eigenen Ansichten oder Vorurtheile stoßen, gerathen sie in grimmigen Zorn. Diesem machen sie nur in Worten Luft, wenn sie vereinzelt und ohnmächtig sind, aber wenn sie sich unter vielen Gleichgesinnten wissen, oder eine Macht besitzen, so schreiten sie auch wohl zu Thaten. Es erscheint ihnen ganz richtig, einen „moralischen Druck“ auszuüben, obwohl sie sich sagen sollten, daß ein solcher Druck meistens nur eine Einschüchterung ist. Daß so viele öffentliche Versammlungen durch die Polizei gegen Ruhestörer geschützt werden müssen, ist gewiß eine betrübende Erscheinung.

Wer auf seine eigenen Rechte etwas hält, der sollte auch geneigt sein, allen Anderen die gleichen Rechte zuzugestehen. Das ist der oberste Grundsatz der unverfälschten Demokratie und der Schlußstein der demokratischen Republik. Die Unduldsamkeit ist in jeder Form verwerflich.

Städtische Musikkapellen.

In Europa hat es schon immer und vielfach städtische Musikkapellen gegeben, aber in den Ver. Staaten dürfte Philadelphia die einzige Stadt sein, die sich einer solchen Einrichtung erfreut. Und auch in der Stadt der Bruderliebe ist sie noch neu, wurde die „Stadtkapelle von Philadelphia“, welche aus dem städtischen Säckel bezahlt wird, doch erst im vergangenen Frühjahr zusammengestellt. So jung die Einrichtung aber ist, so hat sie sich doch trefflich bewährt. Philadelphia hat, wie von dort gemeldet wird, die Erfahrung gemacht, daß sie das Nützliche mit dem Angenehmen verbindet, insofern neben dem erhöhten Vergnügen, das die guten Leistungen der Kapelle boten, durch die feste Anstellung der Musiker noch eine Ersparniß erzielt wurde.

Als der Vorschlag, eine Musikkapelle für den ganzen Sommer anzustellen, angenommen wurde, warf der Stadtrath die Summe von $11,000 für diesen Versuch aus, und man sagt, daß dies weniger sei, als die Stadt jährlich für die zeitweilige Anstellung von Musikkapellen — für Park-Konzerte und bei öffentlichen Gelegenheiten, an denen die Stadt offiziell theilnahm — auszugeben gewohnt war. Die Stadtkapelle, welche als sehr tüchtig gerühmt wird, und die neben einem guten Dirigenten mehrere Musikkünstler zu Mitgliedern zählt, gab in der jetzt abgeschlossenen Sommersaison insgesammt sechsundsechzig Konzerte im Freien, und zwar spielte sie nicht nur in den Parks und den „feinen“ Stadttheilen, sondern auch in den ärmsten „Tenement“-Gegenden, wobei sie immer wirklich gute Musik lieferte. Sie hat in der That ihren Zweck so gut erfüllt und so allgemeine Zufriedenheit gegeben, daß man ihren Fortbestand beschloß und für nächstes Jahr eine Erhöhung ihrer Mitgliederzahl auf sechzig Köpfe in Aussicht nahm.

Daß es vortheilhafter ist, eine Anzahl Musiker zu einem festen Jahresgehalt anzustellen, als für die jedesmaligen Gelegenheiten — für Park-Konzerte, Umzüge u. s. w. — mit dieser oder jener Kapelle Kontrakte abzuschließen, wollen wir den Philadelphiaern gerne glauben, es liegt auch auf der Hand, daß die Stadt sich auf diese Weise eine sehr gute Kapelle sichern und erhalten kann, aber eine Frage ist an die Philadelphiaer wohl erlaubt: Wie kommt es, daß gerade die Stadt der Bruderliebe diese Neuerung einführt? Städtische Musikkapellen sind doch eine ausländische „Institution“, und Philadelphia rühmt sich doch immer die „amerikanischste Stadt“ in Onkel Sams Landen zu sein. Da sollte sie doch auch an der amerikanischen Gepflogenheit festhalten, je nach Bedarf für viel gutes Geld auf dem Kontraktwege mehr oder weniger schlechte Musik zu beschaffen, wie es die „europäische“ Stadt New York und Chicago, die Stadt der Wilden — wie die Königin des Westens am Delaware liebevoll genannt wird — heute noch thun. Fürwahr, wenn dergleichen am grünsten allen grünen Holzes geschieht, dann ist es schlimm bestellt um unsere „amerikanischen Institutions“.—Aber greinen wollen wir darum doch nicht.

Der Menschen höchstes Gut.

Was schätzt der Mensch als sein theuerstes Gut?

Der Dichter singt: „Von den Lebensgütern allen ist der Ruhm das höchste doch,“ aber wahrer Ruhm wird nur sehr wenigen Sterblichen zutheil und ist den meisten Erdenpilgern von vornherein unerreichbar, und wenn wir vom theuersten Gut der Menschen reden, so muß das etwas sein, das sie Alle besitzen oder doch einmal besessen haben, oder erreichen können.

Die Ehre! Niemand kann dem Menschen seine Ehre nehmen, es sei denn er selbst, und jeder Mensch kann seine Ehre haben, jeder hat seine Ehre, so lange er stets nach Pflicht und Gewissen handelte. Die Ehre sollte das höchste Gut der Menschen sein. Aber ist sie es? Wohl kaum, wenigstens wird sie von vielen, leider den meisten Menschen nicht dafür angesehen. Es gibt Menschen, denen sie höher steht, als alles Andere, die lieber das Leben, als ihre Ehre verlieren wollten, und Andre, die der verlorenen Ehre ihr Leben nachwerfen, aber die meisten Menschen werden doch wohl, wenn sie zwischen Ehre und Leben zu wählen haben, zum Leben greifen. Das ist bedauerlich, aber es ist einmal so — „was nützen mir Ruhm und Ehre, wenn mir das Leben fehlt“—so denken doch wohl die meisten Menschen, und die ehrliche gewissenhafte Antwort auf die Frage: Was hält der Mensch für sein theuerstes Gut? muß lauten: Das Leben und die Gesundheit.

Aber mit seinem Leben und seiner Gesundheit macht's der Mensch, wie mit seiner Ehre. Er setzt sie leichtsinnig auf's Spiel und läßt ihnen den Schutz nicht werden, den sie nach seiner eigenen Werthschätzung verdienten. So macht's zumeist der einzelne Mensch, und so machen's Gesammtheiten von Menschen, die wir Staaten nennen.

Mit der Gesundheit und dem Leben ist es anders, wie mit der Ehre der Menschen. Diese kann ihm Niemand nehmen, um jene kann er durch Andre gebracht werden, und deshalb ist es Pflicht des Staates, über jene zu wachen. Diese Pflicht wurde auch anerkannt, aber sie wird immer noch, trotz großer Fortschritte, die wir in der Neuzeit in dieser Hinsicht machten, nur sehr lässig erfüllt. Hier besser, dort weniger gut, und es ist auffallend, welch' großer Unterschied in diesem Punkte selbst zwischen den älteren Staaten unserer Union besteht. Weniger in Bezug auf den Schutz von Gewaltthat, als hinsichtlich des Schutzes von Krankheit, zu dem der Staat seinen Bürgern gegenüber, da wo sie ihn sich nicht selbst verschaffen können, verpflichtet ist. Und es ist merkwürdig, daß darin einige der größten und fortgeschrittensten Staaten am weitesten zurückgeblieben sind.

* * *

Pennsylvania gehört zu diesen Staaten. Vor einer Versammlung von Aerzten, die kürzlich in Philadelphia abgehalten wurde, beschuldigte der Präsident der staatlichen Gesundheitsbehörde von Pennsylvania, Dr. Pemberton Dudley, diesen Staat der „gröbsten Vernachlässigung“ seiner Pflicht in dieser Hinsicht. Er sagte, Pennsylvania bedürfe vor Allem einer nur halbwegs entsprechenden Würdigung des Werthes der öffentlichen Gesundheit und deren engen Beziehungen zum öffentlichen Wohlstand seitens des Volkes und der Gesetzgebung, und erklärte, der Keystone-Staat, einer der reichsten Staaten der neuen Welt, bleibe in diesem Punkte bedauerlich hinter „den meisten Staaten der ganzen Christenheit“ zurück. Dr. Dudley legte als Wahrheitsbeweis für seine Behauptungen Zahlen vor, die allerdings auffallend genug sind. So verausgabte im letzten Jahre — nach Dr. Dudley—für den Kopf der Bevölkerung: Massachusetts 2.167 Cents, New Jersey 1.1, New Hampshire 0.68, New York 0.5, Illinois 0.23 und Pennsylvania nur 0.11 Cts. für die staatliche Gesundheitsbehörde. Infolge dieser außerordentlich geringen Bewilligungen kann von einer staatlichen Gesundheitspflege kaum die Rede sein, und Dr. Dudley darf sagen: „außerhalb der großen Städte mag sich eine Geburt oder ein Todesfall ereignen, ohne daß amtlich die geringste Notiz davon genommen würde“ — und: „in Büchsenschußweite von den Ortsgrenzen von Philadelphia und Pittsburg gibt es Gegenden, in denen ein Mensch sterben und unter die Erde gebracht werden mag, ohne daß durch ein ärztliches Zertifikat festgestellt worden wäre, daß er nicht durch Mörderhand fiel.“

* * *

Dr. Dudley muß wissen, was er sagt. Hier im Staate Illinois, der, wie man aus den oben wiedergegebenen Zahlen sieht, nur wenig mehr für die Gesundheitspflege u.s.w. ausgibt als Pennsylvania, dürfte es in dieser Hinsicht doch nicht ganz so schlimm sein, aber auch hier muß noch Vieles geschehen, ehe man von einem wirksamen staatlichen Gesundheitsschutz reden kann. Allerdings wird die Gesundheitspflege immer mehr Sache der örtlichen Gemeinwesen sein, aber die städtischen Gesundheitsbehörden sind in ihrem Wirken örtlich beschränkt und sind oft machtlos ohne das Mitwirken einer tüchtigen staatlichen Behörde, da die Quellen der Krankheitserreger oft außerhalb ihres Wirkungskreises liegen. Das gilt besonders für die Wasserzufuhr, aber auch für die Zufuhr aller Lebensmittel, insbesondere der Milch, die sich als ganz besonders günstiger Krankheitsträger erwiesen hat. Ein recht schlagendes Beispiel hierfür finden wir in einem kürzlichen Bericht des Chicagoer Gesundheitskommissärs Kerr. Wie bekannt, ist im letzten Jahre hier der Typhus ziemlich stark aufgetreten, und es ist auch bekannt, daß man allgemein den schlechten Zustand des Seewassers dafür verantwortlich machte. Die Gesundheitsbehörde entdeckte aber im Süden der Stadt eine Gruppe von Typhuskranken, die gar kein Seewasser getrunken hatten, und Nachforschungen ergaben, daß die Ansteckung durch Milch erfolgte, die aus dem 40 Meilen entfernten Orte Crown Point in Indiana bezogen worden war. In der Nachbarschaft dieses Ortes befanden sich verschiedene Milchwirthschaften, und es wurde festgestellt, daß sich unter den Farmern der Gegend an die fünfzig Typhusfälle ereignet hatten.

Aehnliche Fälle könnte man aus anderen Theilen des Landes zu Dutzenden aufzählen, und es kann gar kein Zweifel darüber bestehen, daß gar oft eine Krankheit vom Lande oder einem kleinen Orte aus, wo die gesundheitspolizeiliche Aufsicht fehlt oder doch nur sehr mangelhaft ist, in die größeren und großen Städte eingeführt wurde und noch immer wird. Dem können nur mit genügenden Mitteln versehene staatliche Gesundheitsbehörden entgegenarbeiten, und nur der Staat kann die Bürger vor der Gefahr einer Ansteckung durch die Milch tuberkulöser Kühe bewahren.

Die Milchzufuhr insbesondere und das ganze Milchgeschäft bedürfen einer strengen gesundheitspolizeilichen Aufsicht, denn durch die Milch finden zugestandenermaßen zwei der gefährlichsten Krankheiten — der Typhus und die Tuberkulose — Verbreitung. Das wird allerdings ziemlich viel Geld kosten, aber, wenn es wahr ist, daß Leben und Gesundheit jedes Einzelnen theuerstes Gut ist, dann sollte man wahrlich nicht knausern und wenn auch die Unkosten der staatlichen Gesundheitsbehörde von zwei Zehntel Cents auf zwei Cents oder noch mehr für den Kopf der Bevölkerung steigen sollten. „Was nutzt mir alles Andre, wenn ich das Leben nicht habe?“ — —

Lokalbericht.

In Schwulitäten.

Der Restaurateur Chas. Hammesfahr, von Nr. 845 N. Clark Straße, scheint sich selbst in eine recht fatale Lage gebracht zu haben. Vor etwa Jahresfrist wurde er zum Massenverwalter der damals verkrachten Schweinfurth'schen Bäckerei, 2616—2618 South Park Ave., ernannt, und in solcher Eigenschaft soll nun Hammesfahr das Sümmchen von $3900 „anderweitig“ verbaucht haben. Kürzlich vor Richter Carter geladen, versprach Hammesfahr, die Angelegenheit gestern ordnen zu wollen, statt dessen hat er sich jetzt aber unsichtbar gemacht. Sein Lokal wurde sofort vom Sheriff geschlossen und der Gesuchte wird sich nun zu allem Anderen auch noch wegen Mißachtung des Gerichts zu verantworten haben.

Unter den benachtheiligten Gläubigern befinden sich: L. Armstrong, mit $295; Stillman, Swift & Co. mit $1058; Listman Mill Comp., $625 u. s. w.

Hegte Selbstmordgedanken.

Als der Blaurock Malloy gestern Nachmittag das Western Indiana-Bahngeleise unweit der 47. Straße kreuzte, sah er plötzlich einen Mann quer über dem Schienenbett liegen. In weiter Ferne brauste bereits ein Zug heran, und der Polizist versäumte keine Minute Zeit, um den sonst unrettbar Verlorenen dem schrecklichen Geschick zu entreißen. Auf der Revierwache entpuppte sich der Arrestant als der Bau-Kontraktor Theo. P. Smith, von Nr. 760 63. Straße, und es stellte sich weiterhin heraus, daß derselbe den gräßlichen Gedanken gehegt, unter den Rädern der Lokomotive seinen Tod zu suchen.

Paul W. Krauses Tod.

Im County-Hospital wurde gestern eine Untersuchung über den Tod des Klempnermeisters Paul W. Krause vorgenommen. Krause war, wie die „Abendpost“ seiner Zeit berichtet hat, von seinem scheuenden Pferde aus dem Wagen geschleudert und schwer verletzt worden. Polizisten, welche den Besinnungslosen fanden, hielten ihn für betrunken und schafften ihn nach der Wache. Erst am nächsten Tage wurde der Verletzte nach dem County-Hospital gebracht. Die Untersuchung endete mit einem Tadel für die „nachlässigen“ Polizisten.

Schüler von Bryant & Strattons Business College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

Plattdeutscher Verein.

Das Arrangements-Komite für das am Sonntag, den 1. November, in Hages Halle, Ecke Southport und Clybourn Avenue, abzuhaltende 22. Stiftungsfest des Plattdeutschen Vereins macht große Anstrengungen, um der Feier zu einem glänzenden Erfolge zu verhelfen. Von der dramatischen Sektion wird fleißig an der Aufführung eines Reuterstückes geübt, das hier noch niemals über die Bretter gegangen ist und sich deshalb unzweifelhaft einer großen Anziehungskraft zu erfreuen haben wird. Um den vielen Freunden des festgebenden Vereins Gelegenheit zu geben, sich im Voraus mit Eintrittskarten zu versehen, hat das Komite dieselben an folgenden Plätzen hinterlegt: Anton Boenert, 92 LaSalle; Henry Mett, 77 N. Clark Str.; Christ. Wulschläger, 174 W. Randolph Str.; Otto Hage, 185 Southport Ave.; Adolph Kruse, 195 E. Madison Str.; John Meinken, 250 W. Division Str.; Theo. Haase, 369 W. Chicago Ave.; Geo. Haas, M Brands Brewery; Fritz Augustin, 707 N. Wells Str.; Gust. Carstens, 201 Burling Str., sowie im Schiller-Gebäude bei Professor Hugo Schmoll. Das aus den Herren John Brockmann, Gustav Carstens und Wm. Meyer bestehende Arrangements-Komite wird für ein äußerst reichhaltiges Vergnügungs-Programm Sorge tragen. Die Festhalle ist mit den Clybourn Ave., Southport und Webster Ave.-Cars leicht zu erreichen.

THE STERN CLOTHING CO.

North Ave. und Larrabee Str.

Tausende von Nordseite-Bürgern können folgende Thatsache bestätigen, nämlich daß unser Lager von . . . .

Herren-, Knaben- und Kinder-Anzügen und Ueberröcken

größer und besser ist, als irgend eines der Downtown-Stores, und daß unsere Preise mindestens ein Drittel billiger sind, als die der Downtown-Stores. Für Diejenigen, die nicht in unserer Nachbarschaft wohnen, würde es wirklich vortheilhaft sein, anstatt nach „Downtown“ zu drängen, unsere vortrefflichen und staunend billigen Anzüge und Ueberröcke zu betrachten.

Morgen Samstag Großer Herausforderungs-Verkauf.

Männer-Ueberröcke in Kersey und Beavers, blau, schwarz und braun, gut verfertigt...... $6.98
Kosten downtown mindestens $12.
$15 feinste Qualität Kersey Ueberröcke, elegant, vollkommen in jeder Beziehung, garantirt dauerhaft verfertigt.......... $10.00

Männer-Anzüge in Cheviots, Cassimeres und Worsteds neuester Mode, garantirt dauerhaft verfertigt........ 7.48
Kosten Downtown mindestens $12.

Kinderreefers u. Ueberröcke in Chinchilla und Astrachanstoffen elegant ausgestattet, kosten Downtown mindestens...... 1.98

Knaben-Anzüge. Größen: 3—15, von besten Cheviots, Downtown-Preis $5.00...... 2.48

Die neuesten Moden in Hüten, steif und weich, für............. $1.19
Downtown-Preis $2.00.

Winter-Kappen für Männer und Knaben............ 24c

Auf Raub aus.

Das großstädtische Diebsgesindel eröffnet die Winter-Saison.

Aeußerst unwillkommene Gäste, Ritter und Knappen vom Brecheisen, statteten zu nächtlicher Stunde der Familie Max Cohn, von Nr. 3404 Forrest Ave., einen Besuch ab und schleppten zum Andenken an ihre Visite Schmucksachen und Silberwaaren im Werthe von über $1500 fort. Soweit haben sich die Spürnasen der Geheimpolizei nicht fein genug erwiesen, um den Schlupfwinkel der kecken Strolche austüfteln zu können, und da Letztere allem Anscheine nach keine Neulinge in der Langfingerzunft sind, so werden sie sich die reiche Beute auch wohl nicht so leicht abjagen lassen. Im Uebrigen ging das Diebsgesindel mit verwegener Keckheit zu Werke. Während der letzten Tage hatten Anstreicher das Cohn'sche Haus renovirt und am Mittwoch Abend nachlässig eine Leiter an's Gebäude angelehnt stehen lassen, die nun den Einbrechern einen willkommenen Weg bot, um in das Innere der Zimmer zu gelangen. Mäuschenstill führten sie ihren Raubzug aus; kein Mensch im ganzen Hause wurde alarmirt, und erst als am nächsten Morgen die Dienstboten den Frühstückstisch zurechtmachen wollten, sah man die heikle Bescheerung. Im Wohn- und Eßzimmer war jeder Schrank erbrochen und seines Inhalts beraubt worden; das Schmuckkästchen der Hausfrau lag leer auf dem Fußboden — Uhr, Ringe und Diamantohrringe waren verschwunden! Von dem silbernen Eßgeschirr haben die Banditen ebenfalls nichts zurückgelassen, wie auch die theuren Winterkleider, die sie in der Garderobe vorfanden, eine willkommene Beute für sie waren. Der Werth der gestohlenen Sachen beläuft sich, wie gesagt, auf über 1500 Dollars, und die Detektives versuchen jetzt ihr Bestes, der verwegenen Gesellen habhaft zu werden.

Das Opfer gefährlicher Wegelagerer wurde gestern Abend der Nr. 159 La Salle Str. ansäßige M. E. Clear, Präsident der „Clear Coal Comp.“ Er ging ruhig heimwärts die Madison St. entlang, als plötzlich aus dem Seitengäßchen neben dem „Chicago Oyster House“, keine zwanzig Schritte von Clark Str. entfernt, zwei Kerle hinterrücks über ihn herfielen und den Ueberrumpelten in das Dunkel des Gäßchens zerrten. Dann nahm man ihm Uhr und Baargeld ab, worauf das Gesindel schleunigst Fersengeld gab. Als die Polizei auf der Bildfläche erschien, war von den kecken Wegelagerern natürlich nichts mehr zu sehen.

In der Wohnung des zur Maxwell Str.-Station gehörigen Blaurocks Wm Coughlin, Nr. 75 Washburn Ave., wurde gestern Abend ein Einbrecher ertappt, der just dabei war, einen im Schlafzimmer stehenden Koffer zu erbrechen. Der Kerl entschlüpfte schleunigst durch ein Fenster, als er sich erwischt sah, wurde aber eingeholt und hinter Schloß und Riegel gebracht. Er nannte sich auf der Polizeistation James Artery, und in seinem Besitz wurden außer einem geladenen Revolver zwei zweifellos gestohlene Uhren sowie eine Anzahl Schlüssel vorgefunden.

Frank Williams, ebenfalls ein kühner Diebsgeselle, lief gestern Nachmittag einem Blaurock ins Garn, als er sich eben aus der Newton'schen Wohnung, Nr. 18 Dawson Ave., schleichen wollte. Ein Bündel Kleider, das er unter dem Arm trug, wurde als das Eigenthum der Familie G. B. Kopp, von Nr. 477 Costello Ave., indentifizirt.

Im Rothschild'schen Allerweltsladen an State Str. faßte man gestern eine gewisse Carrie Flescher beim Diebstahl eines werthvollen Pelzmantels ab, und die Polizei glaubt, in der Thäterin einen besonders guten Fang gemacht zu haben. Das Frauenzimmer trug Diamanten an sich, die einen Werth von über 2000 Dollars repräsentiren sollen.

Hoffnungs-Loge.

Mit äußerst regem Interesse wird in den betheiligten Kreisen dem zweiten großen Jahresball entgegengesehen, den die Hoffnungsloge Nr. 1 vom Orden der Deutschen Frauen am morgigen Abend in Freibergs Halle, Nr. 182 22. Straße, zwischen State und Wabash Avenue, abzuhalten gedenkt. Das mit den Vorbereitungen betraute Komite, bestehend aus den Damen Mary Linnewies, Elisabeth Graffy und Margaretha Niemann, hat alles nur Mögliche gethan, um die Besucher in jeder Weise zufrieden zu stellen. Auch für gute Getränke und Erfrischungen aller Art wird auf's Beste gesorgt sein. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents pro Person.

* Die am Fuße der 51. Straße aus dem See gezogene Leiche ist als diejenige des Arbeiters Moses Welch, von Nr. 3516 State Straße, identifizirt worden. Es liegt ohne Zweifel ein Selbstmord vor.

* Um bei der Herbstwahl in Chicago oder Cicero Township stimmen zu können, muß sich jeder Wähler, ohne Ausnahme, entweder am 13. oder am 20. Oktober registriren lassen!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Tochter und unsere liebe Schwester Louisa im Alter von 21 Jahren am Mittwoch, den 7. Oktober nach langem, schweren Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 10. Oktober, vom Trauerhause, 1003 West 21. Str., um 12:30 Uhr Mittags nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Augusta Zimmer, Mutter;
Edward und Henry, Brüder,
nebst Freunden und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, Dr. Robert Hutter, am 8. Oktober, 6 Uhr Abends, nach langem schwerem Leiden im 52. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 11. Oktober, um 1 Uhr vom Trauerhause, 253 Orchard Str., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ella Hutter (gbe. Hasselbusch) Gattin;
Amalia, Louise, Harry, Kinder.

Philadelphia Zeitungen bitte zu kopiren. fr,sa

Todes-Anzeige.

Court Schiller No. 26, I. O. F.

Den Beamten und Brüdern obiger Court zur Nachricht, daß Br. C. Ritz, 1986 N. Ashland Ave., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag 3 Uhr vom Trauerhause, 1986 Ashland Ave., und sind die Beamten ersucht, um 2 Uhr in der Halle zu erscheinen, um dem verst. Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

G. Reimers, C. R.
C. Jacob, F. S.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Eltern, Dr. C. F. Ritz und seine Frau Gretchen plötzlich zu Tode gekommen sind, am Mittwoch, den 7. Oktober. Beerdigung findet statt Samstag, den 10. Oktober, um 3 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 1986 N. Ashland Ave. nach Graceland.

Alma Ritz, Ingo Ritz, Kinder.
Friedrich Ritz, Vater.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater Friedrich Studt im Alter von 53 Jahren am Donnerstag, den 8. Oktober, Morgens 4 Uhr entschlafen ist. Beerdigung findet statt: Sonntag, den 11. Oktober, Nachmittags 12:30 Uhr, vom Trauerhause 929 S. Leavitt Str. aus nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen:

Wilhelmine Studt und Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater, J. J. Stut, im Alter von 54 Jahren, am Donnerstag, den 8. Oktober, Morgens 3 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 11. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause No. 114 Evergreen Ave. aus nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

dfrsa
Christine Stut, Gattin.
Amanda, Alwine, John, Arthur, Kinder.
Mrs. J. C. F. Meyers, Miß Lina Meyers, Schwägerinnen.
J. C. F. Meyers, Schwager.

A. KIRCHER, Leichenbestatter,
695 N. Halsted Str., nahe North Ave.
Telephon North 687. 15mbw

Deutsches Theater in McVICKERS
Direktion: Weld & Wachsner.
Sonntag, den 11. Oktober 1896:
4. Abonnements-Vorstellung.
Zum Erstenmale:
Adolph L'Arronge's neuestes Volksstück: Pastor Brose.
Volksstück in 4 Akten von Ad. L'Arronge Verfasser von „Mein Leopold“, „Doktor Klaus“ u. s. w.
Sitze jetzt zu haben. dofrsa

Muellers Halle,
Neu! Zum 1. Male: Neu!
Der urkomische Schwank
Der Komet kommt
.. oder ..
Die Welt geht unter.
100 Lach-Salven in der Minute. frsa

Grosse Fair!
— genannt: —
Der Hamburger Dom,
arrangirt vom
Sozialen Turn-Verein
am 17., 18., 21., 22., 24. u. 25. Oktober,
— in der —
Sozialen Turn-Halle,
Ecke Belmont Ave. u. Paulina Str.
Jeden Tag neues reichhaltiges Programm. Tickets 25c für Herr und Dame. Tickets giltig für sämmtliche Tage für Herr und Dame $1. Tickets für eine Person, giltig für sämmtliche Tage, 75c. — An Sonntagen Anfang Nachm. 3 Uhr, an Wochentagen Anfang Abends 8 Uhr. o9,14,17

Zweiter großer Jahres-Ball
— der —
Hoffnung Loge No. 1
des Ordens deutscher Frauen
am Samstag, den 10. Oktober 1896,
in Freibergs Halle, 182 22. Str., zwischen State Str. und Wabash Ave.
Tickets 25 Cents die Person.
Anfang 8 Uhr Abends.

40,000 Mark Gold.
Wir wechseln amerikanisches Geld gegen
deutsches Gold
zu gutem Kurse, in kleinen und großen Beträgen um.
40,000 Mark Cash an Hand.
Kempf & Lowitz,
Bank-Geschäft.
84 LA SALLE STRASSE. tofllu

Großer Inventur-Verkauf!

Bevor

UMZUG

nach unserem

Großen

Neuen Store,

North Avenue und Mohawk Str.,

—am—

24. Oktober.

Souvenirs frei!!

Jeden Samstag

—in—

beiden Stores.

Außer

Schuhe

verkaufen wir

Porzellan-Waaren, Glas-Waaren, Lampen,

Blech- und Emaillirte

Küchengeräthschaften

u. s. w., u. s. w.

Aller nur denkbaren Sorten.

Das **dritte Bicycle** wurde durch Nr. **308** von Emil Morgeneier, 524 North Park Avenue, gewonnen.

Prachtvolles Bicycle frei jeden Samstag in unserem neuen

Schuh-Store,

North Avenue & Mohawk Str.

Ein Ticket frei mit jedem Verkauf von 50 Cents. Außerdem erhält Jeder ein schönes **Souvenir.**

Die Hauptsache aber ist. Jeder erhält die

besten, die schönsten und die dauerhaftesten Schuhe!

für den billigsten Preis.

Franke's FAIR!

Verkauft alle möglichen Waaren!

Das untrügliche System.

Wer über Monte Carlo und die Spielbank je etwas gelesen, weiß wohl, was das ist: ein „System". Das ist nämlich eine ganz „untrügliche" Methode, „die Bank zu sprengen". Der „Erfinder" eines solchen Systems pflegt die naturgemäß sich ergebende Frage, warum denn eigentlich er selbst nicht die Bank sprenge, damit zu beantworten, er besitze nicht das erforderliche Anfangs-Kapital. Zu diesen schon abgebrauchten Geschichten liefert Rudolph Bergner in einem jüngst in Graz erschienenen Buche: „Monaco und seine Spielhölle" ein überzeugendes Gegenstück: die Geständnisse eines Kroupiers, welcher der Menschheit beweist, daß die Bank immer gewinnen muß; er argumentirt folgendermaßen: Die Roulette arbeitet ununterbrochen, die Scheibe macht in der Minute eine Umdrehung, und da die Spielsitzung gewöhnlich zehn Stunden dauert, so ergibt das 600 Umdrehungen täglich. Zero (Null, wo die Bank alle Einsätze einheimst) fällt durchschnittlich täglich 18mal. Daraus ergibt sich, daß von 600 Einsätzen die Bank bestimmt 18 gewinnt, das heißt 3 Einsätze von 100 — das ist also 3 Prozent. Was nun die Zahlen en plein (allein gesetzte Zahlen, wofür die Bank im Gewinnfalle das 35fache bezahlt) anlangt, so nimmt die Bank den Spielern 37 Einsätze (denn es gibt 36 Nummern und Zero) und zahlt ihnen nur 35 zurück; das gibt wiederum 3 Prozent der Einsätze in jeder Minute. Setzen wir nun voraus, daß sich auf dem Roulettetische bei jeder Umdrehung der Scheibe im Durchschnitte 1000 Francs befinden, — oft liegen mehr als 30,000 da — und die Bank bei jeder Umdrehung 3 Prozent gewinnt, so gibt das 15 Frcs. in der Minute oder 900 Francs in der Stunde, 9000 Francs per Tag, 270,000 Francs per Monat, in Summa 3,240,000 Francs per Jahr. Alles an einem einzigen Tische! Und so geht es auch bei Trente et Quarente. Solche Ziffern beweisen, daß es der Bank gar nicht schwer fällt, das Fürstenthum Monaco zu unterhalten. — Das Buch theilt auch Einiges über die verschiedenen Kategorien von Spielern mit, die in Monte Carlo anzutreffen sind. Da sind zu allererst die Hochzeitsreisenden. Das junge Paar ist in Nervi, da muß man ja auch nach Monte Carlo hinüber. Man kommt in die Bank, verliert ruhig seine 200 bis 300 Francs und fährt erleichtert weg..... Freilich geht es manchem Hochzeitsreisenden, der nur „naschen" wollte, wie jenem preußischen Artillerie-Offizier; auf der Hochzeitsreise verlor er sein ganzes Hab und Gut. Eine zweite Art von Spielern liefern die Riviera und die nicht allzufernen Städte, wie Genua und Marseille. Am Sonntag kommen Kaufleute, Handlungs-Kommis, Industrielle, kleine Beamten und fahren, nachdem sie ihr Scherflein zur Erhaltung des Casinos beigetragen haben, schön ruhig nach Hause, um am nächsten Sonntag wieder zu kommen. Das Haupt-Kontingent stellen aber die Fremden. Bisher war — wie Bergner erzählt — nur Einer von ihnen in der Lage, sich radikal zu helfen, als er verloren hatte. Es war dies ein amerikanischer Schiffskapitän, der mit seiner Korvette im Hafen von Monaco ankerte. Er verspielte 25,000 Francs Regierungsgelder, und was that der praktische Yankee? Erst ließ er auf seinem Kriegsschiffe die Kanonen blank putzen, dann schickte er einen Parlamentär in das Casino: wenn er bis 3 Uhr Nachmittags sein Geld nicht zurück bekäme, werde er das Casino zusammenschießen lassen.... Um 3 Uhr hatte er sein Geld und schleunigst lichtete er die Anker. Aber nicht alle Spieler sind amrikanische Korvetten-Kapitäne, denen Kanonen zu Gebote stehen. Das Aeußerste, worüber sie verfügen, ist ein Revolver. In den Spielsälen, im Garten, auf der Bastion am Meeresstrande, im Süden der Promenade von Kap St. Martin ereignen sich jährlich zwanzig bis dreißig Selbstmorde, und diese Zahl nimmt von Jahr zu Jahr zu. Aber die Bank arbeitet munter weiter, und vor Kurzem erst hat der Fürst ihre Lizens bis 1963 verlängert.... Wird aber in der Bank nie gewonnen? Gewiß, aber auch das kommt der Bank zu Gute, denn die wenigen Gewinner, — vielleicht 50 von 1000 Spielern — locken ja neue Opfer an und dann bringen sie auch das Geld wieder zurück. Wells, „der Sieger von Monte Carlo", wie man ihn nannte, gewann 30,000 Pfund Sterling und reiste mit der Beute ab. Dann kam er wieder und verlor Alles. So auch Garcia; er gewann nahezu fünf Millionen Francs; die Administratoren der Bank zitterten, wenn sie seinen Namen hörten. Und das Ende? Er wurde in Folge eines Streites, den er mit seinem Spielnachbar wegen eines kleinen Einsatzes hatte, vor die Thür gesetzt. Hat ein Spieler Alles verloren, dann stehen ihm drei Wege frei: Entweder nimmt er von der Bank eine Fahrkarte dritter Klasse an und fährt nach Hause, oder er erschießt sich, hängt sich auf, wirft sich von der Bastion in's Meer, läßt sich vom Nizza'er Schnellzuge zermalmen oder — er wird „Professor", entdeckt Systeme und verliert das Geld — der Anderen, die seinen Rathschlägen folgen.

Vor achtundvierzig Jahren.

Die „Frankf. Ztg." schreibt unter dem 18. September: Heute in zwei Jahren wird man den fünfzigsten Gedenktag der Frankfurter Barrikadenkämpfe von 1848 begehen. Am 18. September des Revolutionsjahres griff hier bekanntlich das Volk zu den Waffen, weil das deutsche Parlament, das in der Paulskirche tagte, dem am 26. August zwischen Dänemark und Deutschland abgeschlossenen, die nationalen Hoffnungen der Schleswig-Holsteiner vernichtenden Waffenstillstand von Malmö zugestimmt hatte. Es hatten sich drei Dutzend Abgeordnete gefunden, die bei der zweiten Abstimmung das erste, den faulen Frieden ablehnende Votum zu Fall brachten. Die Bevölkerung war in gerechter Entrüstung. „Die Sicherheit des Parlaments", so hat Friedrich Stoltze seiner Zeit in der „Kl. Pr." die Lage geschildert, „schien in bedenklichem Grade gefährdet. Auf der Pfingstweide fand eine große Volksversammlung statt. Dreißigtausend Menschen waren anwesend.... Eine Anfrage von Seiten der städtischen Behörde bei dem Major der „Weißbüsche", ob im Falle der Noth auf die Frankfurter Stadtwehr zu rechnen sei, wurde von dem Herrn Major dahin beantwortet: „Für meine Weißbüsche stehe ich, wann sie all' komme; awer net for die Annern, vorab net for de Rotheborjer. Da sin Krakehler drunner." — Das war deutlich... Auf diesen Fall war der Kriegsminister des Reichsministeriums bereits vorgesehen. Er telegraphirte nach Mainz, und am 18. September Morgens um 3 Uhr trafen ein Bataillon Oesterreicher und ein Bataillon Preußen per Taunusbahn in Frankfurt ein und wurden vorläufig im Bahnhof untergebracht. Die Sitzung der Nationalversammlung fand am 18. September bei verschlossenen Kirchenthüren statt. Draußen auf dem Paulsplatz stand das Volk Kopf an Kopf und verlangte Einlaß in die Kirche.... Vom Liebfrauenplatz her rückte eine Kompagnie Preußen auf den Paulsplatz und stellte sich da auf, Gewehr bei Fuß. — Eine Verhöhnung des Militärs von Seiten des Volkes ist unseres Wissens an der Paulskirche nicht vorgekommen. Aber durch immer neu Zuströmende nach dem Paulsplatz kam die Menge zuletzt in ein gewisses Wogen und da mag es denn geschehen sein, daß Einer oder der Andere zwischen die Reihen des aufgestellten Militärs gerieth. Und so erhob sich denn auf einmal das Geschrei, ein Bürger habe einen Bajonettstich erhalten. Und mit dem Rufe: „Blut ist geflossen! Blut! Man mordet das Volk, weil es noch eine Ehre hat! Auf! Zur Rache! Auf! Bürger, heraus!" stob die Menge auseinander und in die Stadt hinein. Wie im Nu waren am Liebfrauenberg, am Trier'schen Hof, in der Töngesgasse, an der Bornheimerpforte, auf der Allerheiligengasse und an der Breitegasse, an der Altegasse und auf der Bleichstraße, in Sachsenhausen u. s. w. Barrikaden errichtet und von Bewaffneten besetzt. An vielen Hausthüren war mit Kreide geschrieben: Heilig ist das Eigenthum. Und nun ging der Kampf los. Schon waren neue Truppen von Mainz, Aschaffenburg, Darmstadt, Gießen u. s. w. in Frankfurt eingetroffen. Von Darmstadt kam reitende Artillerie über die Brücke der Neckar-Eisenbahn im vollen Galopp auf die Zeil bis an den „Römischen Kaiser", wo sie Halt machte. „Aan Reß, on die Kanon' war erimm!" Von hier aus eröffnete die hessische Artillerie ein Kartätschenfeuer auf die große Barrikade an der Allerheiligengasse. Die meisten Verluste an Offizieren erlitten die Preußen an der Barrikade auf der Bleichstraße. Zwei Offiziere wurden getödtet, ein dritter verwundet. Stundenlang währte der Barrikadenkampf mit großer Erbitterung. Und mehr als ein Unschuldiger, der keinen Antheil am Kampfe genommen, mußte sein Leben lassen.... Rößler von Oels hatte im Namen der Linken bei dem Reichsminister von Schmerling einen Antrag auf Waffenruhe gestellt und war dann, als dieser genehmigt worden, in seinem unvermeidlichen Nankinanzug und ein weißes Tuch als Friedensfahne schwingend von Barrikade zu Barrikade geeilt, aber vergebens, die Barrikadenmänner nahmen von dem Reichskanarienvogel keine Notiz. Mittlerweile waren zwei Mitglieder des Parlaments, Lichnowsky und Auerswald, hinaus vor das Friedensberger Thor geritten, um Umschau zu halten. Sie wurden von ihren Verfolgern entdeckt, aus dem Haus (des Kunstgärtners Schmidt) hinaus und vor den Garten in einen Graben geschleppt. In diesem Graben wurde Auerswald in barbarischer Weise getödtet. Lichnowsky wurde in die nahe Pappel-Allee der Bornheimer Heide geschleift und da in grausamer Weise verstümmelt und tödtlich verwundet. Am 19. September erlag er seinen Wunden im Hospital zum Heiligen Geist. Sechsunddreißig Todte und eine Anzahl Verwundete waren die Opfer des 18. September in Frankfurt a. M."

— Modern ausgedrückt. — Bewerber: „Fräulein Ella, erlauben Sie, daß ich bei Ihrem Herrn Vater um Sie handle?"

— Empörend. — „Herr des Himmels! Laufe ich seit einer Stunde diesem Mädel nach, und als ich sie mir endlich ansehe, ist das unverschämte Frauenzimmer auch noch häßlich!"

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen

RHEUMATISMUS,

NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen DEUTSCHEN GESETZEN praeparirte, beruehmte,

DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER

angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nur echt mit Schutzmarke „Anker." F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.

31 GOLD Etc. MEDAILLEN.

13 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten. 25 & 50c. Indossirt u. recommandirt von Lord, Owen & Co., 72 Wabash Ave.; Peter Van Schaack & Sons, 138—140 Lake St.; Robert Stevenson & Co. 92 Lake St., Chicago, Ill. & anderen Druggisten i. d. V. St.

DR. RICHTER'S „ANKER" STOMAKAL vorzüglich gegen Kolik und Magenbeschwerden.

THE FAIR

ESTABLISHED 1875 STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS.

Das ganze Lager der „Famous" Clothing Company Angekauft zu 43c am Dollar. — Wunder-Preise!

Männer- und Knaben-Anzüge und Ueberzieher zu weniger als den Herstellungskosten!

Jedes Stück geht fort für weniger als die Hälfte des wirklichen Werthes—Viele Kleider zu ¼ der Werthes.

Der erstaunlichste und erfolgreichste Kleider-Verkauf, den wir jemals hatten. Wie könnte es anders sein zu solchen Preisen?

$7 bis $15 Ueberzieher, $3.95.

Ungefähr 78 mittlere und leichte Ueberzieher für Männer, in allen Größen, von 33—42, schwarze Cheviots, einige mit Satin gefüttert, Ueberzieher markirt, um von $7 bis $15 verkauft zu werden, bedenkt den Preis, Auswahl für

$3.95

Ueberzieher—Wunderpreise.

Feine ganzwollene Kersey einfach- und doppelbrüstige Winter-Ueberzieher für Männer, die bestverkäuflichsten Waaren, werden verkauft zu den Herstellungskosten, fein geschneidert und garnirt, reduzirt für diesen Verkauf zu

$7.89

Männer-Hosen, 59c.

165 Paar schwarze Cheviots, Union Worsted und hellfarbige schottische Cheviots, wundervoller Werth zum Preise von Ueberhosen, ein $1.50 Bargain

59c

$7 Männeranzüge $3.48

Schwarze Cheviot-Anzüge für Männer, einer und zwei Reihen Knöpfe, perfekt in Arbeit und Passen, geben nicht aus, gute beständige Stoffe, der gew. Retailpreis ist $7, für diesen Ersparniß-Verkauf

$3.48

$12.00 Anzüge für Männer, $4.95.

Männer-Anzüge aus schottischen Tweeds, fancy Worsteds und Kassimeres, einer und zwei Reihen Knöpfe,—kein Anzug in dieser Partie werth unter $12, morgen bei diesem Verkauf zu

$4.95

$15.00 Anzüge für Männer, $7.50.

3-knöpfige Cutaway Frock, einfache und doppelbrüstige Sack Anzüge für Männer aus feinem import. engl. Clay Diagonal, zum Geschäfts oder Semi Dreß Gebrauch, gangbares, vortreffliches Material und gut gemachte Anzüge, jetzt ist die Zeit, $15 Anzüge für

$7.50

$4.00 Knaben-Anzüge, $3.98.

3 Stücke Knaben-Anzüge, Alter 8 bis 12, Röcke, Westen und Hosen in dunklen Mischungen, Schul-Anzüge, die sich ausgezeichnet tragen, zu genau der Hälfte des Preises, morgen für

$1.98

$7.00 Reefer-Anzüge $3.98.

Reefer-Anzüge für Knaben, Alter 3 bis 8, doppelknöpfig, Matrosenkragen, garnirt m. Seidenband, elegante schott. Plaids und Checks, ein großer Bargain zu

$3.98

Knaben-Ueberzieher, 98c.

Cape-Ueberzieher für Knaben im Alter von 7 bis 12, fancy Plaids und Checks, wir haben nur 125 dieser $1.75 und $2 Röcke, kommt früh für diese, zu

98c

Männer-Hosen, $1.98. Positiv ganzwollene, englische Tweeds, schwarze Cheviots, Clay Diagonals und Hair-line Cashimeres, reguläre Schneider gemachte $3.50 und $5 Hosen, beste Qualitäten zu den niedrigsten Preisen, eine seltene Gelegenheit aus hundert, Auswahl für Morgen............ **$1.98**

Männer-Röcke und Westen, $3.95. Genau 182 verschiedene, ganz ausgezeichnete Stoffe, Frocks, einfache oder doppelbrüstige Sacks, fancy und einfache Farben, viele mit Satin gefüttert, durchaus gut gemacht, regulärer Preis $10 bis $18, Eure Auswahl jetzt für.. **$3.95**

$12.00 Anzüge für junge Männer, $4.95. Anzüge für junge Männer, Größe: 32 bis 36, schwarze und fancy Cheviots, seidengefütterte fancy Worsteds und Scotch Tweeds, einfach- und doppelbr., das Futter in manchen kostet mehr als wir für d. ganzen Anzug verlangen, $10 u. 12 Anzüge wirkl. Wth., **$4.95**

Schiffskarten

im altbekannten Platz

84 La Salle Str.

Deutsche Sparbank

5 Prozent Zinsen bezahlt auf Depositen.

Deutsche Reichspost.

Geldsendungen 3mal wöchentlich. Deutsches und anderes ausländisches Geld ge- und verkauft.

Man beachte:

84 LA SALLE STR.

Kempf & Lowitz,

General-Agenten.

Sonntag Vormittags offen bis 12 Uhr.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.

Vollmachten gesetzlich ausgefertigt.

Erbschaften eingezogen.

Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.

Oeffentliches Notariat.

Testamente, Rechts- und Militärsachen, Ausfertigung aller in Europa erforderlichen Urkunden in Erbschafts-, Gerichts- und Prozeßsachen.

Vertreter: **K. W. Kempf,** Konsulent,

84 LA SALLE STR.

Aufgepaßt!

„Jetzt kann man billig reisen."

Benutze die Gelegenheit!

Ich bin Agent für alle Schnelldampfer-Linien und verkaufe Billette in allen Klassen von oder nach

Deutschland

zu den billigsten Preisen. Meine Passagiere haben durchaus keine unnöthigen Unkosten auf der ganzen Reise und „**Ueber Land und Meer**" nimmt es blos ca. 9 Tage.

Man wende sich gefälligst an die weitbekannte Agentur von

R. J. TROLDAHL,

Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft,

171 E. Harrison Str., Ecke 5. Ave.

Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags. 9splm

MAY & KRAUS,

62 S. CLARK ST.

Vormals

C. B. RICHARD & CO.

Billigste Passage-Billette.

Agenten für alle Dampferlinien.

Wechsel- und Post-Auszahlungen prompt besorgt.

Deutsches Rechts-Bureau.

(Gesetzlich inkorporirt.)

Erbschafts- und Vollmachtssachen.

Rechtssachen jeder Art.

ALBERT MAY, Rechtsanwalt.

Auskunft gratis und offen Sonntags Vormittag.

$2.25. Kohlen. $2.50.

Indiana Nut	$2.25
Indiana Lump	$2.50
Virginia Lump	$3.00
No. 2 harte Chestnutkohlen (Kleine Sorte.)	$4.50

Sendet Aufträge an

E. PUTTKAMMER,

Zimmer 305, Schiller Building,

103 E. Randolph Str. 8spbw

Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.

TELEPHON MAIN 818.

Wenn Sie Geld sparen wollen,

kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen

und Haus-Ausstattungswaaren von

Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.

Deutsche Firma. bw

$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

MORRIS & GOLDSCHMIDT,

733, 735, 737 S. HALSTED STR.,

zwischen 18. und 19. Straße.

Euer eigenes Interesse

erfordert es, daß Ihr da kauft, wo Ihr für das wenigste Geld die beste Waare erhaltet.

Da wir selbst Kleider fabriziren, und in unserem Gebäude jeden Artikel herstellen, den wir verkaufen, sind wir im Stande, Offerten zu machen, wie sie kein anderes Geschäftshaus, das einen Profit an die Wholesale-Häuser abgeben muß, machen kann.

Wir offeriren nur beste Qualitäten, von denen wir wissen, daß sie den Käufer zufriedenstellen.

Schwarze Cheviot Männer-Anzüge— in einfach und doppelbrüstigen Sacks, garantirt als ganzwollenes Material, schön gemacht und eingefaßt........ **5.00**

Feine Cassimere Männer-Anzüge— in allen schönen Mustern — gemacht aus feiner australischer Wolle in einfach und doppelbrüstigen Sacks **8.50**

Beaver-Ueberzieher für Männer— Schwarze und blaue, in Facons mit einer und zwei Reihen Knöpfen, ganzwollene Stoffe.............. **5.00**

Feine Kersey-Ueberzieher f. Männer, in Schwarz, Blau, Braun u. Lohfarbe, in Facons mit einer und zwei Reihen Knöpfen, aus ganzwollenem Stoffe gemacht, sowie höchst modern garnirt................ **9.00**

Schwarze Clay Worsted Männer-Anzüge— Einfache oder doppelbrüstige Sack- u. 3-knöpfige Frack-Anzüge, jeder Faden ist rein Worsted, Größen 34 bis 42. **7.50**

Hochfeine Worsted Männer-Anzüge Die neuesten Muster, garnirt mit dem besten Triple Warp Farmer-Satin, in einfachen oder doppelbrüstigen Sacks.............. **10.00**

Kersey Ueberzieher für Männer— schwarz, blau und braun, in einfacher oder doppelbrüstiger Facon, mit doppeltem Warp Farmer Satin besetzt.................. **7.59**

Feine Kersey u. Melton-Ueberzieher für Männer—verfertigt in allen möglichen Schattirungen, einfache oder doppelbrüstige Facon, Qualitäten die jeder Anforderung entsprechen................ **10.00**

Kauft direkt vom Fabrikanten und spart Geld.

Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost".

Vergnügungs-Wegweiser.

Columbia.—In Gay New York.
Hooleys.—Frohmans Empire Stock Co. im Repertoir.
McVickers.—A Superfluous Husband.
Grand Opera House.—Primrose & Wests Minstrels.
Lincoln.—The Woman in Black.
Academy of Music.—Dangers of a Great City.
Alhambra.—On the Mississippi.
Haymarket.—Humanity.
Schiller.—Vaudeville.
Mas. Temple Roof Garden.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Chic. Opera House.—Vaudeville.
Royal Music Hall.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.
Ferris Wheel Park.—Jeden Abend: Konzert und Vaudeville-Vorstellungen.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost“ zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
A. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Zobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpsky, Newsstore, 282 O. North Ave.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Clark und Addison Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Carl Becker, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
Geo. Zoeller & Co., Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
C. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
C. C. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
C. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Dayton und Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John S. Hottinger, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
C. Kehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Martens, Apotheker, Sheffield und Centre.
Wm. Feller & Co., 545 N. Clark Str.
Draheim's Apotheke, Sheffield und Clybourn Ave.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Todt, 859 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
M. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Berlau, Apotheker, 920 Lincoln Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
Gustav Wendt, 955 Lincoln Ave.
A. L. Coppack, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
W. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
A. C. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
W. Kramer, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.
Zeller & Benzri, Clark und Belmont Ave.
Geo. Rochne, Apotheker, Racine u. Wellington Ave.
Latterner Drug Co., 813 Lincoln Ave.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
W. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Stuvenrauch & Truener, Apotheker, 477 W. Division Str.
A. Rafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Ignatz Luda, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Wahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Kelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Rasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Ave. und 1557 W. Harrison Str.
J. E. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Gloner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North und Western Ave.
C. Wiedel, Apotheker, Chicago Av. u. Paulina St.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Hugo F. Baur, Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, Lincoln und Division.
Wisthack & Lundberg, Halsted und Harrison Str.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
H. G. Dreßel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
C. & F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
A. Hansen, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
A. Martens, Apotheker, 406 Armitage Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
Geo. Zoeller, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
Hermann Elich, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.
A. F. Hubka, 745 S. Halsted Str.
Andrew Barth, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
L. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
R. M. Wilson, Van Buren und Marshfield Ave.
Chas. Matson, 1107 W. Chicago Ave.
C. W. Graßly, Apotheker, Halsted und 12. Str.
Behrens & Zwatol, Apotheker, 12. und Laflin Str.
Dominick Geymers, Apotheker, 232—234 Milwaukee Avenue.
National Pharmacy, Apotheke, North Ave. und Dickson Str.
A. H. Kremer, Apotheker, 381 Grand Ave., Ecke Noble Str.
Klotz's Apotheke, Ashland Ave. und Emily Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Avenue.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str.
W. R. Forsyth, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Fred. W. Otto, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
C. F. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Jno Valentin, 3085 Bonfield Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering Str.
A. Busse, 3001 Archer Ave.
G. Lenz, Apotheker, 31. Str. und Portland Ave.

Das Schiff „Concord“.

Das Schiff „Concord“ brachte die erste deutsche Kolonie herüber nach dem Delaware. Sein Name sollte von den Deutsch-Amerikanern ebenso gefeiert sein, wie der Name des Schiffes „Mayflower“, welches die englischen Pilgrim-Väter nach Plymouth brachte, von den Neu-Engländern gefeiert wird.

Zu Krefeld am Rhein bestand seit 1600 eine Gemeinde von Mennoniten oder von Wiedertäufern, wie diese Sekte sich auch zu nennen pflegt. Ihre religiöse Verwandtschaft mit den englischen Quäkern veranlaßte öftere Besuche solcher daselbst, und auch die von William Penn auf dessen Reisen in Deutschland in 1671 und 1677. Nicht zu verwundern ist es deshalb, daß eine Anzahl von dortigen Mennoniten-Familien dem Ruf William Penns zur Auswanderung nach seinem Pennsylvanien Folge leistete.

Schon von Krefeld aus hatten sich Mennoniten von William Penn 18 Tausend Acker Land gekauft. Aber nur zwei dieser Landkäufer waren unter den 13 Familienhäuptern, welche mit dem Schiff „Concord“ nach Pennsylvanien segelten, und zwar von Gravesend aus, einer alten Stadt in der englischen Grafschaft Kent, am südlichen Ufer der Themse, unterhalb London, wo sich noch jetzt die Zollstation für ankommende Schiffe befindet.

Benjamin Furly, W. Penns Agent zu Rotterdam, schloß mit James Claypoole, einem Kaufmanne zu London, den Vertrag ab für die Verschiffung der Ansiedler in dem Schiff „Concord“ des Kapt. Jeffries zum Preis von £25 und die Hälfte für Kinder unter 12 Jahren. Am 24. Juli 1683 segelte der „Concord“ von Gravesend ab und landete zu Philadelphia am 6. Oktober, also nach einer langen Fahrt von 74 Tagen, die aber ohne jeden Unfall verlief.

Der Kaufmann Claypoole von London, ein Quäker, hatte in eigener Person die Fahrt mitgemacht. Seine Korrespondenz befindet sich in einem Kopirbuch im Archiv der „Historischen Gesellschaft von Pennsylvania“ dahier. Darin ist ein Brief von ihm vom 13. März 1683 an den Agenten Furly über das von ihm engagirte Schiff „Concord“ wie folgt:

„Das Schiff „Concord“ ist ein vortreffliches, tüchtiges, stark gebautes Fahrzeug, für Passagiere bequem eingerichtet, das beste, das nach Westindien fährt. Es soll 180 Passagiere aufnehmen, was es leicht thun kann. Sein Zwischendeck ist 130 Fuß lang und 32 Fuß breit. Für größere Familien werden besondere Räume eingerichtet, wo sie mit ihren Betten u. s. w. für sich sein können.“

„Metzger, Bäcker und Brauer werden wir für uns selbst wählen. Kanonen, die im Weg sein sollten, wird der Kapitän in den unteren Raum stauen. Frachtkosten für Ellenwaaren ist 40 Schilling die Tonne, für Getränke 24....... Wenn Deine Freunde mit diesem Schiff gehen wollen, müssen sie am 7. oder 8. Mai in Gravesend sein.“

Später wurde letzterer Termin auf den 20. Juni verschoben. Aber Ende Juni waren die Krefelder noch in Rotterdam und erst Mitte Juli trafen sie in Gravesend ein, als man schon an ihrer Ankunft verzweifelte und die an „Furly“ eingezahlten Reisegelder für verfallen erklärt werden sollten.

Die Güter, welche die Krefelder mitnehmen sollten nach dem Rath Claypoole, sind: Butter und Käse, Kleidungsstücke für 2 oder 3 Jahre, Eisenmaterial zum Bauen, Handwerkszeug jeglicher Art, Stricke, Fischnetze und Flinten. Zum Proviant, welchen der Kapitän einlegte, gehörten 14 vorzügliche geschlachtete Ochsen, 30 Faß Bier und hinreichend Brod und Wasser für 120 Passagiere.

Aus Obigem ist zu ersehen, daß unsere ersten deutschen Pioniere viel besser in ihrem stattlichen Schiff „Concord“ aufgehoben und verpflegt waren, als tausende ihrer armen ihnen später nachfolgenden deutschen Einwanderer, deren Mißhandlungen durch Rheder, Agenten und Schiffsführer behufs ihres Schutzes zur Gründung der „Deutschen Gesellschaft für Pennsylvanien“, der ersten ihrer Art, zu Philadelphia führten am 26. Dezember 1764.

(Phil. Demokrat.)

Ein englisches Urtheil.

Ueber die deutschen Kaisermanöver fällt der militärische Korrespondent der „Daily News“ ein außerordentlich günstiges Urtheil, aus dem wir folgendes wiedergeben:

Wer diese Massen von Soldaten des Volkes in Waffen gesehen hat, wie sie während der großen Feldübungen Leiden und Selbstentsagung lernen, muß zu dem Schlusse kommen, daß diese einer Nation zum höchsten Nutzen gereichen. Der Prozeß, durch den Offiziere und Mannschaften ihre Pflicht lernen, geht so regelmäßig und allmählich vor sich, daß es fast unmöglich ist, daß sie ihre Arbeit nicht gründlich lernen. Das Kennzeichnende bei diesen Manövern war die Stille, die ruhige Weise, wie alle Befehle gegeben und ausgeführt wurden, die Dezentralisation, das System, Infanteriemassen in großer Tiefe, eine Linie nach der anderen, gegen einen entscheidenden Punkt vorzuschieben, das enge und kühne Zusammenwirken der Kavallerie und Artillerie mit der Infanterie, die Art, wie die Artillerie schnell über sumpfiges und hügeliges Gelände setzte, und die außerordentliche Schnelligkeit, mit der aus der Kolonne die Linie gebildet wurde.... Ich kann nur sagen, daß ich während der ganzen Manöver von jedem Offizier, Unteroffizier und Gemeinen mit der allergrößten Höflichkeit und Zuvorkommenheit behandelt worden bin. Ich muß hinzufügen, daß ich wirklich bange war, ihre Gutmüthigkeit durch meine vielen Fragen zu mißbrauchen.

Lokalbericht.

Kurz und Neu.

* Einem Herzschlag erlag gestern in seiner Wohnung, Nr. 555 Webster Avenue, der in Diensten der Juwelenfirma Juergens & Anderson stehende Geschäftsreisende Chas. Jeannett. Er wurde entseelt auf dem Sofa liegend aufgefunden.

* „Mord und Selbstmord“ lautete der Wahrspruch der Coronersgeschworenen bei dem gestern an den Leichen von Dr. Carl Nitz und seiner unglücklichen Gattin abgehaltenen Inquest. Die Opfer des traurigen Familiendramas werden morgen Nachmittag auf dem Graceland-Friedhofe beigesetzt werden.

* Die neue Zeitschrift „Chicago Vegetarian“, welche den Pflanzenkost-Bestrebungen dient, ist in ihrer zweiten Nummer bereits auf das Doppelte ihres Umfanges gewachsen. Aus dem Inhalt ist u. A. zu ersehen, daß es auch auf der Nordseite deutsche Vegetarier geben muß, da die Beamten des dortigen Vereins lauter Deutsche sind.

* Um bei der Herbstwahl in Chicago oder Cicero Township stimmen zu können, muß sich jeder Wähler, ohne Ausnahme, entweder am 13. oder am 20. **Oktober registriren lassen!**

Die Volksbühne.

Schaumberg-Schindlers Gesellschaft.

Vor einem bis auf den letzten Platz besetzten Hause wurde am vergangenen Sonntage in Müllers Halle die Steppes'sche Lokalposse „Der reiche John von Lake View“ zur Aufführung gebracht. Das Stück gefiel ungemein, und die Darsteller wurden für ihre wirklich vortrefflichen Leistungen wiederholt mit stürmischem Beifall überschüttet. Vor Allem gilt dies von der beliebten Soubrette Frl. Johanna Schaumberg, welche den „Johnny“ spielte u. mit ihren hübschen Gesangseinlagen nicht endenwollenden Applaus erzielte. Für den nächsten Sonntag kündigt die Direktion den urkomischen Schwank „Der große Komet“ oder „Die Welt geht unter“, in 3 Akten von Laufs und Jacobi, an. Wer wieder einmal herzlich lachen will, versäume nicht, sich dieses Stück anzusehen, denn die gesammte Handlung, sowie die handelnden Personen sind vom Dichter so drastisch gezeichnet, daß die Zuschauer vom Anfang bis zum Ende der Vorstellung in der heitersten Stimmung erhalten werden. Da außerdem die Rollen bestens besetzt sind, steht wieder ein sehr volles Haus mit Sicherheit zu erwarten.

Löfllers Theater.

„Engelmanns Rache“, ein höchst wirkungsvoller Schwank, der am Berliner Theater über 500 Mal vor ausverkauften Häusern zur Aufführung gelangte, soll am nächsten Sonntage zum ersten Male in der Sozialen Turnhalle über die Bretter gehen, und es darf schon jetzt als sicher vorausgesetzt werden, daß auch hier das Theater bis auf den letzten Platz gefüllt sein wird. Die Hauptrollen sind mit den Damen Klara Lucas, Louise Rolff, Alma Beuke, Martha Hochfeldt, Johanna Beuke, sowie mit den Herren Julius Nathanson, Eduard Schildgen, Arnold Reimann, Karl Loewe, Rob. Zepernick, Hermann Lemm und Joseph Kraus auf's Beste besetzt.

In Hoerbers Halle tritt am kommenden Sonntag der hier in Chicago auf's Vortheilhafteste bekannte Schauspieler Ernst Mauser zum ersten Male auf, und zwar als Dr. Raunisch in dem köstlichen Kneisel'schen Schwank mit Gesang „Sie weiß Etwas!“ Die übrigen Partien sind mit folgenden beliebten Kräften der Gesellschaft besetzt: Anna Loeffler, Hermann Saller, Hedwig Lange, Dir. Julius Loeffler, Elsa Stolle, Albrecht Krause, Agnes Kosel, Carl Engelking und Hugo Kosel. Da dieser Schwank zahlreiche neue Gesangsnummern und überaus drastische Szenen enthält, so darf das Publikum einer wirklich genußreichen Vorstellung mit Zuversicht entgegensehen.

Freibergs Opernhaus.

Hier bewies die Eröffnungs-Vorstellung, welche vor einem übervollen Hause stattfand, daß Herr Wormser beim Engagement seines Personals nicht allein sein Bestes gethan, sondern auch mit großem Glücke zu Werke gegangen ist. Die neuengagirte Soubrette Frl. Johanna Bürgler vom deutschen Theater in St. Louis, der Operetten-Tenor Christian Meyer aus Cincinnati, Frl. Ida Cordt als zweite Gesangssoubrette und Herr Wormser selbst ernteten mit ihren vortrefflichen Leistungen stürmischen Beifall. Auch die Ausstattung, der Chor und das Orchester ließen nichts zu wünschen übrig, so daß die Aufführung der neuen Operetten-Posse „Jägerliebchen“ als ein durchschlagender Erfolg bezeichnet werden darf.—Am kommenden Sonntage wird das packende Volksschauspiel „Die Arbeiter-Revolution“, nach dem so beliebten Romane „Das Schloß am Meere“, von Oskar Walter bearbeitet, zur Darstellung gelangen. Dasselbe sollte nicht verfehlen, abermals ein volles Haus zu ziehen.

Aurora-Theater.

Für Sonntag, den 11. Oktober, ist in diesem beliebten Volkstheater „Die Loreley“ oder „Die Hexe von St. Goar“, Melodrama von H. Hermann, mit großartiger Ausstattung, brillanten Kostümen und neuen, von Herrn Rodenberg gemalten Dekorationen, unter Regie von Direktor Hahn zur erstmaligen Aufführung angekündigt. Die gleichnamige Ballade von Heinrich Heine, welche Gemeingut der ganzen gebildeten Welt geworden ist, hat den Vorwurf zu diesem wirkungsvollen Bühnenwerke gegeben. Die Hauptrolle des Stückes liegt in den Händen von Frl. v. Bergère, deren allezeit vortrefflichen Leistungen sicherlich auch diesmal die vollste Anerkennung finden werden. Fünfzehn junge Damen bilden den Nixenchor um den Loreley-Felsen. Im Uebrigen hat der tüchtige und bewährte Regisseur, Direktor Hahn, die Tableaux derartig arrangirt, daß sie wohl jeden Theaterfreund, und wenn er noch so kritisch veranlagt ist, auf's Beste befriedigen dürften. Zu wünschen bleibt nur, daß die außergewöhnlichen Anstrengungen der Direktion auch in dem verdienten Maße belohnt werden.

Apollo-Theater.

Seit Eröffnung der gegenwärtigen Saison haben die unternehmenden Verwalter dieser geschmackvoll eingerichteten Halle, die Herren Meisterheim und Freitag, den Beweis geliefert, daß sie bereit und im Stande sind, das Publikum in jeder Weise zufrieden zu stellen. Auch die Einweihung der neuen Doppelkegelbahn hat einen höchst erfreulichen Erfolg erzielt. Vornehmlich aber gilt dies von den Teater-Vorstellungen, wobei das abwechselungsvolle Repertoir ganz besonders hervorgehoben zu werden verdient. Am nächsten Sonntage, den 11. d. M., wird die allezeit zugkräftige und urkomische Gesangsposse „Mensch, ärgere Dich nicht“ über die Bühne gehen. Der köstliche Schwank bietet eine reiche Fülle von reizenden Musiknummern und zeichnet sich namentlich durch seine wahrhaft zwerchfellerschütternde Handlung aus, **die das Publikum unwiderstehlich mit** sich fortreißt. Die Hauptpartien werden in den Herren Loebel, Holthaus, Dittmar, Rüthling, Kollmar und Kersten, sowie in den Damen Romar, Heppner, Kasalowska, Loebel und Arndt sicherlich vortreffliche Vertreter finden, so daß den Besuchern ein amüsanter Abend garantirt werden darf.

* Der Nachtwächter Jos. Hau, welcher in der Dienstag Nacht von zwei Einbrechern, die in einem Seitengäßchen an Butler und 27. Straße erwischt, angeschossen worden war, ist seiner Verletzung erlegen. Von den Mordbuben fehlt soweit noch jede Spur.

* Die am 10. September verstorbene Frau Maria M. Foster hat dem Baptisten-Hospital testamentarisch die Summe von $35,000 vermacht, die vornehmlich zur Errichtung von Freibetten verwandt werden soll.

* John P. Styles, ein Anwalt, wurde gestern von Richter Prindiville unter $300 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen, da er eine Frau [illegible] durch [illegible] Praktiken um mehrere hundert Dollars benachtheiligt haben.

* Wer in Chicago oder Cicero Township bei der diesjährigen Herbstwahl mitstimmen will, muß sich am 13. oder am 20. Oktober registriren lassen, auch wenn er schon vorher registrirt war.

Thun Sie es nicht!

Kaufen Sie keinen Dollars werth — nicht für einen Cent **Kleiderstoffe, Mäntel, Kleider, Blankets, Putzwaaren oder Schuhe,** oder thatsächlich irgend etwas, ehe Sie einen Besuch gemacht haben bei

Hauptquartier für Beste Qualitäten und ... Niedrigste Preise.

JOHN YORK CO.
773–781 So. HALSTED ST.

Hauptquartier für Beste Qualitäten und ... Niedrigste Preise.

Wo man Alles immer wie angezeigt findet. Wo die Vorräthe immer neu und frisch sind. Wo vollste Zufriedenheit garantirt wird. Sehen Sie unsere Spezialitäten für

Samstag, den 10. Oktober.

Schuhe.

Preis-Wunder.

Freitag und Samstags unübertrefflicher Verkauf zu phänomenal niedrigen Preisen für Alles was gut ist. Modisch und niedrige Preise. Ihr findet hier was Ihr sucht:

Grain Sole Leather Tip, durchaus solide lederne Schul-Schuhe für Kinder, heel oder Spring heel, Größen 9 bis 12, die 69c Bargain-Sorte, hier für....... 59c
Dongola handgenähte Spring heel Schuhe f. Kinder, eckige Spitzen, Patent-Tip, ausgearbeitete Knopflöcher, Größen 5 bis 8, die 75c Schuhe in gewöhnl. Schuhläden, hier f.. 42c
Turn-Slippers, alle Größen, zu....... 45c
Weiße Kid Slippers, leicht beschmutzt, Größe 2½, 3, 3½ und 4, für....... 19c
Infant's Beaver Foxed Patent Tip Knöpf-Schuhe, mit Flanell gefüttert. Größe 2 bis 5, die reguläre 50c Sorte, für....... 35c
Satin Kalb Schnür-Schuhe für Knaben, Größe 9 bis 12, ganz Leder, die gewöhnliche 89c Bargain-Sorte, hier für....... 69c
Feine Cordovan Kalb Schnür- u. Congreß-Schuhe für Männer, durchaus ganz starkes Leder, Razor, Nadel, Coin und breite französische Zehe, E und EE Breite, die State Straßen $1.69 Bargain-Sorte, hier für..... $1.14
Feine Knöpf- und Schnürschuhe für Damen, Nadel, Coin oder breite Zehen, alle Größen u. Breiten, sie sind billig zu $2.00, am Samstag hier für....... $1.39

Samstag, den 10. Okt.

36 Dtzd. graue Merino Vests für Damen, alle Größen, werth 50c, Verkauf....... 23c
Reinwollene graue Männer-Hemden und Unterhosen, werth $1.00....... 62c
Schwer gefließte egyptische Vests u. Hosen für Damen, werth 25c, Verkauf....... 13c
Echtes Shaker Garn, die sehr beste Qualität, per Strang....... 12½c
Doppelbrüstige blaue Flanell-Hemden für Männer, werth $1.00....... 63c
10-4 weiße Blankets, das Paar....... 35c
Double-faced Plaid Dreß Flanelettes, zu....... 4¾c
Beste Qualität Yard breiter feiner ungebleichter Muslin, zu....... 4¾c

Kopftrachten.

Ganzwollene schwarze oder weiße große Quadrat Kopf- oder Schulter-Shawls für Damen, andere Läden verlangen 25c für dieselben; Samstag unser Preis....... 15c
Crystalseidene Kinder-Hauben, gefältelte Sateen-Rüchen, alle Farben; Samstag....... 16c

Spezialitäten.

Für Samstag.

York's XXXX Mehl, per Pfund....... $3.35
Swift's Jersey Butterine, per Pfund....... 12c
Nelson Morris California Schinken, per Pfund....... 5½c
Junge Hühner, nur Samstag per Pfd....... 8¾c
3 Pfd. Kanne gute fleischige **Tomatoes,** per Kanne....... 5½c
2 Pfd. Kanne feines **Sugar Corn,** per Kanne....... 5c
24 Pfd. granulirten **Zucker** für $1.00, per Pfd....... 4¼c

Frei! Servirt frei an jede Person, die unser Grocery-Department besucht, eine Probe von Lipton's Ceylon Thee, Stollwerk's Kakao, Keystone Gelatine, Großmama's Pfannkuchen, Swift's Butterine und eine Probe von Celluloid-Stärke.

Kurzwaaren.

Gute Waaren billig sind immer auf diesem Tisch zu finden.

Fancy Damen-Strumpfbänder mit fancy Buckles, alle in Schachteln. Andere zeigen sie an als einen Bargain zu 9c, Samstag, per Paar zu....... 5c
Neusilberne Fingerhüte, Samstag, per Stück....... 2c
Extra feine Qualität Sateen Corset Clasps, Samstag, per Paar....... 5c
Gute lederne Combinations-Geldbörsen für Damen, mit fancy Ecken, reg. Werth 35c, Samstag....... 16c
200 Yards gute Häkel-Baumwolle, alle Farben, Samstag, per Ball....... 2c

Apotheker-Waaren.

Hier sind Preise, die Erstaunen erregen, wie wir es vermögen. Diese Preise für Freitag und Samstag.

Cuticura Seife, zu....... 9c
Große Flasche gutes starkes Ammonia, für....... 2c
Vaseline, per Flasche....... 2c
8-Unzen Flasche bestes Witch Hazel, für....... 5c
Liebig's Beef, Wein und Eisen, zu....... 15c
Carter's Little Liver Pills, zu....... 9c
Kirk's Triple Extract Perfume, Flasche frei, eine Unze....... 9c
Fancy Photographie-Rahmen und Flasche Triple Extract Perfume, für....... 5c

Handschuhe.

Wir glauben, wir verkaufen mehr Handschuhe als irgend ein Haus auf der Westseite.—Warum? Weil wir keinen Schund führen und verkaufen gute Waaren zu den niedrigsten Preisen.

Erster Klasse Qualität ganzwollene Cashmere Damenhandschuhe, ein Bargain zu 25c, alle Größen, Samstag, d. Paar....... 11c
Damen Glace-Handschuhe, mit vier vergoldeten Knöpfen, hübsch bestickte Backs, alle Farben und Größen, regulärer 98c Werth, Samstag das Paar....... 58c

Haushaltungs-Waaren.

Bargains für Samstag.

Zehn Stück dekorirte Chamber Sets, enthaltend eine große Schüssel und Krug, bedecktes Bettgeschirr, ein Wasserkrug, ein Zahnbürsten Halter und Mugs, complet für....... $1.98
Coco Griff Messer und Gabeln, das Paar....... 5c
Extragroße Aschsiebe, aus schwerem Draht gemacht, nur....... 7c
Extraschwere Trinkbecher, nur....... 1c
Richtige Größe Eierwender, mit schwarzen Stielen....... 2c
3 Quart Sauce-Pfanne, verzinnt, extraschwer gemacht, nur....... 5c
Verzinnter Suppen-Schöpflöffel, Freitag u. Samstag nur....... 4c
Ofenrohr Draht, per Rolle....... 3c
1-Quart Größe weiße China Suppen-Schüsseln zu....... 4c

Taschentücher.

Diese Taschentücher muß man sehen, um ihre Billigkeit würdigen zu können.

Schöne Damen-Taschentücher mit Swiß-Stickerei und gezacktem Rand, 50 verschiedene Façons zur Auswahl, werth 25c, Samstag zu....... 9c
Männer-Taschentücher mit gewobenen Borten und hohlgesäumt, mit einem eleganten bunten Buchstaben, gute Werthe zu 15c, Samstag zu....... 7c

Strumpfwaaren.

Die größte Strumpfwaaren-Gelegenheit der Saison.

Extra schwere ganzwollene Kinderstrümpfe, saumlos, Größen 5½ bis 8½, regulärer Werth 23c, Samstag....... 9c
Saumlose Kameelshaar-Strümpfe für Männer, gerippter Obertheil, regulärer Preis 18c, Samstag das Paar....... 9c
Extra schwere ganzwollene Damenstrümpfe, gerippte Schäfte, saumlos, regulärer Werth 25c, Samstag....... 10c

Wir verkaufen auf

CREDIT

gerade so billig wie andere für baares Geld

Herrenkleider, fertig oder nach Maß.

Damen-Capes und Jackets.

Uhren, Diamanten 2c.

Konfirmanden-Anzüge zu billigen Preisen.

CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY

208 State Str.,

Zweiter Floor. Abends offen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junger Schneider, der polnisch spricht. 128 Lister Ave., Ecke N. Robey Str., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Schneider, junger lediger Mann, der einen guten Rock machen kann. Nachzufragen 194 Madison Str., im Trimming-Store.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Sofort Porter für Saloon. 632 N. Clark Str.

Verlangt: Office-Junge, ungefähr 14, mit Zeugnissen. Zimmer 510, 167 Dearborn Str.

Verlangt: Butcher, um Orders per Wagen wegzubringen und sich im Store nützlich zu machen. $5 per Woche ohne Board. 323, 43. Str., Delikatessen-Store.

Verlangt: Ein Junge, um in der Bäckerei zu arbeiten. Muß etwas Erfahrung haben. 3402 Archer Ave.

Verlangt: Ein starker Junge. 73 W. Washington Str.

Verlangt: 3 tüchtige Schuh-Verkäufer, die englisch und deutsch sprechen und A Nr. 1 Referenzen haben, können nachfragen bei Chas. Salz & Co., 569—571 Blue Island Ave.

Verlangt: Zwei gute Furriers. J. Bishop & Co., State und Adams Str.

Verlangt: Porter für Saloon und Restaurant. Muß mit Pferden umgehen können und englisch verstehen. 1859 W. Madison Str., Ecke Garfield Park.

Verlangt: Leute, um Kalender zu verkaufen. — Größtes Lager. Billigste Preise. Bei A. Lanfermann, 76 Fifth Ave., Zimmer 1. 8o3m

Verlangt: Geübte Sticker an Schweizer Stickmaschinen. Chicago Embroidery Co., 492 W. Ohio Str. dsa

Verlangt: Leute, um den „Lustigen Bote“-Kalender für 1897 zu verkaufen. H. Krause, 5324 S. Ashland Ave. ddofr*

Verlangt: 4 gute Agenten. Bezahlung wöchentlich. Vorzusprechen 8—9 Uhr Vorm. 1416 N. Clark Str. —14ok

Verlangt: Knaben und Männer, um bei der Union Telegraph Co. das Telegraphiren zu erlernen. Bezahlung $50, $75, $100 monatlich. Präsidents Office, 40 Dearborn Str., 4. Floor. —fr

Verlangt: Männer und Knaben zum Lernen. E. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 28splj

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, sofort, um bei der Union Telegraph Co. das Telegraphiren zu erlernen. Bezahlung $50, $75 bis $100 monatlich. Präsidents-Office, 40 Dearborn Str., 4. Floor. —fr

Verlangt: Mädchen zum Lernen. E. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 28splj

Hausarbeit.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Platz für rechte Person. 316, 35. Str., Stoel.

Verlangt: Gute Köchin für Restaurant. Muß Dinner und Ordres kochen können. 349 State Str. fimo

Verlangt: Eine junge Frau zum Haushalten, mit einem Kinde nicht ausgeschlossen. Adr. A. 28 Abendpost.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für Hausarbeit. 1332 Dunning Str.

Verlangt: Ein Mädchen, auf ein Kind zu achten und in Hausarbeit behilflich zu sein. 418 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1161 W. North Ave. dsa

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 6545 S. Halsted Str. dfr

Verlangt: Intelligenz-Bureau, 372 Garfield Ave., zwischen Lincoln Ave. und Halsted Str. Mädchen für Familie verlangt. Herrschaften bitte vorzusprechen. 6oklm, didosa

Verlangt: Köchin und Mädchen für Hausarbeit. $3.50—$5. 599 Wells Str. 6oklw

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien und Geschäftshäuser. 573 Larrabee Str. 3oklmt

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 21sp,1m

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15ap,1j

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privat-Familien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 403 North.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 381, 23. Str.

Verlangt: Eine Haushälterin für einen einfachen Mann. Guter Lohn. Vorzusprechen 6 Uhr Abends. 251 43. Str., Taub.

Verlangt: Mädchen, das gut kochen, waschen und bügeln kann. 309 Belden Ave. fsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 697 S. Jefferson Str. fsa

Verlangt: Ein älteres Mädchen für Hausarbeit und bei Kindern. Muß nähen können. Keine Wäsche. Gute Heimath. 1836 George Str.

Verlangt: Haushälterin. 442 Noble Str., 1. Flat, vorne.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine leichte Hausarbeit. 1265 N. Clark Str., 3. Flat. Vor 9 Uhr Morgens. Hinterer Treppenaufgang.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. 3031 Union Ave.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Bäcker, ledig, erst über See gekommen, sucht Stelle. Wolf, 636, 19. Str. dfr

Gesucht: Ein Schuhmacher sucht Stelle in Fabrik oder für Reparatur. 4 Ruble Str. Macuch. fsa

Gesucht: Lizensirter Ingenieur, Maschinist und Monteur, 17jährige Erfahrung im Geschäft, sucht Stelle. Adr. K. 148 Abendpost. 9oklw

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln. Mrs. Romatz, 41, 22. Place.

Gesucht: Waschplätze und zum Schrubben. 581 N. Halsted Str., Morlock, Hinterhaus.

Gesucht: Junge Frau sucht Arbeit tagsüber, im Hotel oder Klubhaus. Adr. W. 388 Abendpost.

Gesucht: Plätze zum Waschen in oder außer dem Hause. 668 W. 13. Str. mdfr

Gesucht: Tüchtige deutsche Dienstmädchen sind sofort zu haben. 573 Larrabee Str. 3oklmt

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Nur $75, schön eingerichteter Confectionery-, Zigarren- und Bäckerstore, gegenüber großer Schule. Seltene Gelegenheit. Werth $200. Muß verkaufen. Miethe mit Zimmer $13. 112 W. Huron Str.

Zu verkaufen: Eine gute Coal Yard, Pferd und Wagen. 454 Larrabee Str. fsa

Zu verkaufen: Guter Grocery-Store, billig. 762 N. Halsted Str. fsa

Zu verkaufen: Gutgehender Ecksaloon mit Kegelbahn, wegen Krankheit, billig. Lizenz bis zum 1. Januar bezahlt. Offerten für eine Woche unter M. 169 Abendpost.

Wegen Krankheit ist ein altes gut bekanntes Schneidergeschäft billig zu haben. 156 Washington Str., Zimmer 203. dsa

Zu verkaufen: Einer der besten Saloons der Westseite, krankheitshalber. Adr. W. 386 Abendpost. dfrsa

Eine gute Wiener Bäckerei ist aus freier Hand billig zu verkaufen. 3804 State Str. dfr

Zu verkaufen: Saloon und Stock. 4648 Ashland Ave. dfr

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store mit Wohnung, passend für jedes Geschäft, billig. 888 Lincoln Str. dfsa

Zu vermiethen: Moderne 4 und 6 Zimmer Flats. 165 Racine und 160 Webster Ave. $9 und aufwärts. Albert Wisner, 69 Dearborn Str. 5oklw

Zu vermiethen: 6 Zimmer, modern verbessertes Flat. 2027 N. Hermitage Ave. 5ok,1w

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ein älterer Herr findet Board. 1186 Lincoln Ave.

Verlangt: Boarders. 3 Herren. 3127 Halsted Str. fsa

Verlangt: Roomer oder Boarder. Frontzimmer. Separater Eingang. Bad. Billig. 2067 N. Ashland Ave., nahe Waveland Ave., oben. fidr

Zu vermiethen: Ein hübsch möblirtes Frontzimmer für ein oder zwei Herren. Alle Bequemlichkeiten. 505 N. Clark Str., 2. Floor. 9oklw

Verlangt: Jüdische junge Leute als Boarders. 261 E. Clark Str. 7ok,1w

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Eine gute Gelegenheit, eine Heimath billig und auf leichte Abzahlungen zu kaufen. Sprecht am Sonntag in meiner Office vor und sucht Euch ein Haus aus, ich will vor dem Winter verkaufen und nehme niedrige Preise, 5 Zimmerhaus $1600, 9 Zimmerhaus $1900, nahe Maplewood Station und Elston Ave. Electric Cars. E. Mehms, 1735 Milwaukee Ave., oder Ecke Belmont und Elston Ave. 19sp, dofrsa*

Zu verkaufen: Poultry-Farm, 16 Meilen vom Zentrum der Stadt. Billig. Adr. P. O. 230 Desplaines, Ill. dfr

Gutes Property nebst Candy-Route, billig zu verkaufen, wenn gleich genommen. 262 Wabansia Ave. dfsa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Property mit Saloon. Zu erfragen bei A. Pinzke, 1434 N. Ashland Ave. mfr

Eine Farm zu vertauschen wegen Familienverhältnissen, schuldenfrei, nahe bei der Stadt. Alles in bestem Zustande. Haus hat 8 Zimmer. Gute Stallung. Große Scheune, auch ein großer Obstgarten. Adr. Anton Dick, Mauston, Juneau Co., Wis. fsa

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes Deliverypferd. Zu erfragen 207 E. North Ave., Flat 2. mdf

Zu verkaufen: Ein gebrauchter Bäckerwagen, beinahe neu, billig. Muß verkauft werden. 2104 N. Ashland Ave.

$12 kauft gutes Buggy, neues Geschirr, werth das Doppelte. 554 Dickson Str.

Zu verkaufen: Eine folgsame 6 Monate alte St. Bernhardiner-Hündin. L. Herzog, 190 E. Blackhawk Str. dfr

Wagen, Buggies u. Geschirre 2c. Die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 12splm

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Bauer, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store, 197 O. Madison Str. 30mj*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Grocery-Fixtures. 1012 Addison Str.

Zu verkaufen: Store-Fixtures. Ecke W. Division und Paulina Str., Basement. mdfr

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $60 für ein feines Rosewood Carved Leg Bauer Piano, auch an monatliche Abzahlungen, wenn verlangt. Bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 6oklw

Bicycles, Nähmaschinen 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sehr billig, eine hocharmige, wenig gebrauchte Nähmaschine, für ⅓ des Einkaufspreises. Z. 91 Abendpost. 9ol3t

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität. Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 128 LaSalle Str., Zimmer 1. 10aplj

Chicago Mortgage Loan Co., 175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns, wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co., 175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ap*

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co., Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 5ma*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 56. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 2malj

$50,000 zu verleihen auf Möbel, Pianos und Pferde. Billige Raten. Deutsche, nehmt Notiz hiervon.— In den letzten 10 Jahren hatten wir die größte Loan Office in Milwaukee. Diese gab uns Gelegenheit, die Wünsche der Deutschen gründlich kennen zu lernen. Langer Kredit oder Theil-Abzahlungen. Wir nehmen die Sachen nicht fort. — Möbel Mortgage Loan Co., Zimmer 308 Inter Ocean Gebäude, 139 Dearborn Str. 1lj*

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 16mplj

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler. Zimmer 712, 95—97 S. Clark Str., Ecke Washington Str. 17fe*

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, zu den billigsten Zinsen, bei Sattler & Stave, Zimmer 212 Roanoke Gebäude, Südost-Ecke LaSalle und Madison Str., Chicago. 3jn6m

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mlj
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young Advokat, Fritz Schmitt, Constable.

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank, 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8, Otto Rees, Konstable, E. Arnold, Rechtsanwalt. 1olm

Löhne schnell kollektirt, Gerichtskosten vorgestreckt, alle Rechtsgeschäfte prompt besorgt. 2aplj
134 Washington Str., Zimmer 417.

Getragene Herrenkleider spottbillig zu verkaufen. Anzüge, Winterüberzieher, Hosen. Geschäftsstunden täglich von 8—6 Uhr. Sonntags von 9—12 Uhr. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str., Columbia Theater. 19sp,1m

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1, Hosen 40 Cents, Dresses $1. Winterüberzieher zu verkaufen. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str., (Columbia Theater.) 19sep,1m

Verlangt: Herren und Damen, die gerne lachen. Sonntag Abend im deutschen Theater in Müllers Halle. mdfsa

Mrs. Margreth wohnt 642 Milwaukee Ave. 24splm

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

[V]erkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

A. A. Becker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. A. Baßler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Betzig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Reppo, 457 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
F. F. Raub, 867 Clark Str.
F. H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Voß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 406 Clybourn Ave.
Sanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Tidlund, 282 Division Str.
Monjon & Smith, 317 Division Str.
S. E. Nelson, 334 Division Str.
A. C. Burke, 349 Division Str.
Miß Boyde, 407½ Division Str.
W. Baly, 467 Division Str.
C. Forsberg, 179 Elm Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
C. H. McGarry, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blunck, 404 Larrabee Str.
J. Berhaag, 491 Larrabee Str.
F. Ordemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
C. H. Schimpski, 282 North Ave.
C. H. Beuder, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
A. Koepenack, 390 North Ave.
Max News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
C. C. Slomer, 605 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Neeb, 119 Wells Str.
C. Linscheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florsary, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Hallez, 383 Wells Str.
W. Ruthford, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
L. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsey, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
G. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
C. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
—— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
N. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Alchenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. C. Amundson, 418 W. Chicago Ave.
C. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
M. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Roscher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
A. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
C. F. Dittberner, 363 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
E. Ruhoff, 192 Grand Ave.
P. G. Raahede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
C. W. P. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave.
J. Alschenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. N. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
—— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. B. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
R. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
P. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttonshen, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
C. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. B. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
PresbyterianHospital, Ecke Congreß und Wood Str.
J. C. Jate, 12 Desplaines Str.
J. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
C. Witanski, 324 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymanski, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
J. E. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Ch. Levy, 1288 W. Harrison Str.
L. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Fash, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Lehler, 143 W. Polk Str.
M. E. Altworth, 60 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
—— Brunner, 508 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
L. Goldney, 659 W. 12. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
J. Laffahn, 161 W. 18. Str.
R. Prischl, 184 W. 18. Str.
F. Preth, 185 W. 20. Str.
W. S. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2140 Archer Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
C. G. Goshlin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Wassermann, 3240 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Derslice, 217 Dearborn Str.
W. King, 116 E. 18. Str.
G. S. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Halst, 3103 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
J. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3644 S. Halsted Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
C. Landre, 111 E. Harrison Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
C. Black, 2131 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
A. Pirchler, 2724 S. State Str.
A. Schneyder, 3902 S. State Str.
J. Capehoff, 245 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. J. Wallace, 390 35. Str.
H. Weinhold, 2251 Wentworth Ave.
F. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Jeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, [illegible] Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Av.
Mrs. Ihde, 845 Belmont Ave.
H. Hoelckes, 915 Belmont Ave.
C. Krause, 1504 Dunning Str.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Donrolados News Store, 485 Lincoln Ave.
C. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Wunl, 755 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1089 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Meschnaß, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. E. Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5324 Ashland Ave.
Pflugradt, 4754 Union Ave.
Hunnerkhagen, 4701 Wentworth Ave.

Villa Falconieri.

Die Geschichte einer Leidenschaft.

Von **Richard Voß.**

> .....Es gibt glühende Seelen, physisch und sinnlich gleich heiße Naturen, die ihren ganzen Einsatz immer in der Hand tragen, die ganz gegenwärtig sind in dem, was sie empfinden und wollen. Ihr Weg ist bedeckt mit Stücken ihres Lebens, die todt abfallen; und jeder Schlag, der sie trifft, trifft sie in den Herzpunkt.
>
> J. Marholm.

George Sand besang das leuchtende Haus auf den immergrünen Abhängen des Albanergebirges, hoch über dem wonnigen Frascatti und der feierlichen Campagna Roms; und Paul Heyse dichtete seine vielbewunderte „Villa Falconieri". Der Herausgeber dieser Blätter verträumte ein halbes Menschenleben in Borrominis köstlichem Sommerpalast. Das pathologische Lebens- und Liebesdrama, welches daselbst mit einem ihm brüderlich nahestehenden italienischen Dichter sich abspielte, will er nunmehr berichten. Er thut es an des Freundes Schreibtisch, vor dem Abguß von Michelangelos „sterbendem Sklaven", in dem farbenfrohen Freskenzimmer Carlo Marattas, wo der arme „Märtyrer seiner Phantasie„ lebte und litt.

Villa Falconieri im Frühling 1896.

Der Graf Cola Campana

an

Herrn Richard Voß

Berchtesgaden, Villa Bergfrieden, Deutschland.

Villa Falconieri, Frühling 1892.

Nach alter schlechter Gewohnheit weiß ich wieder einmal nicht das Datum, lieber Getreuster. Es genügt, Dir zu sagen, daß um unser leuchtendes Haus ein wonniger Frühlingstag strahlt.

Alles ist Glanz!

Wo bleibt Ihr nur dieses Jahr?

Die Mandelblüthe kann doch unmöglich ohne Euch vorübergehen! Und bereits legt sich um die braunen Vignen der kokette blaßrothe Blumensaum, bereits durchschimmert es überall rosig die Oliveten.

Im Hause ist es freilich immer noch bitter kalt. Erschreckt nicht zu sehr; Ihr sollt es warm bei uns haben.

Maria fuhr in eigener Person nach Rom — Ihr wißt, was das sagen will — um für Frau Melanies neuen Salon in einem Magazin der Via Tritone (oder Territone, um in Rosas Markendialekt zu reden) einen kleinen eisernen Ofen einzuhandeln, der direkt aus Eurem winterlichen häßlichen Deutschland kommt. Sie begreift zwar noch immer nicht, zu welchem Zweck es auf der Welt Oefen gibt und wie ein Mensch in unsern gewölbten steingepflasterten Hallen bei neun Grad Reamur frieren kann; doch Frau Melanie zuliebe fuhr sie dennoch nach Rom.

Es bleibt dabei: Ihr wohnt dieses Jahr unten im "apartamento nobile". Und zwar Frau Melanie in dem Zimmer mit dem Michelangelesken-Plafond und den großen Wandgemälden aus Ovids Metamorphosen. Wir ließen die apfelgrünen vergoldeten Rokokomöbel hineinstellen, die zu der bunten Decke und den dunklen Bildern gut passen. Der Schreibtisch steht schräg vor einem der Fenster, die nach der Villa Mondragone hinausgehen; und vor dem andern hat der kleine schwarze Eiserne Platz gefunden. Eine Scheibe wurde glücklich zertrümmert und ein langes Rohr aus silberstrahlendem Zinkblech durchgeführt. Rosas Jüngste, die Ihr stark gewachsen und sehr hübsch finden werdet, heizte sogleich Probe; und sämmtliche Donnen der Villa liefen zusammen und bestaunten das kleine glühende Ungethüm.

Der Ofen brennt herrlich! Also:

Kommt!

Noch erwähne ich, daß Frau Melanie einen neuen Schreibtisch erhält. Er ist so lang und so breit, wie ein Schreibtisch überhaupt sein kann, und hat Platz für die Manuskripte von einem viertel Dutzend Trauerspielen, die Du zweifellos bereits wieder fix und fertig gedichtet hast, und die die arme Märtyrerin Deiner Feder sammt und sonders kopiren muß. Auch ließ Maria für Frau Melanie einen Stickrahmen bauen, wie solchen in Frascati die Clarissinnen haben, und der etwas ganz Ausgezeichnetes sein soll. Dem Schreibtisch gegenüber wird der Arbeitstisch stehen; und während die unermüdlichen Hände die prächtige Decke von Atlas vieil or nach dem altvenetianischen Muster sticken, davon Ihr uns schriebt, können die schönen Augen unsrer lieben Frau an den Blumenstrahlen von Marias weißem Rosenbusch sich erfreuen. Also:

Kommt!

Eigens für Euch haben wir Rosa dieses Jahr wieder in die Küche genommen; und Rosa zur Hilfe Dionisia und Vittoria. Diese lassen sich von Carolina und Chiarina unterstützen, denen wiederum Cencio und Cé Hilfe leisten müssen.

Ihr seht: alles ist beim alten geblieben und ohne den heiligen römischen Nepotismus kommt bei uns kein Ei in die Küche. Jedenfalls wird Richard, wenn er seinen famosen Risotto kocht, hilfreiche Hände genug finden. Also:

Kommt!

Der Park wimmelt von den vermaladeiten Vogeljägern, die kein Engel mit flammendem Schwert von den Pforten unseres Paradieses zurückhält. Jeden Nachmittag durchstreife ich daher Dickicht und Busch, „die Drosseln zu hüten", wie Maria es nennt, mit einem leisen Lächeln um ihren ernsthaften Mund; und unsere getreue alte Ro sieht mich bereits von den Kugeln der racheschnaubenden Schützen durchbohrt.

Ich hüte trotzdem. Aber Amseln und Blaudrosseln, Meisen und Stieglitze werden trotzdem massenweise umgebracht. Ich bin wüthend darüber und lasse mir trotzdem die kleinen Opfer der Lieblingsleidenschaft meiner kindlichen Landsleute in Speck gewickelt, auf dem Rost gebraten, zur Polenta vortrefflich schmecken. Besonders die Lerchen sind dieses Jahr ungemein fett. Also:

Kommt!

Als ich kürzlich oben bei der Tusculana die frommen Kapuziner besuchte, zeigte mir der wackere Fra Rocco die neunerlei Arten Salat, die er auch dieses Jahr wieder für den "buonissimo Signor Riccardo" gepflanzt hat. Sämmtliche neun Sorten treiben bereits zarte goldgelbe Blättlein. Also —

Die Oliven werden geschnitten. Weit und breit bedecken die Zweige den Boden, daß das frühlingsgrüne Land weit und breit mit silberhellem Laubwerk bestreut ist. Maria wand sich gestern mir zuliebe einen Zweig um die Stirn, und sah in diesem Schmuck so feierlich aus wie eine Priesterin der Minerva. Denn wie Ihr wißt, dient sie nur strengen Göttern. Sie versprach mir, sich für Euch wieder so fromm zu kränzen. Ich bitte Euch also — —

Früher saß ich tagelang wie festgeschmiedet am Schreibtisch; jetzt sitze ich tagelang wie angebunden auf dem Rücken meines Pferdes. Gestern stürmte ich nach Tusculum und bis zum Kreuz hinauf. Es war ein toller Ritt, den mir nur ein Kunstreiter nachmacht, und ein solcher hätte sich dabei den Hals brechen können. Beim Kreuz, gerade unter dem antiken Travertinblock und dem eingemeißelten, jetzt fast verwaschenen R. V. pflückte ich die ersten Veilchen.

Ich möchte Frau Melanie bald wieder mit tusculanischen Veilchen geschmückt sehen. Also:

Kommt! Kommt!

Da ich nichts, gar nichts zu thun habe; nicht arbeiten kann, nie mehr arbeiten werde. — — Und da ich trotz meines übermüthigen Tons wieder einmal recht von Herzen trübselig bin ....Kurzum: ich sehne mich nach Euch!

Kommt! Kommt! Kommt!

*

Dieser Sehnsuchtsschrei nach Eurer Gegenwart sollte durch Rosa eben zur Post befördert werden, als man uns Eure Briefe brachte: Ihr kommt dieses Jahr nicht? Die beiden Menschen die für uns die Menschheit bedeuten, kommen nicht!

Wir werden also noch einsamer sein als wir es schon sind.

Wir werden sehr einsam sein.

*

Du arbeitest? Du kannst arbeiten? Du Glücklicher, Du dreifach Gesegneter! Und Du hast Erfolge gehabt? Die Erfolge gönne ich Dir, die Erfolge will ich nicht. Aber Deine Arbeit, die Möglichkeit zu arbeiten, die Kraft zu arbeiten....

Ich kann nicht arbeiten, nie mehr kann ich arbeiten!

Vermagst Du Dir vorzustellen, was das heißt: nie mehr arbeiten können?

Nicht können!

Du hast sehr viel Phantasie, eine berüchtigte Einbildungskraft. Nimm davon, so viel Du hast, und stelle Dir dann vor: einen Maler, der nicht malen; einen Sänger, der nicht singen; einen Dichter, der nicht dichten — einen Lebenden, der nicht leben kann.

Es läßt sich aber nicht vorstellen.

Ich lebe. Ich gehe, stehe, bewege mich. Ich sehe, höre, rede. Ich esse, schlafe ein, erwache wieder. Jedenfalls bin ich weder todtkrank noch blödsinnig; doch würde ich mir eher den Glauben geben können und damit Berge versetzen, als im stande zu sein, zu denken, zu arbeiten, zu dichten.

So ist es seit Jahren und Jahren. Ich zähle die Zeit längst nicht mehr. Mein Herz ist leer, mein Hirn ist matt. Ich bin wie ein vertrockneter Brunnen, wie ein verdorrter Baum, eine ausgesogene Ackerscholle.

Nimm mich als warnendes Beispiel: Hüte Dich!

Denn Du arbeitest zu viel und zu sehr mit dem Herzen — viel zu sehr! Mit Deinem Herzen schreibst Du Tragödien. Das ist früher oder später sicherer Untergang: entweder so, oder so! Entweder ist es geistiges Siechthum, oder das Irrenhaus. Und beides ist noch nicht das Schlimmste. Denn es kann auch so kommen: entweder Verzweiflung an Dir selbst, oder Verzweiflung an der Menschheit. Entweder Größenwahn, oder Verbitterung.

Und das ist das Schlimmste.

Hüte Dich!

Ich weiß, wie es ist, wenn man seine Seele nimmt: seine ganze Seele, und sie auf den literarischen Trödelmarkt zum Verkauf bringt. Es mordet! Allmählich, langsam: Gedanke für Gedanke, Nerv für Nerv, Herzschlag für Herzschlag.

Es mordet den ganzen Menschen.

Mit dem Herzen beginnt es, mit dem Geist endet es.

Die Bühne ist eine Mörderin. Wer sich ihr mit Leib und Seele ergibt, der kann nicht mehr los von der Sirene, der wird vergiftet, erwürgt, todtgeschlagen.

Hüte Dich!

Maria geht noch verschlossener und ernsthafter umher als sonst; denn: Ihr kommt nicht! Wie ich Dich liebe, so liebt sie Deine Frau, diese immer gleich Heitere, immer gleich Milde, diese alles Verstehende und alles Vergebende, diese Gerechte und Gütige.

Unsere ganze Heerschaar dienender Geister theilt unsern Kummer; und der kleine schwarze Eiserne steht so trübselig da wie ein rechter Pessimist, der nicht weiß, was er auf dieser kältesten aller Welten zu schaffen hat. Denn Maria hat ihr Kohlenbecken und die andern frieren, jeder auf seine Weise, den lieben langen Tag im Hause umher, wenn es draußen am Brunnen nicht grade etwas zu waschen, auf der Wiese unter den Steineichen nicht etwas zu trocknen, oder im Portikus nichts zu schwatzen gibt. Zum Glück sind diese drei guten Dinge bei uns stets im Ueberfluß vorhanden.

Rosa läßt Dich sehr ernstlich fragen: für wen sie wohl so viele Erdbeeren von Nemi und Aprikosen aus der Villa Muti eingekocht hätte? Für wen die endlosen Schnüre Caldarelli, diesen Pilz aller Pilze, getrocknet? Für wen das kleine schwarze herzige Schwein gemästet, das Rosa so zärtlich liebt, und das sie, mit Rosmarin und Salbei gefüllt, à la Vater Homer, zum Grotta-ferrata-Fest am Spieße für Euch braten wollte? Vitto, die sich immer junonischer entwickelt, verlangt energisch zu wissen, wer jetzt Abends mit ihr Briscola spielt, ihr Nummern für die Tombola sagt, und vom Schinkenfest rothe Papiernelken, Haselnüsse und Ciambelli mitbringt?

Als ich heute der gesammten Villa mittheilte: Ihr kämt dieses Jahr nicht, erhob sich ein Geschrei, als bräche eine Palastrevolution aus. Ihr werdet hoffentlich keine Nacht ruhig schlafen; denn ein gutes Gewissen könnt Ihr „unmöglich mehr haben, nachdem über dem leuchtenden Hause durch Eure Schuld solche schwarze Wolke" aufzog.

Da ich Euch, Ihr Unentbehrlichen, so bald nicht wiedersehen soll, will ich wenigstens auf dem Papier bei Euch sein.

Ich habe ja niemanden, zu dem ich reden darf! So reden, als spräche ich mit mir selbst; denn meine arme Maria, meine schöne blasse, unnahbare himmlische Liebe —

Es liegt etwas zwischen uns.

Was? Es ist etwas Geheimnißvolles, Dunkles, Unheilvolles. Ich finde nicht, was es ist, so sehr ich auch —

Nein, ich finde es nicht....

Ich durchschaue Eure gute Absicht, wenn Ihr mit aller Eurer Liebesgeduld, Herzenswärme und eindringlichen Beredsamkeit immer wieder und wieder in mich dringt, den Versuch zu machen — nur den Versuch! — einmal aufzuschreiben: wie ich in die Villa Falconieri, dieser reinsten und zugleich leidenschaftlichsten Liebe meines Lebens, gekommen, wie ich in dieser gesegneten Villa Falconieri geblieben bin? Ich soll es für Euch aufschreiben: einfach und wahrhaftig, nicht anders.... als spräche ich zu mir selbst.

Ich erkenne Euch ganz!

Ihr hofft: es soll mir durch dieses schlichte, möglichst sachliche Aussprechen klar werden, daß ich in Wirklichkeit gar kein verlorener Mensch und verdorbener Poet sei, daß ich diese beiden tragischen Gestalten nur darstellen wolle, daß mir sehr gut geholfen werden könne — sobald ich nur ernstlich, sehr ernstlich wünsche, mir selber zu helfen.

Ich weiß: auch Ihr haltet mich für einen, den jene große allgemeine Krankheit unseres zu Ende schleichenden Jahrhunderts befiel: für einen in der Einbildung Leidenden, für einen Neurastheniker — wie solcher modernster Patient heißt. Selbst Ihr meint: es komme lediglich auf eine Gewaltkur an, um meinen todtkranken Willen zum Leben und zur Arbeit wieder gesund zu machen.

Ihr möchtet mich meiner geliebten Einsamkeit entreißen, mich noch einmal in die Welt zurückführen. Ihr wollt mich wieder zu einem nützlichen Mitgliede der Gesellschaft machen.

Seht! Ich liebe Euch so innig, daß ich Euch zuliebe mein Möglichstes thun werde, um — mich selbst zu überzeugen, wie sehr Ihr im Rechte seid.

Angenommen also: alles sei Selbsttäuschung, mein ganzes Leiden sei imaginär, nur eine Ermattung der Nerven. Dann hätte ich volle zwanzig Jahre vergeudet und verloren.

Zu dieser Erkenntniß, wollt Ihr, soll ich gelangen?

Und wenn ich mich von der unerbittlichen Wahrheit Eurer Ansicht überzeugt haben werde — was dann?

Was dann mit dem öden Rest eines verfehlten Lebens beginnen?

Doch zunächst will ich aufschreiben, wie alles sich zugetragen hat. Und ich will in diesen Blättern so wahrhaftig sein wie ein Mensch in seiner Todesstunde.

(Fortsetzung folgt.)

— Freie Soldatensprache. — Unteroffizier (beim Unterricht): „Aspirant Müller! Was hat der Soldat zu thun, wenn er sprechen will?" — Müller: „Erstens: Ruhig zu sein! Zweitens: Zu schweigen! Und drittens: Das Maul zu halten!"

— Eine eiserne Natur. — Lebensversicherungsinspektor (zum Antragsteller): „Waren Sie schon öfter krank?" —Antragsteller: „Zweimal, das erste Mal habe ich jedoch einen Arzt gebraucht und bin genesen."—Inspektor: „Hm, und das andere Mal?"—Antragsteller: „Das zweite Mal hatte ich allerdings drei Aerzte."—Inspektor: „Schon gut — dann können wir Sie aufnehmen."

Es ist jetzt an der Zeit, ein Blutreinigungsmittel zu gebrauchen.

"FRESE'S"

Hamburger Thee

welcher sich seit 50 Jahren als ein unfehlbares Hausmittel bei Fällen von Verstopfung, sowie bei Blutandrang zum Kopf erwiesen hat, ist unstreitig das beste Mittel und hat sich stets bewährt. Man fordere

"FRESE'S"

und nehme kein anderes Mittel, welches als „eben so gut" empfohlen wird. Der Name

"AUGUSTUS BARTH,"

IMPORTER,

auf jedem Packet.

Eine chinesische Zeitungsente.

Die in Shanghai erscheinende chinesische Zeitung „Hupao", bringt in einer ihrer August-Ausgaben folgenden ergötzlichen Aufsatz: Geister und Teufel sind die noch nicht verflogenen Lebensgeister von Verstorbenen. Sie können Laute von sich geben, haben aber keinen Körper, sondern sind nur Schatten. Mit den Wassergeistern Verstorbener ist es anders; man erzählt von ihnen, daß sie, um erlöst zu werden, einen Ersatzmann suchen, den sie in's Wasser ziehen. Gesehen hat sie bis jetzt Niemand, doch wird uns jetzt darüber von einem Berichterstatter aus Kanton folgende Geschichte mitgetheilt: Ein Bootsmann aus Kaiping, Namens Kwan, fiel in der Nähe von Peihohsü über Bord. Seine Frau glaubte, daß er, da er schwimmen konnte, wieder zum Vorschein kommen würde, und sprang ihm selbst nach, um ihn zu retten, aber sie sah ihn nicht wiederauftauchen. Man sagte der Frau, daß es gerade die Zeit wäre, zu der die Wasserteufel Menschen in's Wasser zögen, so daß ihnen auch das Schwimmen nichts nütze. Die unglückliche Frau suchte drei Tage und drei Nächte vergebens nach dem Leichnam ihres Mannes. Da sagte ihr eine alte Frau in einem andern Boote, wenn die Leiche eines Ertrunkenen nicht wieder zum Vorschein komme, so hielten ihn die Wasserteufel fest. Man müßte dann das Kopfkissen, welches der Verstorbene früher benutzte, in eine alte Hose gewickelt an der Stelle, wo er ertrunken wäre, in's Wasser werfen, darauf würde die Leiche wieder auftauchen. Die Frau that, wie ihr gerathen. Kaum war das Kopfkissen, an das sie einen Stein gebunden hatte, im Wasser verschwunden, als fünf Wasserteufel an die Wasseroberfläche kamen. Fischer, die mit ihren Booten in der Nähe lagen, machten sich daran, sie mit großem Geschrei zu verfolgen. Drei Wassergeister entkamen, die beiden anderen wurden auf den Strand getrieben und gefangen. Sie sahen aus wie Menschen, nur waren sie etwas kleiner und affenartig, hatten große, grüne Augen und langes schwarzes Haar. Lautlos und regungslos kauerten sie am Boden, die Menschen ängstlich mit ihren großen, grünen Augen anstarrend. Man zog sie an Stricken den Strand hinauf. Als die Leute hörten, daß zwei Wasserteufel gefangen seien, strömten sie in Schaaren herbei, um sie sich anzusehen. Die Fischer, die sie gefangen hatten, machten sich das zuNutzen, bauten eine Bude und ließen sie darin für 4 Cash sehen. Auf diese Weise verdienten sie täglich mehrere tausend Cash. Da sie fürchteten, die Teufel möchten in der Nacht entfliehen, so steckten sie diese in Körbe und gaben ihnen, um sie nicht verhungern zu lassen, Fische und Krebse zu essen, wovon sie auch etwas genossen. Kaum einen halben Tag, nachdem das Kopfkissen in's Wasser geworfen war, tauchte wirklich der Leichnam des Ertrunkenen auf und wurde von seiner Frau begraben.

In der Kirgisensteppe.

Ueber eine großartige Todtenfeier in der Kirgisensteppe schreibt der „Oko": In Tschemkent bemerkte man eine starke Bewegung unter den Nomadenvölkern. Der Grund hierfür war die Todtenfeier, die der Sohn des im vorigen Jahre verstorbenen, reichen und einflußreichen Kosibek veranstaltete. Zu dieser Feier hatten sich die eingeladenen Kirgisen aus dem ganzen umliegenden Gebiet versammelt. Ihre Anzahl betrug am 18. Juli mehr als 15,000 Personen — eine Zahl, die auf den Einfluß und die Achtung hinweist, die sich der Verstorbene unter seinen Stammesgenossen erworben hatte. Die Ausgaben, die diese Todtenfeier nach sich zog, sind fast unglaubliche. So kosteten die Geschenke allein, wie man sagt, mehr als 35,000 Rubel, von der Anzahl des Viehes, das zur Bewirthung geschlachtet wurde, ganz abgesehen. Zu dieser Summe sind außerdem auch nicht die Preise für die Wettrennen gezählt. Es wurde ein Wettrennen auf einer Strecke von 40 Werst abgehalten, wobei zur Preisvertheilung 10,000 Rbl. bestimmt waren. Der größte Preis beträgt 1500 Rbl., 100 Kamele und 500 Schafe. Die Todtenfeier begann am 18. Juli und dauerte bis zum 15. August.

— Kindermund. — Redakteurs kleines Karlchen: „Papa, wie viele Kinderchen hast Du dem Storch zurückgeschick, eh' Du mich annahmst?"

— Der Protz auf der Jagd. — Förster: „Warum schießen Sie denn nicht, Herr Kommerzienrath? Jetzt flog eben wieder ein Fasan auf!" — Kommerzienrath: „Aber kein Goldfasan!"

The Blues Are Dues

exacted from a run down system. With

Blatz

on watch you'll stop paying dues, because this

The Star Milwaukee **Beer**

tones up your system. Call for BLATZ! See that "BLATZ" is on the cork.

VAL BLATZ BREWING CO.

TELEPHONE 4357

Chicago Branch: Cor. Union and Erie

Stillende Mütter,

schenket der dringenden Empfehlung des Johann Hoff'schen Malz-Extrakts Gehör. Für Frauen, welche ein Kind zu stillen haben, gibt es nichts, das ihm gleich käme. Als Beweis lege ich das Bild meines noch keine zehn Wochen alten Lieblings bei.

Meadville, Pa., 12. Dec. 1895. Ihre ergebenste, Mrs. R. Derfus.

Fragt nach dem ächten Johann Hoff'schen Malz-Extrakt.

Alle anderen sind werthlose Nachahmungen. Seid auf der Hut vor Fälschungen.

Zum Schutze der Eingeborenen.

In Folge des Ansturmes der öffentlichen Meinung Belgiens wegen den Enthüllungen über die Mißhandlungen von Eingeborenen im Kongo-Staate hat König Leopold „zum Schutze der Eingeborenen" zwei Erlasse unterzeichnet. Der erste Erlaß setzt eine Schutzkommission ein, die aus Mitgliedern der verschiedenen Missionen am Kongo zusammengesetzt ist. Die Mitglieder sollen alle gegen Farbige verübten Gewaltthaten bei den Gerichtshöfen zur Anzeige bringen und an der Verbesserung der sittlichen und materiellen Lage der Eingeborenen arbeiten. Der zweite Erlaß bestimmt, daß an die Spitze jeder Expedition fortab ein Weißer zu stellen und dieser für alles, was bei der Ausführung der Expedition geschieht, persönlich verantwortlich ist. Das Eigenthum der Eingeborenen soll geachtet und kein Dorf angezündet werden: die verwundeten und gefangenen Feinde sind mit Menschlichkeit zu behandeln, Weiber und Kinder sind zu schützen und kein Leichnam darf verstümmelt werden. Jeder Zuwiderhandelnde wird vor das Kriegsgericht gestellt.

— Modern. — „.....Du, Emil, meine Verlobte wird mir langweilig, willst Du mich nicht ablösen?"

Leiden oder kurirt werden

—von—

Leberleiden

—welche—

Fieber,
Biliösität,
Kopfschmerz,
Schlaflosigkeit,
Uebelriechenden
Athem, schlechte
Hautfarbe, etc.,

verursachen, aber durch Dr. August Koenig's

HAMBURGER TROPFEN

schnell kurirt werden und welche Gesundheit und Appetit wiederherstellen.

Frei für Männer

Ein werthvolles Buch über die Ursache und Heilung aller Arten von

Nervenschwäche,

geschlechtlichen Leiden, Schwächezuständen und anderen Krankheiten privater und schonungsbedürftiger Naturen bei Männern. Geschlossen und portofrei versandt. Man schreibe an Dr. Hans Treskow, 497 6te Avenue, New York.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Der Wasser-Doctor

(Doktor Graham)

behandelt, wie bekannt, seit den letzten 20 Jahren mit größtem Erfolg alle die hartnäckigen, hoffnungslosen, veralteten und langjährigen Krankheiten und Leiden beiderlei Geschlechts durch die in Deutschland, sowie hier sehr bewährte Methode von Untersuchung des Wassers (Urin), und kurirt, nachdem alle Anderen fehlten. Sichere Hilfe und glückliche Wiederherstellung durch den Gebrauch von seinen

Sieben Lieblings-Medikamenten.

Tausende hiesiger Familien bestätigen mit Danksagungs-Zeugnissen die wunderbare Heilkraft seiner Heilmittel.—Der Wasser-Doktor bereitet seine eigene Medizin.

Office: 363 Süd State Str., nahe Harrison. Sprechstunden nur von 10—1 Uhr, Abends 5—7 Uhr; Sonntags geschlossen. — Unentgeltliche Konsultation.

Stets zuverlässig.

Es gibt viele schädliche Mittel, um die Haut zu verschönern und ihr ein klares, durchsichtiges Aussehen zu verleihen; die Wirkung ist nur temporär, das Endresultat aber verderblich. Deshalb wird das absolut unschädliche Hautreinigungsmittel, das auf der ganzen Erde als

GLENN'S Schwefelseife

bekannt ist, jetzt ausschließlich gebraucht, um die Reize eines schönen Teints dauernd zu erhöhen und selbst der bleichesten und mit Pimpeln überdeckten Haut ein bleibendes glanzvolles Aussehen zu verleihen. In der That, die mächtige Wirkung dieses so

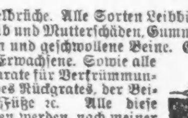
Außerordentlichen Verschönerungsmittels

bringt selbst dem müden, durch die Jahre gebeugten Antlitz des Alters das Aussehen der Jugendfrische wieder.

In allen Apotheken zum Verkauf.

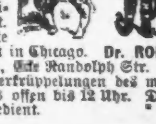
Glenn's Seife wird per Post für 30 Cents das Stück verschickt, oder 75 Cents für drei Stücke, von THE CHARLES N. CRITTENTON CO., 115 Fulton Str., New York.

Hill's Haar- und Bartfärbungsmittel, schwarz oder braun, für 50 Cents. 2



Brüche.

Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Ferner alle Bandagen für Nabelbrüche. Alle Sorten Leibbinden für schwachen Unterleib und Mutterschäden, Gummistrümpfe für Krampfadern und geschwollene Beine. Gradehalter für Kinder und Erwachsene. Sowie alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine, Füße 2c. Alle diese Sachen werden nach meiner Angabe und unter meiner persönlichen Aufsicht in meiner eig. Fabrik hergestellt. Habe das älteste und größte deutsche Geschäft dieser Art in Chicago. Dr. ROBERT WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Ecke Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verkrüppelungen des menschlichen Körpers. Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.



(Diese Handelsmarke ist auf jedem Packet.)

Mutters Salbe ist eine Mischung von rein vegetabilischen Oelen. Sie heilt Katarrh, Croup, Eczema, Erkältungen, Hämorrhoiden, Salzfluß, Schnitte, Brandwunden, Verrenkungen, Verletzungen, Hautkrankheiten 2c. „Leicht zu gebrauchen — Schnelle Wirkung." Kleine Büchse 25c; große Büchse 50c. Zu verkaufen bei allen Apothekern oder per Post bei Mother's Remedies Co., 52 Dearborn Str., Chicago.

Gebraucht Mutters Kopfschmerz-Chokolade.
Gebraucht Mutters Pionier-Pillen. 8malj

Achtet auf Eure Kinder.

Schiefhals, tiefe Schulter, hohe Hüfte, sind Zeichen von Rückgratsverkrümmungen — Massage, abhärtende Bäder, Gymnastik, besonders Athmungsgymnastik, Streckungen sind die besten Heilfaktoren. Apparate und Gradehalter sind in den Anfangs-Stadien durchaus schädlich.

Madsen's Institute,

Schillergebäude, 9. Stock.

Steht unter ärztlicher Aufsicht. 25m

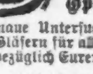
. . . Frei für . . .

Rheumatismusleidende.

Wenn Sie an Rheumatismus leiden, schreiben Sie mir und ich sende unentgeltlich ein Packet des wunderbarsten Mittels, welches mich und Hunderte von dieser schrecklichen Krankheit heilte, selbst Leute, die von 20 bis 33 Jahre vergeblich doktorten. Kürzlich heilte es einen Mann, welcher 15 Jahre bettlägerig war.—Man adressire: John A. Smith, Milwaukee Wis., Dept. Z.

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten, beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. Cunradis deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 8malj



Borsch 103

Optikus, E. ADAMS Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str.,

gegenüber Post-Office.

Dr. SCHROEDER,

Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str.—Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt.—Sonntags offen. 1goli

DR. P. EHLERS,

108 Wells Str., nahe Ohio Str.

Sprechstunden: 8—10, 12—2 und nach 6 Uhr Abends. Sonntags 11—2 Moli

Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, nervöse Schwächen, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten.

Keine Kur Keine Zahlung | Dr. KEAN

Specialist.

Etablirt 1864.

159 S. Clark Str......Chicago.

WATRY

N. WATRY,

99 E. Randolph Str.

Deutscher Optiker.

Brillen und Augengläser eine Spezialität. Untersuchung für passende Gläser frei.

Die besten u. billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Die Kriegshunde im deutschen Heere.

Bei den jüngsten Kaisermanövern in Schlesien sind vielfach Kriegshunde in Anwendung gekommen, daher dürfte es die Leser interessiren, einiges über deren Dressur zu erfahren.

Geführt werden Kriegshunde nur bei den Jägerbataillonen und den Garde-Schützen in Lichterfelde bei Berlin. Natürlich ist die Ausbildung eines Vorstehhundes für den Krieg eine ganz andere, als diejenige zu Zwecken der Jagd. Bei den meisten Jägerbataillonen ist man nach vielen Proben mit den verschiedensten Hunderassen schließlich bei dem mittelstarken, deutschen Vorstehhunde als dem geeignetsten, stehen geblieben.

Die Stubendressur des jungen Hundes ist ähnlich wie diejenige der Vorstehhunde zur Jagd: Apportiren, Ablegen, Hals geben u. s. w. — Im Gebäude kommt dann der Appell hinzu, das Nichtbeachten von Wild, wie z. B. Hasen, Rebhühnern, Wachteln, Lerchen, und das unentwegte Vorbeigehen bei Kameraden und fremden Hunden, also gewissermaßen die Konzentrirung aller Gedanken nur auf den auszuführenden Dienst.

Zuerst hängt der junge Hund immer an seinem Lehrmeister, jedoch verliert sich dies nach und nach, sobald er begreifen lernt, daß er ohne Unterschied und je nach Bedarf jedem Jäger seines Bataillons seine Dienste zu leisten, jeden Träger einer anderen Uniform aber zu umgehen und keinem fremden Rufen oder Locken Folge zu leisten hat, wie demjenigen eines Jägers. Dies dem Hunde beizubringen, wird durch die Maßnahme unterstützt, daß nur die jungen, noch nicht abgeführten Hunde auf dem Kasernenhofe im Zwinger gehalten werden. Die „auserxerzierten“ alten Hunde gehen frei umher und verkehren bald hier bald dort in allen Mannschaftsstuben und fühlen sich überall heimisch. Die Mannschaften eines Jägerbataillons sind zum größten Theil aus Forstleuten oder diesen verwandten Berufszweigen hervorgegangen. Sie beschäftigen sich schon aus Liebhaberei fortwährend mit den Thieren: darum wird die vollendete Ausbildung eines Kriegshundes auch nur stets in diesen Truppentheilen erzielt werden können.

Zum Zweck des Meldens bekommen die Hunde ein Halsband, an welchem sich unter dem Halse eine kleine Ledertasche befindet. Werden nun Patrouillen ausgesandt, so nehmen diese je einen Hund mit. Sobald etwas zu melden ist, wird schnell ein Meldezettel ausgefüllt, zusammengefaltet dem Hunde gezeigt, in die Tasche gesteckt, und der Hund damit zurückgeschickt. Auf dem kürzesten Wege eilt der Hund zur Kompagnie zurück. Dort wird ihm dann wieder der zusammengefaltete Befehl für den Patrouillenführer gezeigt, ihm Aufmerksamkeit eingeschärft, und sobald er das Papier in der Tasche hat, eilt er auch schon wieder in der stärksten Gangart zurück. — Jüngere Hunde verrichten diesen Dienst bis auf eine Entfernung von 2 km., ältere bis zu 4 km. Hunde, welche bis über 4 km. sicher arbeiten, sind mit „vorzüglich“ zu bezeichnen. Auch wenn die Patrouille unterdessen den Meldeplatz verlegt haben sollte, weiß der Hund doch dieselbe durch Nachspüren aufzufinden.

Für diese Meldetouren wird den Hunden gelehrt, sich vor feindlichem Feuer zu decken im Uebrigen aber keine Hindernisse zu scheuen. Hohe Zäune, Dornhecken, Wasser, Eis und Schnee. nichts darf umgangen werden; immer muthig hinüber und hindurch, denn in der Schnelligkeit liegt der Vortheil.

Hat sich ein Gefecht entwickelt, so bekommen die Hunde einen kleinen Packsattel mit zwei Taschen auf jeder Seite auf den Rücken geschnallt, der außerdem noch durch Riemen mit dem Halsband verbunden wird, um das Zurückrutschen beim Laufen zu verhindern. In jede dieser Packtaschen werden aus dem in Deckung stehenden Munitionswagen 75 Patronen gethan und jeder Hund trägt nun 150 Patronen in die feuernde Schützenlinie. Hat ein Jäger verschossen, so braucht er sich nur nach irgend einem Hunde umzusehen und ihm zu winken, dann eilt dieser gleich dicht neben den liegenden Mann und kehrt sobald ihm die Patronen abgenommen sind, sofort schleunigst mit den leeren Taschen zum Muntionswagen zurück und erneuert sein Zutragen so oft, als es nöthig erscheint.

Geht der Feind zurück, so tritt eine dritte Aufgabe an die Hunde heran. Sie werden aufgefordert, versprengt und versteckt liegende Verwundete aufzusuchen und diese den Krankenträgern entweder durch „Verbellen“ oder durch „Verweisen“ — d. h. sie bringen irgend einen Gegenstand des Verwundeten z. B. die Feldmütze herbei — anzuzeigen.

Aufmerksamkeit und Wachsamkeit im Lager braucht den Hunden selten besonders gelehrt zu werden; diese Eigenschaften liegen schon von selbst in der Hundenatur.

Die Strapazen, die die Thiere auszuhalten haben, sind natürlich groß. Nässe, Kälte und Hitze müssen sie ertragen, was manche Erkrankung, namentlich Rheumatismus, nach sich zieht, auch der tiefgehende Staub, dem sie auf Märschen stets ausgesetzt sind, wirkt nachtheilig auf die Augen, so daß manche Hunde schnell die Sehkraft verlieren und oft ganz erblinden.

Zu Anfang der Experimente wurden schottische Schäferhunde, deutsche Schäferspitze, große Pudel und ähnliche Rassen verwandt. Diese machten ihre Sache zum Theil auch sehr gut, aber erstere waren sehr theuer zu beschaffen und die anderen hielten es zumeist nicht lange aus; sie bekamen gewöhnlich bald derartigen Rheumatismus, daß sie erschossen werden mußten.

A. H.

Der Sohn des Nationalheros.

Wie aus Rom geschrieben wird, wurde der Unterlieutenant zur See Manlio Garibaldi, der jüngste Sohn des Generals, vom Mailänder Gerichte soeben zu 250 Francs Strafe, 300 Francs Schadenersatz und 80 Francs Gerichtsspesen verurtheilt. Warum? Während der alte Garibaldi bekanntlich darin glänzte, daß er die Bourbonen schlug, war Garibaldi junior bescheidener: er prügelte nur einen armen „Commis voyageur“, der sich aus Irrthum in der Eisenbahn an seinen — Garibaldis — Platz gesetzt hatte, windelweich. Der vaterlandsverrätherische Kommis hatte so wenig Respekt vor dem heiligen Namen Garibaldi, daß er den Sohn seines Vaters bei Gericht denunzirte. Da übrigens Garibaldi junior, wie seine Brüder und Schwester, vom Staate 10,000 Francs Jahresrente bezieht, wird ihn die Sentenz des Gerichts nicht gerade ruiniren.

Hurrah! Hoch! Einzig dastehende Geschäfts-Zunahme!

A. M. ROTHSCHILD & CO.
STATE STREET — VAN BUREN STREET

Tragt unsere in Chicago hergestellten Kleider und Ihr tragt das Beste auf der Welt!

Wir machen immer noch die besten Männer-Anzüge nach Maß für $20—
Nicht mehr, nicht weniger, und wir liefern Euch Anzüge, die andere Kleidermacher als Triumphe zu $40 und $50 bezeichnen würden. Eine unvergleichliche Auswahl von importirten und einheimischen Wollstoffen. Beinkleider nach Maß $5. Vollständige Gesellschafts-Anzüge $25. Reparaturen ein Jahr kostenfrei.

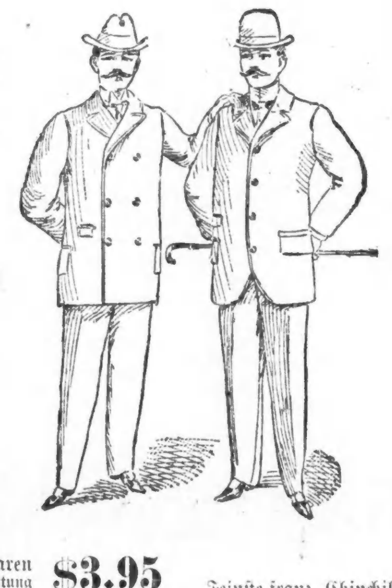
Tragt unsere Kleider, und Ihr fördert einheimische Arbeit; kauft von uns, und Ihr kauft von den einzigen Chicagoer Retail Kleiderhändlern, die ihre Waare selbst herstellen. Kein Zwischenhandel, nur ein Profit. Geld zurückerstattet, wenn gewünscht. **Dies sind augenscheinliche Beweise, daß wir bessere Sachen für weniger Geld verkaufen können, als irgend ein anderes Haus. Und das Wachsthum unseres Geschäfts bekundet, daß wir es thun.**

Männer-Anzüge, Preise niedrig genug für Alle.

$4.65 kaufen einen ganzwollenen Männer-Anzug in fancy Cassimere, Cheviot, schwarz oder blau Thibet, einfach oder doppelbrüstig, genaue Mode, Sitz und Schneider-Arbeit—werth $10.

$6.95 kaufen einen importirten Clay Worsted schweren Winter-Anzug, schwarz oder blau, einfach oder doppelbrüstiger Sack oder Cutaway Frock, erste Klasse Futter, $15 Sorte, nur 500 in der Partie.

$10 kaufen einen ganzwollenen Knaben- oder Männer-Anzug, in fancy Homespun, Scotch Tweed, bestes Cassimere oder feinstes schwarzes oder blaues Worsted, gemacht in der neuesten Mode, mit Fly Front, West Flap-Taschen, Seitentaschen in Hosen und extra Protektion an Hintertaschen, irgend welcher Style für irgend einen Mann passend, werth $18.



Wir stellen unser Bestes in Schatten.

Anzüge von ausgewählten Stoffe für Jünglinge — in den neuesten und besten gegenwärtigen Moden, Fly-Front-Vests, Klappen-Taschen, Seitentaschen in den Hosen ꝛc., ein $10 Anzug, zu **$6¾**

Schwarze oder blaue Cheviot-Anzüge für Jünglinge, einfach- und doppelbrüstig, gut gefüttert und dauerhaft genäht, werth $7.50 .... **$3.90**

Feine ganzwollene zwei Garment-Anzüge für Knaben, in Nobby Cheviots und schwarzen und blauen Serges, entweder Braided Matrosen-Kragen oder reguläre Rolling Lapell doppelbrüstige Moden, Größe nur 4 bis 10, werth $4.50 .... **$1.88**

Youth's Companion Ausstattungen von stärkstem Material in brauchbaren Schattirungen, doppelten Knie u. Sitz, Patent Band u. stark genäht, reg. $5 Ausstattung **$3.95**

500 feine Cape-Ueberzieher für kleine Knaben, Alter 3 bis 10, beste Sorte von Winter-Kleidungsstücken, eingefaßt mit Binding oder Soutash, tiefe, einfache und doppelte Capes, werth $6 .... **$3**

Männer-Ueberzieher—Preise für die Massen.

Ganzwollene Melton Ueberzieher für Männer — schwarz und blau—in neuester Mode gemacht—breiter Sammetkragen—durchweg mit schwerem Farmers Satin ausgestattet—ein wirklich guter $10 Ueberzieher für **$6¼**

Kersey Ueberröcke in bestem ganzwollenem St. George Kersey, schwarz, blau und verschiedene Schattirungen von braun, mit einfacher oder doppelter Knopfreihe, oder in englischem Box-Façon zugeschnitten, Sheffield Standard oder Chesterfield Conservative, mit bester Qualität italienischem Tuch gefüttert—mit breitem Seiden-Sammetkragen—werth $18 .... **$10**

Importirte Patent Beawer- oder englische Kersey-Ueberröcke für Männer, extra feines Zeug, fein geschneidert, echte Skinner halbe seidene Rücken und seidenes Aermel-Futter — rauhe oder glatte Nähte, Strap-Säume, tiefer seidener Sammet-Kragen, ein Garment positiv $35 werth **$14¾**

Das beste in Knaben-Kleider

Ganzwollene, unzerreißbare Kniehosen für Knaben, die 75c Sorte **25c**

Wollene Flanell-Waists und Blusen für Knaben, in meistens dunkle Farben, die 75c Sorte, für Samstag **33c**

Wollene Chinchilla Reefers für Knaben, in braun, blau und Oxford gemischt, entweder mit tiefem Matrosenkragen oder die gewöhnliche Sorte, doppelbrüstig, mit breiter Percale Borde besetzt, werth $3.50 .... **$1.85**

Feinste franz. Chinchilla und Astrachan Reefers für Knaben, mit einfachen genähten Kanten oder eingefaßt mit bestem Mohair Braid entweder mit tiefem Sammet- oder Matrosen- oder großem Sturmkragen und gefüttert mit schwerem wollenen Worsted oder schwerem schwarzen Farmer's Satin, die stets $8.50 Reefer **$4.85**

2,300 Paar $3, $3½ & $4 Schuhe zu $1.69 & $1.98.

Es ist die alte Geschichte von ungünstigen Winden. Sie, die an uns mit Verlust verkauften, verloren ihren Profit und mehr dazu zu Eurem Vortheil. Da sind 2,300 Paar Schuhe für Männer und Frauen—alles feine, frische, neue Waare—modern, schön, zuverlässig. Wir verkaufen sie in zwei Partien zu einem Preise, der dem Einkaufspreis so nahe kommt, wie wir es nur möglich machen konnten. Männer-Schuhe in einer Partie, Frauen-Schuhe in der anderen Partie. Schnell verkaufen ist die Parole des Tages.
Hier gehen sie:

Royal Kid „Tailor Made“ Frauenschuhe, spitze Zehen,
Vici Kid 20. Century Frauen-Schnürschuhe, Razor Zehen,
XXX Kid Frauen Schnürschuhe, spitze Zehen,
Auswahl **$1.69** werth bis zu $4

6,00 Paar Männer Schnürschuhe, Lackleder, Coin Zehe,
Lackleder Schnürschuhe für Männer, London Zehe,
$1.98 werth $3 und $3½

996 hochfeine Männer-Hüte $1.39.

Der erste Blick zeigt Euch, daß es bemerkenswerthe Werthe sind, mehr als noch einmal so gut, als der anspruchsvollste Mann für sein Geld erwarten könnte. Soweit wie das Publikum weiß, können sie bei D—— oder K—— oder Y—— gemacht sein.

$1.39 kauft, was Ihr Euch aus den 996 Hüten aussucht. Alle haben Seidenfutter und Einfassung und sind handgemacht. Derby und Fedora — schwarz und braun — und die besten Bargains, die es gibt.

Unser „Rothschild Special“ Hut zu $2.38 ist der Hut, welchen exclusive Läden zu $4 verkaufen, mit der Fabrikanten-Marke darin. Unser Name und unser Preis—Derby, Fedora, schwarz, braun, Knox Form, Dunlap Form, Miller Form, Youman's Form **2.48**

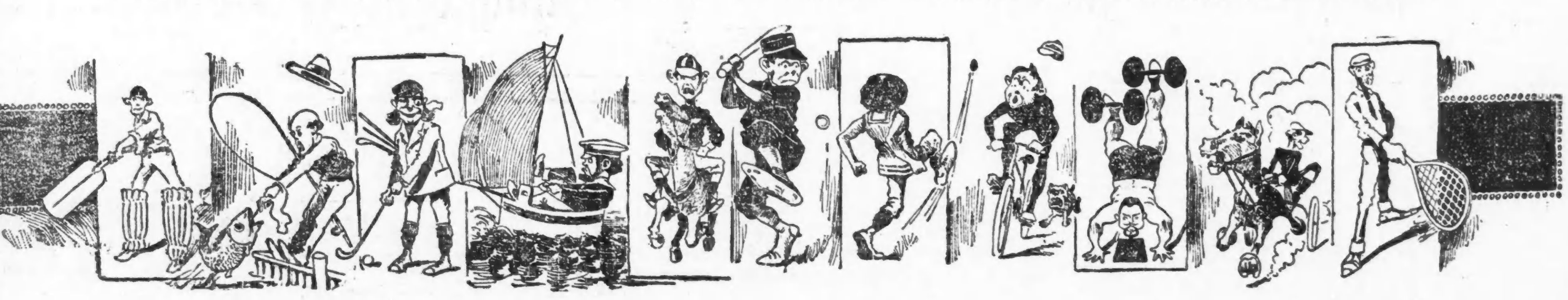
Uebriggebliebene Partien von Herbst Derby und Fedoras für Männer u. Knaben, schwarz und braun, verschiedene Werthe, um aufzuräumen zu **95c**

Golf und Bicycle Kappen für Männer und Knaben, Neuheiten in schottischen Wollenstoff, 50c Kappen für **23c**

Tam O'Shanters für Kinder, schöne neue Formen in blauen, braunen und fancy Schattirungen—werth bis zu $1.50, zu **41c**

Zweite Woche von diesem großen Verkauf von Zweiräder und Sportwaaren.

Das ganze Lager der Climax Cycle Co. gekauft von Richter Ball, U. S. Circuit Court. Das ganze Lager von Sol Wolff, früher 141 Wabash Ave.



In Zweirad und Sportwaaren haben wir alles bisher Dagewesene über den Haufen geworfen. Leute, die niemals daran dachten, weniger als den regulären Preis für die erprobten und wohlbekannten Zweiräder mit den Namenplatten daran zu bezahlen, erhielten dieselben während der ganzen letzten Woche für nur einen Bruchtheil desselben. Leute, welche Sportwaaren brauchten, erhielten das zwei-, drei-, vier-, fünf-, sechsfache von dem das sie irgend anderswo für ihr Geld erhalten konnten. Etwas Aehnliches ist nie dagewesen. Noch nie eine solche Aufregung unter Verkäufern wie Einkäufern.

Wir haben Tag und Nacht gearbeitet, um unser Waarenlager für die Massen die morgen kommen in Bereitschaft zu setzen. Neue Partien sind eingetroffen — aus andern Quellen, speziell noch verschiedene Hundert Zweiräder. Es wird uns morgen leichter das Publikum zu bedienen als jemals zuvor, da wir jetzt besser die Assortments und ihre bequeme Placirung kennen. Verkäufer sind reichlich vorhanden. Preise bei den am langsamsten verkäuflichen Artikeln wiederum herabgesetzt.

$75, $100 und $125 Bicycles für Männer und Frauen,

einschließlich des „Falcon“, manche mit goldplattirten Cranks und Headbushings — das „Climax“, „Roland“, „Grant“, „Volant“, „Pyramid“, „Kenmore“, „Badger“, „Sweepstakes“, „Royal“, Schiller“, „Midwood“ und „Empire State“ — sämmtlich erster Klasse Räder, von bester Qualität, verkauft von der Climax Cycle Co. für $75, $100 und $125 — für Männer und Frauen — in sechs großen Partien Samstag .... **zu $18.69, $19½, $22½, $25, $29½ und $35**

Knaben- und Mädchen $25 bis $50 Bicycles,

einschließlich des „Falcon, jr.“, Modelle 20 & 24, „Gendron“, „Defiance“, „Elyria“, „Record“ und andere — regulär $25 bis $50 .... **zu $9.98, $14.35 & $17.65**

Verkauf von Gewehren und Munition.

Vollständige Auswahl von Ausstattungen für Jäger, als: Patronen, Gürtel, Geflügel- und Schalen-Säcke, Wasser-Stiefel, Hüte, Röcke und Hosen—sämmtlich zu großen Bargains.

	Deren Preis.	Unser Preis.
Remington Schrotgewehr mit decarbonisirtem Lauf, 12 Gauge	$25	$19.48
L. C. Smith hammerlose Schrotgewehre mit gezogenem Lauf	39	29.98
Winchester Repetir-Schrotgewehre	19	14.98
Hunter's beliebte Schrotgewehre, Rebounding Hammer, Choke Bare, Pistolen-Griff, gezogenem Lauf aus Laminated Stahl	14	7.48
Eagle Shell, Loader, Kirschenholz, nickelplattirter stählerner Zündhut-Extracter	50c	.08
Nickelplattirte Revolver, 32 und 38 Kaliber, Smith & Wesson Action	4.00	1.95
Rauchlose Pulver-Schalen, irgend eine Ladung, das 100	2.50	1.75
Schwarze Pulver-Schalen, irgend eine Ladung, das 100	1.30	.95

Bicycle- und Sport-Artikel.

	Deren Preise.	Unsere Preise.
Rugby Fußballen	$1.98	98c
Bicycle Kappen	50c	25c
Fußball und Stricking Bag Bladders	75c	39c
Schafwollene Gymnasiumhemden, alle Farben, feine Qualitäten	2.98	1.50
Thorsen & Cassady Brand Gymnasium Hemden und Hosen, passend	1.	38c
Feine, ganzwollene Gymnasium Aermelhemden	2.	83c
Jackets und Bloomers für Frauen, eine angesammelte Partie, jedes	2. auf.	98c
Lobdell's Bicycle Schuhe, einzelne Partien	3.	1.48
Fußballschuhe, extra Qualität	3.	1.98
Bicycle Oel	10c	1c

	Deren Preise.	Unsere Preise.
Bicycle Cement	12c	5c
Bicycle Enamel	12c	5c
Bicycle Schnur, per Yard	5c	½c
Gymnasium Pumps, Kid Sohlen	75c	25c
Hunde Medizin, alle Sorten .... 50c bis	$1.	25c
Cyclometers	1.	45c
Bicycle Riemen, Canvas und Leder, auf. bis	35c	5c
Bicycle Anzüge für Männer	$6.50-$10.	$3.50-$5.
Bicycle Hosen für Männer	2.50	1.48
Einzelne Partien Sweaters in fancy Façonen, Matrosenkragen, Turtle oder Rollneck	2.-3.75	Auswahl 1.48
500 Paar fancyfarbige Bicycle und Golf-strümpfe, mit oder ohne Füße	1.50	39c

N.-W.-Ecke Halsted und Harrison Str. — Sterns' — N.-W.-Ecke Halsted und Harrison Str.

.... Kein Mann ....

der einen

Anzug oder Ueberzieher

braucht, sollte diesen riesigen Geldersparenden Bargain-Verkauf unbenützt vorübergehen lassen.

Zu 4.65 Blaue und schwarze Biber- und Chinchilla-Ueberzieher, gute volle Länge, dauerhaft gemacht und mit schwarzem Farmer Satin ausgestattet. Ihr bezahltet $6 und $7 für nicht bessere.

Zu 7.85 Schwarze, blaue und braune Biber-Ueberzieher, einfache und doppelte Knopfreihe, breiter Sammetkragen, tadellos gemacht, gut gemacht, die reguläre $10 Qualität.

Zu 10.00 Ganzwollene Kersey- und Biber-Ueberzieher, mit schwerem Serge und Satin Futter ausgestattet, einfache und doppelte Knopfreihe, sehr modisch und zuverlässig, in verschiedenen Farben. Dies waren Bargains zu $12.00.

Zu 11.85 Feine Melton und importirte Kersey-Ueberzieher, Seidensammet-Kragen, extra gutes Rockfutter und Skinners Aermelfutter, die Sorte, für welche Euere Schneider $15 und $18 verlangt.

Zu 5.00 Reinwollene, rauh oder glatt appretirte Cheviot Anzüge mit einfach- oder doppelknöpfigen Röcken, gut gemacht und zugeschnitten; Ihr könnt das Rohmaterial nicht für diesen Preis kaufen.

Zu 7.85 Schöne Auswahl von Kammgarn, Thibet und Cassimere Anzügen, Sacks, Frocks, oder doppelknöpfig, hübsche und elegante Effekte, heruntergesetzt von $10.00 für diesen Verkauf.

Zu 9.75 463 Anzüge in schwarzem Diagonal, Clay Worsteds und fancy Cheviots, irgend ein Schnitt, welchen Ihr wünscht, das beste Futter und Zuthaten; ein ungewöhnlicher Bargain.

Zu 11.85 Ein wundervolles Assortment von Anzügen in den neuen und modernen Plaids, gemischten fancy Cheviots u. einfachen Stoffen; Absolut reine einheimische Wollenstoffe. (Röcke u. Westen mit oder ohne Fly Fronts), jeder derselben nicht weniger als $15 werth.

MOELLER BROS. & CO.

928—930—932 MILWAUKEE AVE.

Jetzt ist die Zeit, wo jede Dame sich fragt: **„Wo kaufe ich mir einen schönen modernen Hut für den Winter?“** Die Antwort ist: **„Nichts ist leichter, als das, kommt nur zu uns** und examinirt unsere ungeheure Auswahl im **Millinery-Departement,** als Hutformen, auch geputzte Hüte, fertig zum Aufsetzen, Blumen, Bänder, Federn ꝛc., ꝛc. Alles neue und moderne Waare, zu Preisen, die nur, was Billigkeit angelangt, Staunen erregen.—Nachfolgend machen wir speziell für Samstag auf nachfolgende Preisnotirungen aus obigem Departement aufmerksam:

Schwarze Straußenfedern, eine elegante Qualität, würden billig sein für 50c, Morgen das Stück **29c**
Die 89c Qualität Filz Fedora-Hüte, in schwarz, blau und braun, gehen am Samstag das Stück für nur **48c**
Die Auswahl hübsch getrimmter Damen-Hüte im Werth von $2.50 bis $3.75 das Stück, Morgen für nur **1.98**

Erster Floor.

Schweres graues Merino Unterzeug für Männer, regulärer Werth 29c, für **19c**
Mit Seide ausgestickte Hosenträger für Knaben und Männer, werth 25c, die Auswahl das Paar **10c**
Satien Ties für Knaben, das Stück **1c**
Damentaschentücher mit Hohlsaum, sonst nicht unter 10c verkauft, Morgen das Stück **5c**
Eine Auswahl Hinterkämme f. Damen, regul. Werth 19c, gehen Samstag d. Stück für **9c**
Ein 5c Federhalter kostet morgen nur **2c**
Gerippte Damen-Unterhemden und Hosen, fleeced lined in grau und gelb, werth 35c, für **24c**
Die 25c Qualität schwarzer Cashmere-Strümpfe für Damen, morgen d. Paar **15c**
Doppel-Schiefertafeln, Größe 7x11 Zoll, reg. Preis 15c, für **10c**
Extra speziell! Das berühmte Laurella Parfüm in allen Sorten, die Unze morgen **19c**

Zweiter Floor.

29 Zoll lange doppelte Capes für Ladies aus feinem Beaver, mit feinen Perlmutterknöpfen u. Mohairlitzen verziert, für nur **4.98**
Winter-Jackets für Kinder in dunkelblau, ausgezeichnete Qualität, f. Samstag nur **1.69**
Wrappers für Damen aus dem feinsten fleeced lined Percale, werth 2.25, für .. **1.69**
Stanley Kappen, werth 25c **15c**
Feine gestreifte Cashmere Männerhosen, werth 2.25, für **1.59**
Knaben-Anzüge in allen Größen, sortirte Farben, werth bis zu 2.00, für **1.19**
Derby Männer-Hüte in braun u. schwarz, Samstags-Verkauf nur **98c**
Kinderhauben, sortirte Farben mit Angora Trimming, Werth 98c für **69c**

Zweiter Floor (Fortsetzung).

Eiderdown Cloaks für Kinder in allen Farben, Morgen für **1.69**
Kängurulederne Schuhe für Kinder, mit Flanell gefüttert, zum Knöpfen, Größen von 5 bis 8, werth 85c, für **69c**
Damen Slippers mit vergoldeten Schnallen, alle Größen, werth 1.25, für **98c**
Feiner Dongola-Schuh für Damen, mit Nadelspitzen, zum Knöpfen, werth 1.75, für **1.24**

Dritter Floor.

Wassergläser, verschiedene Muster .... **3 für 5c**
Jelly-Gläser, ½ Pint Größen, mit Blechdeckel .... **3 für 5c**
Toilet-Sets, bestehend aus 6 Stücken in sortirten Farben, werth $2.25, für **1.69**
Eine ausgezeichnete Qualität farbiger Chenille-Portiere, werth $2.50, das Paar **1.69**
Nottingham Spitzen-Gardinen, 3½ Yard lang, schöne Muster, weiß und cream, werth 1.25, für **89c**

Vierter Floor.

Handbeil **15c**
1000 Zahnstocher für **1c**
Toiletten-Papier, 3 Rollen **5c**
Rohr-Carpet-Klopfer **9c**

Groceries.

Beste Grasbutter, das Pfund **17½c**
Cream Käse, das Pfund **9c**
Hirsen Grütze, das Pfund **5½c**
Blue Label Catsup, die Flasche **9c**
Eingemachte Erbsen, die Kanne **5c**
Aprikosen, Pfirsiche u. Birnen, das Pfd **5c**
Guter Java Kaffee, das Pfd **16c**
Große Bohnen (Lima Beans) das Pfd **3½c**

Von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends: Ein Stück Ivory Seife frei für jeden Kunden.

Kommt!! Seht!! Und Ihr werdet staunen!!

Große freie Exkursion

—nach—

HANSON PARK

mit Musik jeden Sonntag Nachmittag.

Wir offeriren hiermit Allen, die nach eigener Heimstätte streben, vorzügliche

Lotten! Lotten! Lotten!

Seitenwege und Wasserleitung vor jeder Lot.

Die letzte Gelegenheit eine von diesen Lotten zu letztjährlichem Preise zu bekommen, bevor die Preiserhöhung in Kraft tritt. **Dieses sind die billigsten Lotten innerhalb der Stadtgrenzen,** und trotz der harten Zeit sind über 500 davon verkauft (meistens an Deutsche, die ihr Heim da gründen), und sind nur noch 240 da. **Die Preise steigen sicher,** und wer sofort kauft, spart von $50 bis $100. Verschiedene vorzügliche Ecken sind auch noch zu haben. Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.

Hanson Park Lotten sind das gesuchteste, billige Grundeigenthum in der Stadt. Leute, die sich ein Heim gründen oder ihr Geld vortheilhaft anlegen wollen, müssen anerkennen, daß wir gerade das haben, was die arbeitende Klasse braucht, indem jetzt Jeder einen Bauplatz auf leichte monatliche Abzahlungen kaufen kann. Fabriken, Geschäfte jeder Art, Kirchen und Schulen, städtische Wasserleitung und Straßenbeleuchtung.—Die elektrische Eisenbahn sorgt für rasche Verbindung mit dem Zentrum der Stadt.

Sehet Hanson Park!

Ein Extrazug der Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn verläßt das Union-Depot, Ecke Canal und Adams Str., um 1:30 Uhr und hält an Indiana Str., Clybourn Ave., ein Block nördlich von Ogden's Grove, und Milwaukee Ave., Ecke Leavitt Str.

Bei der kurzen Entfernung von der Stadt, 6½ Meilen vom Courthaus, in der 27. Ward, 2½ Meilen innerhalb der Stadtgrenze, kann der Erfolg unmöglich ausbleiben.

Kleine Anzahlung, Rest nach Belieben und Vereinbarung. Geld zum Bauen wird auf Verlangen zu niedrigen Zinsen vorgestreckt.

Wegen näherer Einzelheiten wende man sich an

SCHWARTZ & REHFELD,
94 La Salle Str., Zimmer 51.

Tickets für freie Hin- und Rückfahrt sind in unserer Office zu haben, oder eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges. Die Office ist offen jeden Sonntag Morgen von 9—11 Uhr.

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.,
175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. ddsbw

Geld

zu verleihen in Summen von $300 und aufwärts auf erste Hypotheken in Chicago Grundeigenthum.
Erste feinste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 5amsalj

J. F. W. BRUENING,
86 N. Clark Str., Zimmer 2—3, und
472 Cleveland Ave., nahe Lincoln Ave.